



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

175 (14.4.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345673)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 9. M. — ohne Beleggeld. Bei zahlr. Abnahme der wöchentlichen Belegzahl Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle P. 6, 2. Haupt-Postamt R. 1, 4-6 (Postamtgebäude), Geschäfts-Poststellen: Waldhofstr. 11, Schwelgerstr. 19/20 u. Reierhofstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. 20. Resten 3-4 R. 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage. Stellen u. Ausgabemittel keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewinne werden nicht berücksichtigt. Bei unrichtigen Angaben keine Haftung für ausgetragene od. beschriebene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsamt in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Die Notlandung in Schnee und Eis

### Der Amerikaflug der „Bremen“ in 35 Stunden, 22 Minuten

#### Gewißheit und Freude

Wie qualvoll die Ungewißheit und wie wundervoll erfreulich, wie befriedigend, eine freudige Gewißheit ist, das hat ganz Deutschland zwei volle Tage hindurch in allen Stadien durchlebt. Und mit uns ist die ganze kultivierte Menschheit in dieser Vermittlung der Gefühle hin- und hergerissen worden. Wie waren wir freudig überrascht, als nach langem vergeblichem Harren am Donnerstag vormittag aus Irland die Meldung vom Abflug der „Bremen“ kam, wie haben wir uns den ganzen Tag über, die halbe Nacht und noch einen Tag hindurch zwischen Furcht und Hoffnung um das Schicksal der kühnen deutschen Flieger geforgt! Wie erleichtert haben wir aufgesatmet, wie glücklich und stolz waren wir, als dann nach langem Gehen und Bangen in schwebender Pein in den späten Nachmittagsstunden des Freitag die ersten Meldungen über die Sichtung der „Bremen“ an der amerikanischen Küste von den Extrablättern der Zeitungen den auf Straßen und Plätzen, in Büros und Wirtschaftskreisen ungebildigt harrenden Menge bekannt gegeben wurden. Wie ein Alpdruck, wie ein schwerer Stein fiel es uns allen von der Brust. Zwar klangen die ersten Depeschen noch nicht so sicher und jeden Zweifel ausschließend, wie wir sie uns gerne gewünscht hätten, doch was verlohren! Man glaubt so sehr, was man hofft. So setzte man sich denn über alle mehr oder minder einseitigen Einwendungen und Bedenken von Bestrittenen und Skeptikern lachend hinweg. Das fiel jedem Mann um so leichter, als die weiteren, überall ungeduldig erwarteten Extrablätter immer präzisere waren, immer mehr auch den letzten Zweifel zerstreuten, bis dann schließlich in der neunten Abendstunde das Extrablatt von der glücklich erfolgten Landung, den ersten Flug nach Amerika, zu einem alle Welt erschütternden Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung erhob und alle Deutschen fast länger Zeit wieder einmal stolz auf ihr Deutschtum sein ließen.

Keinen gab's, der nicht seiner Freude auf der ihm gemäßen Art Ausdruck gab. Ungebüdig erlebte man das Erscheinen der Zeitungen mit näheren Einzelheiten über den ewig denkwürdigen Ozeanflug herbei. Die etwa 1/2 Millionen Deutschen aber, die in ihrem Heime einen Radiosapparat besitzen, genossen mit mehr oder minder lauter Meinungung vor allen andern den Vorzug, die halbe Nacht über noch viele Einzelheiten über die Großtat deutscher Flieger zu erfahren.

Doch ein ungetrübtes Glück ist uns Sterblichen offenbar nur höchst selten beschieden. Das zeigte sich auch diesmal. Kaum gedacht, war der Luft ein Ende gemacht! Das, was man für seltenste Gewißheit gehalten und bejubelt hatte, wurde am heutigen Morgen von den Morgenzeitungen und sonstigen zuständigen Nachrichtenquellen widerrufen. Alle Siegesnachrichten vom Abend vorher sollten nur auf Irrtum beruhen. Der Ueberreifer amerikanischer Journalisten und unsere Ungläubigkeit hatten uns, so hieß es nun auf einmal, einen bösen Streich gespielt. In Wirklichkeit wisse kein Mensch etwas zuverlässiges über den Verbleib der deutschen Ozeanflieger zu sagen.

Ueberflüssig, näher auszumalen, wie riesengroß allenthalben die Enttäuschung war. Man fühlte sich aus allen Sinnen gestürzt. War man vorher himmelhoch jauchzend gewesen, so war man nun zu Tode betrübt. In drastischen Worten gab man seinem Unmut darüber Ausdruck, daß auf die amerikanischen Pressemeldungen und besonders auch auf den amtlichen deutschen Rundfunk-Nachrichtendienst so wenig Verlaß sei. Die Zeitungsredaktionen wurden telephonisch mit Anfragen bedrängt. Doch auch wir an der Quelle mußten es zunächst nicht anders und schickten und schwebten an, die Triumpfmeldungen von gestern abend zu widerrufen.

Doch ehe wir's geschafft, schlug unsere Sorge wieder in Jubel um. Schon in der neunten Vormittagsstunde erhielten wir durch Uebermittlung des Telegramms, das Baron v. Hünefeld an die Direktion des Norddeutschen Lloyd geschickt hatte, unbedingt zuverlässige Nachricht, daß der große deutsche Flug über den Ozean doch gelangt und die Flieger wohlbehalten auf amerikanischem Boden gelandet seien. Nach der vorangegangenen Enttäuschung war die Freude der Welt um so doppelt größer, wenn sie sich bei vielen nach dem langen Trammessort auf die Nerven auch nicht mehr so impulsiv zu äußern vermochte. Durch Extrablatt besetzten wir uns, noch vor Erscheinen unserer Mittagsausgabe, der Mannheimer Bevölkerung von der neuen Gewißheit Kenntnis zu geben.

Doch es den Fliegern nicht geklärt ist, den Flugplatz von Newyork in direkter Fahrt zu erreichen, daß sie durch widrige Umstände gezwungen waren, auf einer kleinen Insel bei Neufundland notzulanden, das laut unserer freudigen und stolzen Vermutung über die Helmut deutscher Mitbürger nicht den geringsten Abbruch. Im Gegenteil: Diese Notlandung in Schnee und Eis kurz vor dem Endziel verleiht noch die bewundernswollen Sompasien, die wir und die ganze Welt für den Mut der kühnen Piloten haben. Der Mut und Schwimmer des Geheimnisvollen, der von An-

#### Einzelheiten über die Notlandung

Nach und nach laufen Einzelheiten über die Notlandung der „Bremen“ ein. Darnach lief der erste Bericht erst 6 1/2 Stunden nach erfolgter Landung in Ottawa (Kanada) ein. Greenly Island ist von der nächsten Station aus nur über das Eis mit Hundeschlitten zu erreichen. Die Entfernung von hier bis nach Newyork beträgt etwa 1700 Kilometer. Die Umarmung der Insel ist äußerst dünn bewohnt.

Unabhängig von der geplanten Weiterreise der Flieger mit dem Flugzeug des Piloten Reichert, wird die kanadische Regierung einen Sonderdampfer zur Abholung der Flieger zur Insel entsenden.

Im Übrigen hat, nach einem Newyorker Funkpruch, die kanadische Regierung offiziell bekräftigt, daß das deutsche Flugzeug „Bremen“ auf dem Inselchen Greenly in der Nordsee-Bucht in einem Schneehurm notzulandete ist.

#### Beschädigungen bei der Landung

Von Herrn v. Hünefeld ist beim Newyorker Büro des Norddeutschen Lloyd folgende Meldung eingegangen:

Wir sind durch Benzinmangel gezwungen, auf Greenly Island in der Meerenge von Belle Island sicher gelandet. Wir hatten Nebel und Gegenwind. Propeller und Fahrgeköll sind bei der Landung unbrauchbar geworden. Wir alle wohlauf, aber vollkommen erschöpft. Verhängnisvolle Pflanze.

Die Landung erfolgte 12 Uhr mittags Newyorker Zeit, d. h. also 8 Uhr Berliner Zeit. Die Flugzeit betrug darnach von Haldonnel bis Greenly Island 35 Stunden und 22 Minuten.

lang an über diesem ersten Ozeanflug über das Weltmeer schwelte, wird dadurch nur noch vermehrt. Die Hauptfrage ist und bleibt, das nun der Beweis erbracht ist, daß nicht nur von Amerika aus der Atlantik überflogen werden kann, sondern auch von Deutschland aus und daß dieser Beweis, nachdem Angehörige aller Nationen sich so oft schon vergeblich darum bemüht haben, von Deutschen erbracht worden ist. Auch dem irischen Flieger Fitz Maurice sei sein voller Anteil an diesem Welttriumph wohl gerühmt. Doch ist zu feiern, dürfen wir seinen Landsleuten auf seiner heimischen grünen Insel und den vielen Millionen Iren in Amerika überlassen. Wir Deutsche feiern heute unsere deutschen Landsleute und sind inmitten der jubelnden Begeisterung, die in diesen Tagen aus den Nationen der ganzen Welt zu ihnen hinbrandet, stolz darauf ein Deutscher zu sein.

H. A. Molitor.

#### Der Eindruck in Newyork

Seit Ueberab des Ozeanfluges hat kein Ereignis in Newyork solch starkes allgemeines Interesse, solche Bewunderung und Anerkennung und solchen Riesenschrei ausgedrückt wie die Leistung der „Bremen“. Die Morgenblätter widmen den Berichten über den Flug viele Seiten und bezeugen das Gefühl der Erleichterung, das sich aller bewährte, als nach anstrengenden Stunden der Ungewißheit die Meldung von der Landung eintraf. Associated Press veröffentlichte zahlreiche Neuheerungen der Anteilnahme an dem Ozeanflug der „Bremen“. Unter ihnen befinden sich Neuheerungen des Hilfssekretärs des Kriegsbüros Dawison, der betonte, Amerika werde den Fliegern einen begeisterten Empfang bereiten. Commander Byrd weist auf die Leistung, den Mut und die Geschicklichkeit der Ozeanflieger hin, die Deutschland zum Ruhm gereichten.

#### Vom Newyorker Flugplatz

Auf dem Flugplatz Mitchellfield wurden die vielen Tausende, die auf die Ankunft der deutschen Flieger warteten, durch die günstig oder ungünstig lautenden Meldungen abwechselnd in Jubel oder Trauer versetzt. Stundenlang wartete man bis in den späten Abend hinein auf eine bestimmte Nachricht. Erst, nachdem der diensthabende Offizier des Flugdienstes mitgeteilt hatte, daß man nicht mehr mit der Landung der „Bremen“ rechnen könne, verließ sich die Menge in der Meinung, daß nun wieder drei Piloten ihr Leben der Bezwingung des Ozeans in der Luft geopfert haben. Nur Bürgermeister Walker blieb trotz aller ungünstigen Nachrichten optimistisch. Er erklärte er, trotzdem die Flieger Newyork nicht erreicht hätten, fühle er dennoch, daß die „Bremen“ auf diesem Kontinent weile. Am Abend flog der amerikanische Flieger Robertson auf, um in der Richtung nach Nordosten nach der „Bremen“ zu suchen.

In Fliegerkreisen wird die Notlandung der „Bremen“ mit der bisher gemeldeten nur leichten Beschädigung als außerordentliches Glück bezeichnet, da die kleine Insel einmal schwer anzulanden war und andererseits nur aus kalten Felsen mit etwa 50 Meter hohen Fingeln besteht. Die Segel am Greenly Island ist vollkommen verweht.

#### Glückwunsch des kanadischen Parlaments

Nach einem Funkpruch aus Ottawa hat das kanadische Parlament, das gerade bei Bekanntwerden der Landung eine Sitzung abhielt, diese sofort unterbrochen, um Glückwünsche abzusenden.

Die Regierung Kanadas hat den Dampfer „Montreal“ nach Greenly Island beordert, um die deutschen Flieger abzuholen. Von Newyork aus sind Flugzeuge mit Monitoren unterwegs, die versuchen sollen, die Maschine wieder heranzufinden.

#### Glückwünsche Hindenburgs und des Reichskabinetts

Reichspräsident v. Hindenburg und die Mitglieder des Reichskabinetts haben heute mittag den deutschen Fliegern telegraphische Glückwünsche und Grüße übermittelt. Der Oberbürgermeister Koch übermittelte die Glückwünsche der Stadt Berlin.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an Hauptmann Köhl folgendes Telegramm geschickt:

„Den kühnen Ozeanfliegern herzlichsten Glückwunsch zu ihrem schönen Erfolg. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Reichskanzler Dr. Marx sandte folgenden Glückwunsch:

„Den ersten europäischen Fliegern, denen es gelungen ist, den Ozean von Ost nach West zu überfliegen, herzlichsten Glückwunsch. Unsere Freude ist umso größer, als dieser Erfolg der deutschen Technik und dem Mut deutscher Flieger zu verdanken ist. Durch Sie übermittelt Deutschland dem amerikanischen Volke seine Grüße als Ausdruck geistiger Verbundenheit und Freundschaft. Dr. Marx, Reichskanzler.“

Außenminister Dr. Stresemann telegraphierte:

„Zum Gelingen des ersten Ozeanfluges von Ost nach West Ihnen und Ihren Begleitern herzlichste Glückwünsche. Dr. Stresemann, Außenminister.“

Reichsverkehrsminister Koch richtete folgenden Glückwunsch an Köhl:

„In der kühnen Tat, mit der Sie den Mut deutscher Flieger und den Wert deutscher Technik vor aller Welt gezeigt haben, spreche ich Ihnen bewegten Herzens Dank und Anerkennung aus. Ich bitte Sie, auch den Herren Fitz Maurice und Hünefeld meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Sie haben Ihre Namen mit leuchtenden Lettern in die Annalen der Luftfahrt eingetragen. Dr. Koch, Reichsverkehrsminister.“

#### Der Glückwunsch Prof. Junkers

Professor Hugo Junkers hat zur Begrüßung der deutschen Ozeanflieger das folgende Telegramm an das deutsche Generalkonsulat in Montreal (Canada) abgeschickt:

„Wir alle in Dessau sind mit stolzer Freude und dankbarer Bewunderung für Ihre kühne Tat erfüllt. Ich weiß, welche Fülle von Schwierigkeiten zu überwinden war, das Unternehmen selbst zu erfinden und welche Umficht und Energie allein schon die technischen Vorbereitungen erforderten. Der Erfolg dieses Fluges hat Ihr Verdienst geleistet und die große Aufgabe, das Flugzeug dem Transoceanverkehr dienlich zu machen, einen Schritt vorwärts gebracht. Besonders freuen wir uns, daß durch die Teilnahme des Kommandanten Fitz Maurice und die große Willkommensfreude und Hilfsbereitschaft des amerikanischen und kanadischen Volkes die traditionelle Kameradschaft in der Luftfahrt einen neuen Impuls erfahren hat, aber weit darüber hinaus erfüllt es uns mit Freude der Benutzung, daß das Flugzeug in Dienste der Wiedervereinigung des Gemeinheitsgefühl der Völker nach den Schicksalsschlägen der vergangenen Jahre dieser wichtigsten und höchsten Aufgabe der Menschheit gedient hat. Daß Sie Ihr Leben und Ihre Person hierfür eingesetzt haben, dafür gebührt Ihnen unser aller Anerkennung und Dank.“

aus. Hugo Junkers.

#### Wer ist Hauptmann Köhl?

Der deutsche Ozeanflieger und sein Flugzeug

Drei Tage später, und der deutsche Ozeanflieger Hauptmann Köhl hätte an seinem 40. Geburtstag die Reise über den Ozean angetreten. Denn er ist am 13. April 1888 in dem bayerischen Städtchen Reichartshausen geboren. Sein Vater war Offizier und der Familientradition gemäß trat auch der Sohn die militärische Laufbahn an. Im bayerischen Kavallerieforps erhielt er seine Ausbildung, und später besuchte er noch das Realgymnasium in Augsburg. Bei Kriegsausbruch war er Offizier im 13. bayerischen Pionier-Regiment in Ulm und in den ersten Tagen 1909 er mit seinem Regiment ins Feld. Durch einen Beinbruch wurde er nach kurzer Zeit kampfunfähig. Diese Verwundung sollte seinem Schicksal eine entscheidende Wendung geben. Denn wie so manch anderer wurde der Pionieroffizier durch seine Verwundung bestimmt, zu den Fliegern überzugehen. Seine Ausbildung als Flieger erhielt Köhl bei der Fliegerabteilung 41. Raum hatte er sich die technischen Fertigkeiten erworben, als er sich schon als Artillerieoberleutnant an die Front meldete. Aber sein lezu-

### Rückblick und Vorschau

Geschichte und Legende — Napoleon III. und Mussolini — „Das von Paris!“ — Vor einer neuen Mächtekonstellation in Europa

Um jede Persönlichkeit der Geschichte rankt sich die Legende. Der Streit der Meinungen gebiert dabei Zwillinge, die sich recht unabhängig leben. Auf der einen Seite Verherrlichung, die bisweilen in mythischer Vergottung gipfelt, auf der anderen Gerabehung und Erniedrigung, die bis in die Tiefen der Hölle führt. Die Napoleon-Literatur des vergangenen Jahrhunderts ist ein besonderes aufschlußreiches Beispiel dafür. In unserer Zeit teilte Wilhelm II. das legendäre Schicksal des Korien, bis jetzt der Diktator Italiens, Mussolini, den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, die unsterbliche Persönlichkeit der Gegenwart zu sein. Das Interessante dabei ist die Nebeneinanderstellung, in der sich seine Anhänger und auch seine Gegner befinden, wenn sie ihn mit Napoleon I. in Vergleich setzen. Die einen suchen die Ähnlichkeit schon im Keusern, die anderen in den Zielen und Ideen. Hierin begegnen sie sich mit den Gegnern, die analog dem Schicksal Napoleons auch Mussolini ein St. Helena weisagen. So nahe derartige Vergleiche liegen, braucht man diese Gedankenpielereien nicht unbedingt mitzumachen. Befast man sich aber einmal mit ihnen, gelangt man schon nach kurzer Betrachtung zu der überraschenden Feststellung, daß weit zutreffender analog mit Napoleon I. eine Paralleltziehung zwischen Napoleon III. und Mussolini angebracht ist.

Es sind gerade 70 Jahre her, daß das berühmte Attentat Orsini auf Napoleon III. erfolgte. Es führte bekanntlich in seinen Auswirkungen zum Kriege des Jahres 1859, zu dem Napoleon das Schlagwort und nachher nicht einmal erreichte Ziel „Frei bis zur Adria“ prägte. Eine Vergleichslehre zwischen jenem Attentat und den Vorkämpfern Anschlägen in diesen Tagen gegen König und Duce liegt nahe. Freilich hat sich das Idol der Freiheit vertehrt. Das Banner, das damals der französische Kaiser aufspannte, wurde gegen die fremden Bedrücker, die Diktatoren, getragen, um Italien zur Einheit zu verhelfen. Diese Einheit Italiens ist heute seit mehr denn 60 Jahren fast totales nationales Gut. Aber hier hat sich seit fünf Jahren verwandelt in eine Einheit der Furchen, die zu starken Spannungen und bedenklichen Anzeichen von Explosivstoffen geführt hat. Waren die Bomben von Mailand vielleicht die ersten Anzeichen eines drohenden innenpolitischen Oppans für Italien? Daß die Bickrichtung gegen den König gewandt war, von dem man weiß, daß er Mussolinis Diktator nur mit innerem Widerstreben, aber aus tollkühler Angst um Thron und Dynastie vor dem Untergang zu bewahren, erricht, ist charakteristischer als der Anschlag gegen den Duce, der nunmehr seinem fünften Attentat glücklos erlegen ist. Es ist mühsä, die Schuldigen dort anzudeuten, wo sie vielleicht garnicht zu finden sind. Wären es Anarchisten, Antifaschisten oder sonstige Gesinnung sein, daß das Attentat abermals im klassischen Land der Königsanschläge und im klassischen Gebiet ihrer Verwirklichung erfolgte — auch Viktor Emanuels Vater Umberto ist 1900 umweil von Mailand in Monza den Augen eines Mordmörders erlegen — ist Beweis genug, daß es unter der Oberfläche gärt und brodelt und daß das italienische Volk doch nicht ganz jene gepanzerte Einheit römischer Legionäre ist, als die es der Faschismus mit besonderer Vorliebe vergleichsweise hingustellen beliebt.

Und dennoch ist der Vergleich zwischen Mussolini und Napoleon III. auffällig genug. Auch Napoleon ließ sich durch noch so viele Anschläge von seinen Zielen nicht abbringen. Er erweichte und erlang die Schwedenscheitlerrolle Europas und fast zwei Jahrzehnte hindurch geschah nichts in der Welt, ohne daß man zuvor nach der Seine geblickt hätte. Man kann den Vergleich sogar auf die berühmten „Idee napoleonesque“ erstrecken. In Frankreich bogte sich der Rest des Antilly und den Geist des großen Cäsars, seines Oheim. In Italien entleert der Diktator die Zähne und den Imperialismus den römischen Cäsars, seinen — vermeintlichen und angeblichen — Vorgänger. Beiden Ideenkomplexen gemeinsam ist das Streben nach Vorkämpferschaft, wobei es gleichgültig ist, ob der Unterschied der Zielsetzungen in der Beschränkung auf den Kontinent oder im Weitergreifen auf andere Erdteile gelegen ist. Napoleon und Mussolini gemeinsam ist ferner die Erkenntnis, daß Macht auf Landbesitz beruht. War es im zweiten Empire vornehmlich das Streben nach Ruhm und Prestige Frankreichs, so ist es im Imperium Mussolinis der Zwang der ständig wachsenden Bevölkerung, die Grenzen für die in einem Nationalstaat vereinigten Italiener zu erweitern, denn das ist der ständig rotierende Motor der Politik Mussolinis.

In einem, allerdings dem Wichtigsten, laufen die Parallelen des Vergleichs vor 70 Jahren auseinander: Die eine gemeinsame Politik Frankreichs und Italiens hat sich in einem Antagonismus beider vertieft. Die ursprüngliche Familienverbrüderung der „soralla latino“, der lateinischen Schwärmern, ist heute einer ausgeprochenen Feindseligkeit gewichen und bildet neben dem überkontinentalen Gegensatz England—Rußland den innerkontinentalen Gegensatz Frankreich—Italien für den Frieden und die Zukunft Europas. Diese Feststellung ist nun gewißlich nicht neu. Aber sie ist noch nie so klar zum Ausdruck gekommen, wie in den letzten Wochen. Die Hernalfabriken zahlreicher Staatsmänner aus ganz Europa nach Rom sind in Paris mit besonderer Aufmerksamkeit, aber auch mit steigender Sorge beobachtet worden. Was Mussolini selbst nicht sagen konnte, haben die zahlreichsten Mitarbeiter, namentlich seine Sprachrohre faschistischer Abgeordneter und Unterführer sind, nur allzu deutlich zu erkennen gegeben. Zwei besonders aufhellende Behauptungen seien hier hervorgehoben. So schreibt der Abgeordnete Andrea Turze in der „Stampa“:

- 1. Die italienische Außenpolitik kreist folgende vier Hauptziele an:
  1. Erhaltung des Friedens in Europa.
  2. Keine Bräutigam der Vorherrschaft anderer Mächte, die Polen kleinerer und schwächerer Staaten bedingen würden.
  3. Anreicherung des Völkerbundes, damit er sein Recht bewahre, das ihm der Gründungsakt verliehen, um jene Unannehmlichkeiten wieder gut zu machen, die Ursache und Grund der Vernichtung der betroffenen Staaten bilden.
  4. Die italienische Politik will die Aufmerksamkeit Europas für die Kolonial- und Mandatsfragen wachhalten, damit die Lebensbedürfnisse jeder Nation die Befriedigung erfassen, die ihnen die Friedensverträge verweigert haben. Diese Politik Italiens kann einer Macht mißfallen, die sich der Euphorie und Ebnung Europa in den Verhältnissen zu belassen, die es 1919 festlegen ließ. Aber es ist eine frivoles, lebendige Politik, die den neuen Bedürfnissen und Annehmlichkeiten entspricht.
- 2. In der Turiner „Gazzetta del Popolo“ spinnt der Abg. Anticucci den Faden folgendermaßen fort:
 

Italien ist nicht mehr das Nebenbrot der Großmächte, wie vor dem Kriege auf Rom, sondern verfolgt jetzt eine eigene, unabhängige und einflussreiche Außenpolitik, die imstande ist,

unabhängige Sympathien, Zustimmung und Interessen um sich zu scharen und die Aufmerksamkeit der europäischen Völker zu wecken. Frankreich hat ein europäisches System nach altem diplomatischem Verfahren, hauptsächlich durch die kleine Entente, geschaffen. Es bildet sich ein, Italien mag es nicht, ein eigenes System zu schaffen. Auf jeden Fall können Gelächter, Beschimpfungen, Verleumdungen und Verdächtigungen den Gang dieser klaren und klaren Politik des Faschismus nicht aufhalten. Feindseligkeiten begleiten unermüdlich jeden Schritt. Groß sein Recht geküßt, bewundert, geehrt, gefürchtet, verehrt und achtet werden. Der Faschismus verfolgt entschlossen seine eigene Außenpolitik und tut dies unter der Unterordnung seiner Interessen unter die Interessen Frankreichs, noch denkt er daran, den französischen Säuren in Mitteleuropa zu folgen oder eine Umwälzung der Lage anzukündigen. Ein Jahrzehnt nach dem Kriege orientieren sich alte und neue Staaten nach neuem Erfordernissen. Einige Unberechenbarkeiten kommen in einem ruhigeren Lichte zum Vorschein, und einen für eine sachliche Betrachtung, einige Unzulänglichkeiten der Friedensverträge zeigen sich frei von den Leidenschaften und Geiräuschen, die sie verursachen.

Man erinnert sich wohl noch des Kampfes, der in den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende im alten Österreich, allerdings aus anderen Motiven heraus, ericholl: „Was von Rom!“ Heute eridet es vom Tiber: „Cos'è di Parigi?“ Gleichzeitig sucht man ein politisches Magnetfeld zu schaffen: „Din zu Rom!“ Mussolinis Forderungen und Erhebungen gleichen magischen Anziehungskräften, die im besonderen auf jene berechnet sind, die unter Frankreich leiden. Dazu gehören nicht nur die Besiegten und die durch Versailles, Saint Germain und Trianon Gebundenen, sondern auch jene, die unter der Last der Bündnisse und „Freundschaften“ mit Frankreich seufzen und sich nach einer Neuorientierung sehnen. Weitere natürliche Bundesgenossen für Mussolini sind alle jene Staaten, die am Völkerbunde krank und denen die von Mussolini betriebene Unterminierung des Völkerbundes als wesentliche Hilfe zum Erreichen eigener Ziele erscheint. Mit dieser Feststellung ist aber auch die Gefahrenquelle aufgedeckt, die Deutschland bedrohen kann. In der gegenwärtigen und aller Voraussicht nach in der Zukunft sich verhärtenden Auseinandersetzung zwischen Italien und Frankreich haben wir nicht zu suchen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir in der Folge aus Rom und aus Paris mandelart verlockende Sirenenklänge vernahmen werden, in denen Italien und Frankreich, jeder für sich, sich als Anwalt deutscher Interessen aufspielen versuchen werden. Hier wird Deutschland dieselbe Haltung einnehmen müssen, wie in der Kontroverse zwischen England und Rußland. Der heutige sechste Jahrestag des Abschlusses des Vertrages von Rapallo gemahnt uns gerade recht. Andererseits brauchen wir es wahrlich nicht zu bedauern, wenn die Rheinlandschüsse der Franzosen dadurch unterbrochen wird, daß sie nunmehr genötigt sind, ihren Blick mehr auf die Seealpen und auf das Mittelmeer zu lenken. Die Erringung von Versailles, die zehn Jahre angehalten hat, ist durch Mussolini gelöst worden, wie Nehen offensichtlich vor einer neuen europäischen Konstellation. Kurt Fischer.

### Poincaré über deutsches Staatsrecht vor dem Kriege

Die Zeitschrift „Europe Nouvelle“ wird in ihrer heute (Samstag) erscheinenden Nummer einen Kommentar Poincarés zu einem Artikel des Straßburger Universitätsprofessors Berréil über die Außenpolitik Deutschlands vor dem Kriege veröffentlichen. In diesem Kommentar heißt es:

In Deutschland habe der Reichstag nicht über Krieg und Frieden zu entscheiden gehabt, sondern es habe dem Kaiser freigestanden, die Feindseligkeiten gegen eine ausländische Macht zu eröffnen, ohne die Vertreter der Nation zu befragen, während in Frankreich der Präsident der Republik nicht ohne die Vertretung der Regierung habe tun können und die Regierung selbst vor dem Parlament verantwortlich gewesen sei, also das Volk indirekt die Souveränität innegehabt habe. Selbst wenn nach den Mobilisierungen Kaiser Wilhelm weder Frankreich noch Rußland den Krieg erklärt haben würde, würde das französische Parlament niemals einwilligen haben, ihn selbst zu erklären. Wenn Kaiser Wilhelm sich damals bedünkt hätte, Rußland den Krieg zu erklären jedoch nicht Frankreich, dann hätte die französische Regierung trotz des Bündnisses mit Rußland vom Parlament die Genehmigung erhalten müssen, mit Deutschland in den Kampf einzutreten. Das französische Regime erlaube nur eine Defensivpolitik, während das frühere deutsche Regime ganz auf Offensivpolitik eingekalkuliert gewesen sei. Diesen Unterschied dürfe man niemals aus dem Auge verlieren, wenn man gerecht über die relative Haltung der beiden Regierungen urteilen wolle.

### Letzte Meldungen

**Einweihung der Heidelberger Ernst-Walz-Brücke**  
 Hr. Heidelberg, 14. April. (Eigener Bericht.) Heute mittags 12 Uhr fand die feierliche Einweihung der neuen dritten Neckarbrücke statt. Anwesend waren Vertreter der hiesigen Behörden und der ausführenden Baufirma. Für die badische Landesregierung war Staatspräsident Kemmelde erschienen. Nach dem Verlesen eines Vereinherrlichen Löniges erhaltete ein Vertreter der Baufirma Bericht über den Verlauf des Baues, worauf Oberbürgermeister Walz das Wort zu einer kurzen Ansprache nahm. In einem historischen Rückblick wies er auf die 1877 anstelle der bisher verfallenden Fährre errichteten Friedrihsbrücke hin, durch die das Dorf Neuenheim für die Ausdehnung Heidelbergs nach dem nördlichen Neckarufer erschlossen wurde. Während die Friedrihsbrücke vom badischen Staat mit hiesiger Unterstützung gebaut worden war, ist die neue Brücke aus eigener Kraft der Gemeinde erwachsen. Sie dient erit der künftigen Entwicklung des Verkehrs, der mit dem Bau des neuen Bahnhofs sich immer mehr nach Westen verziehen wird. Ihre vorbereitende Bedeutung kommt außerdem in erster Linie den künftigen Universitätsbauten an dem Nordufer des Neckars zu. Der Oberbürgermeister gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Brücke innerhalb des kommenden Jahres ein wichtiges Glied im deutschen Straßenetz werde und danke allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Er schloß mit dem Wunsch, die Brückenbauer und Übergab die Brücke dem allgemeinen Verkehr. An die kurze Eröffnungsfeier schloß sich eine Fahrt über die Brücke und zur Stadthalle, wo die Teilnehmer ein Frühstück vereinigte. Die neue Brücke, Ernst-Walz-Brücke genannt, liegt 600 Meter unterhalb der Friedrihsbrücke und wurde nach den Plänen von Prof. Bonag-Stuttgart von der Firma Wegmann & Freitag mit einem Aufwand von 1.480.000 A. erbaut. 300.000 A. werden von der Neckarbaudirektion aus Reichsmitteln getragen.

Universitätsprofessor Dr. Thoma hat den Ruf an die Universität Bonn angenommen.

**Furchtbare Mordtat bei Remberg**  
 — Remberg, 14. April. In dem Dorfe Joramersgrün in der Remberger Wojwodschost hat sich eine furchtbare Familienfehde ereignet. Der Besitzer Joramersgrün tötete seine Frau, die vierjährige Stieftochter und den achtjährigen Stiefsohn durch Messerschneide und schüttel sich dann selbst die Kehle durch.

stärker Wunsch war es, als Kampfflieger, dem gefährlichsten aller Berufe, sein Leben dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Den hohen Mut des deutschen Ozeanfliegers beweist, daß er nach einem schweren Sturz, den er im Kampfe mit einem französischen Flugzeug-Geschwader erlitt, sich trotzdem wieder als Kampfflieger für die gefährlichsten Aufgaben zur Verfügung stellte.

Für seine hervorragenden Verdienste erhielt er den Orden Pour le mérite, die höchste Kriegsauszeichnung, die Deutschland zu vergeben hatte. Gleichzeitig wurde der erst 30jährige zum Hauptmann befördert. Bewußt eine glänzende Karriere, die nur durch ungewöhnliche Gaben und durch das Einsetzen der ganzen Persönlichkeit für die Sache des Vaterlandes zu durchlaufen war. Bald darauf erlitt ihn ein herbes Schicksal. Er wurde als Führer eines Bomben-Flugzeug-Geschwaders abgeteilt und fiel in französische Gefangenenschaft. Er blieb bis zum Jahre 1919 in dem Gefangenen-Lager Montreux-sur-le-Laire. Nach einer abenteuerlichen Flucht (unter anderem eine Durchschwimmung der Rhone nach der Schweiz) gelangte er wieder nach Deutschland. Er war dann kurze Zeit bei einer Polizei-Fliegerstaffel tätig, trat aber dann in die Reichswehr ein. 1925 hat er um seinen Abschied, da ihm von den Junkers-Werken der Posten eines Nachtflugleiters angeboten worden war. Die alte Liebe zur Fliegerei hatte ihn bewogen, der Offizierslaufbahn zu entsagen. Bei der Gründung der Deutschen Luftwaffe wurde er von dieser übernommen und ihm die Leitung des gesamten Nachtflugdienstes übertragen. Die Deutsche Luftwaffe schätzt in Hauptmann Köhl einen ihrer fähigsten und zuverlässigsten Flieger.

Hauptmann Köhl hatte im vorigen Jahre schon einmal den Versuch eines Transozeanfluges in östlicher Richtung gemacht. Damals mußte er mit der „Bremen“ nach Luzern fliehen, wegen Sturmwindes über dem Ozean umdrehen. Auch das Flugzeug, mit dem er jetzt nach Amerika gefahren ist, trägt den Namen „Bremen“. Außerdem ist auf dem Rumpfe des Flugzeuges die Bezeichnung „Junkers Berlin D 1107“ aufgemalt. Es handelt sich bei diesem Apparat nicht um ein Wasserflugzeug, sondern um ein Landflugzeug, dessen Aktionsradius allerdings so groß ist, daß mit dieser Maschine ein zwischenlandungsloser Flug an sich durchgeführt werden kann. Das Junkers-Flugzeug ist ein Spezial-Flugzeug mit einem Junkers L 5-Motor und mit einer Spannweite von 18,35 Metern, einer Länge von 10,9 Metern und einer Höhe von 3,21 Metern. Es hat eine ähnliche Größe wie das bekannte vierstellige Raubflugzeug „Junkers F 18“. Die Maschine zeichnet sich dadurch aus, daß sie unter den bekannten Typen die kleinste Menge Betriebsstoff für den gegebenen Tonnenkilometer erfordert.

### Der Wahlaufauf des Zentrums

□ Berlin, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wahlaufauf des Zentrums liegt vor. Er beginnt mit einem Angriff auf die Deutsche Volkspartei, der das Schreiten des Soziallebens vorgeworfen wird. Es werden dann eine Reihe von außenpolitischen Forderungen aufgestellt: Die Fortführung der deutschen Besetzungspolitik auf dem Boden der Völkerverständigung, Räumung der besetzten Gebiete, Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Vaterland, Regelung der Reparationsverpflichtungen im Sinne einer Begrenzung und Befristung der Lasten, Schutz der Grenzgebiete, Abrüstung aller Völker.

Innenpolitisch wird verlangt, daß das ganze Volk hinter der Verfassung sei. Für die Neuordnung des Reiches fordert der Rufus einen Ausgleich, der sich jenseits von „einer Zentralisierung“ und „engem Partikularismus“ hält. Schließlich wird auch noch die Forderung der Wahlrechts- und Parlamentsreform erhoben. Auch das Reichsbanner gibt jetzt seine Maßparole an: Für die Republik, für soziale Demokratie, für Völkerverständigung, für Freiheit und Recht. Gleichzeitig erklärt der Bundesvorstand Maßnahmen für den Wahlkampf. Danach soll das Reichsbanner nur an den Orten, in denen die republikanischen Parteien oder eine von ihnen keine Verklammerungen abgehalten haben, eigene Kundgebungen veranstalten. Es stelle auf Anfordern Sozialist. Dagegen sind geschlossene Kundmärsche der örtlichen Formationen für eine bestimmte Partei untersagt.

### Der Berliner katholische Klerus gegen Wirth

Bei der Aufstellung der Zentrumskandidatenliste für die Wahlkreise Berlin und Teltow kam es in Berlin am Freitag zu einem beachtenswerten Zwischenfall insofern, als von dem Pfarrer Gröbe die Erklärung abgegeben wurde, daß die Berliner Geistlichkeit gegen die Aufstellung Dr. Wirths sei, und daß er diese Erklärung im Namen des gesamten Klerus, der unter dem Vorsitz des Bischofs eine entsprechende Entschließung gefaßt habe, abgibt.

Unter dem Eindruck dieser überraschenden Stellungnahme der Berliner Geistlichkeit ergab die Abstimmung dann die Wiederwahlung des bisherigen Abgeordneten Schuborn als Spitzenkandidat.

### Westarps Trennung von den Konservativen

Graf Westarp hat an den Vorsitzenden der Deutsch-Konservativen Partei, den Grafen Seidlitz-Sandorski, folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren teilte ich ergebenst mit, daß ich mich genötigt sehe, aus dem Vorstand der Konservativen Partei auszutreten. Sie werden verstehen, daß mir der Entschluß schwer wird, mich von der Partei zu trennen, in der ich seit Beginn meiner politischen Arbeit dem Vaterland gedient habe. Würde mein Verbleiben im Vorstand schon durch die Kundgebung erschwert, die es den Angehörigen der konservativen Partei freistellt, welcher Partei sie bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimmen geben wollten, so ist es vollständig unmöglich gemacht durch die Aufforderung der konservativen von Berlin, Potsdam II und Groß-Berlin den völkernationalen Oppositionsblock zu wählen. Dabei gibt für mich nicht in erster Linie den Ausschlag, daß diese Aufforderung der konservativen Vertretung des Wahlkreises, in dem ich als Vizepräsident Abgeordneter des Wahlkreises und als Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt bin, sich gegen meine eigene Wahl richtet. Entscheidend ist vielmehr für mich, daß ich die Aufforderung, den völkernationalen Oppositionsblock zu wählen, für einen verhängnisvollen Fehler halte, da ein Erfolg des nationalen und konservativen Gedankens bei der kommenden Wahl nur erzielt werden kann, wenn die rechtsstehenden Kreise geschlossen die Deutschnationalen Volkspartei wählen. Die höhere Trennung von der konservativen Partei bedeutet für mich keinen Wechsel der Politik. Was wir nach Gründung der Deutschnationalen Volkspartei auch für deren Mitglieder an unserer alten konservativen Partei festhalten, haben wir dadurch bewiesen, wie hart und stillos Lebensvoll das Alte war. So haben wir dazu beigetragen, daß der unverwundliche Inhalt konservativer Sozialpolitik preußisch-deutscher Art, der den Kern jeder Rechtspolitik bilden muß, zur treibenden Kraft auch in der neuen Partei geworden ist. Daß das geschehen ist, erwidert es mir und, wie ich meine, allen Angehörigen des konservativen Staatsgedankens, der großen nationalen Rechte, ohne die der Einfluß der Sozialdemokratie nicht zu brechen ist, in der Deutschnationalen Volkspartei, ihre Dienste zu widmen.

Mit anerkennenden Empfehlungen bin ich Ihr sehr ergebener Graf Westarp.



allerengste Fühlung mit Industrie und Handel zu halten.

Wer will bestreiten, daß es daran in den Jahren nach dem Kriege gefehlt hat? Hier muß sich bewährte, was Karl Schiffer in dem vorstehenden ausführlichen Artikel an-

In der Pflege der kulturellen Belange

Es eigentlich kein Verfall zu entdecken. Hier hat es der neue Oberbürgermeister nicht schwer, auf der geschaffenen Basis weiterzubauen. Wir brauchen nur auf die Ausgestaltung der Museen und des Bühnenspiels zu verweisen, um anzudeuten, welcher Weg beschritten werden muß.

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Sum weißen Sonntag

Wenn irgend im Leben eines Menschen ein Tag schöne Erinnerungen aufzuwecken hat, so sind es zweifellos die Konfirmations- und Erstkommunionstage der heranwachsenden Jugend. Bei den Katholiken ist es der weiße Sonntag.

Aus der katholischen Gemeinde, Pfarrkurat Georg Fellbach in Mannheim-Neinhaus wurde vom Erzbischof die Pfarrei St. Elisabeth, Dekanat Landersbachheim, verliehen; er wird am 19. April auf diese Pfarrei antreten.

Semesterbeginn an der Handelshochschule Mannheim. Das Sommersemester beginnt am 2. Mai. Im Vorlesungsplan sind wiederum mehrere Vorlesungen grundlegender Art aus den verschiedenen Wissensgebieten enthalten.

80. Geburtstag. Am morgigen Sonntag begeht Gärtnereibesitzer Karl Klein sein, 80. Geburtstag. Herr Klein hat den Feldzug 1870-71 als Tambour im Grenadierregiment 110 mitgemacht.

Theater und Musik

Die Rekaufführung der Nürnberger Dürer-Festern. Man mag nicht die Uebertragung durch Rundfunk als höchste Leistungsfähigkeit bezeichnen, so war die Rekaufführung der großen Nürnberger Dürer-Festern Richard Waaners Meisterwerke von Nürnberg, persönlich von Nürnberg Generalintendanten Dr. A. Nauwack inszeniert, mit den prominentesten deutschen Sängern in den Hauptrollen.

Geb. Kommerzienrat Heinrich Bögele †

Wieder hat einer der Pioniere der heimischen Industrie das zeitliche gesegnet: Geb. Kommerzienrat Heinrich Bögele, der Seniorchef der Firma Joseph Bögele & Co. Werk für Eisenbahnbedarf, Maschinenfabrik, Ofengehäre, Apparatebauanstalt und Emailwerk, der heute morgen im Alter von 78 Jahren entschlief.

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Heinrich Bögele zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt. Lange Jahre war er auch Mitglied der Handelskammer. An seiner Stelle ist der zweitälteste Sohn, Kommerzienrat Wilhelm Bögele, als Vizepräsident in diesem Gremium mit viel Eifer tätig.

Es entsprach nicht der einfachen, schlichten Art des Verstorbenen, sich in den Vordergrund zu stellen. Seine ganze Kraft schenkte dem Unternehmen, das er mit vorbildlichem Pflichtgefühl zu seiner heutigen Weltbedeutung emporführte.

Den Werkangehörigen war Heinrich Bögele, der sich infolge seiner Menschenfreundlichkeit großer Beliebtheit erfreute, ein wohlwollender Vorgesetzter, der für Alle immer eine offene Hand hatte, wenn es galt, Not und Glend zu lindern. An der Spitze des hochverdienten Mitarbeiters, der auch durch den Landesherren durch die Verleihung des Titels eines Geh. Kommerzienrats ausgezeichnet wurde, traten außer der Witwe, mit der er im Vorjahre die goldene Hochzeit feiern konnte, drei Söhne und eine Tochter.

Landung einer Kindesleiche. Am Nachmittag des 7. April wurde aus dem Rhein auf Gemarkung Altlinheim oberhalb der Spenerbrücke die Leiche eines neugeborenen Kindes (Knaben) gefischt. Nach dem Befund der gerichtlichen Leichenöffnung hat das Kind gelebt und ist vermutlich unmittelbar nach der Geburt getötet worden.

Fahrtplanänderung. Die Sommerzeit in Frankreich und Belgien wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, in der Woche vom 21. 22. April, sondern schon eine Woche früher, in der Nacht zum morgigen Sonntag eingeführt.

75. Geburtstag. Am morgigen Sonntag feiert Frau Emma Fried im Hause der „12 Apostel“.

Affizientenprüfung. Von den Kandidaten, die sich der Affizientenprüfung 1928 in der Zeit vom 18. bis 20. März unterzogen haben, wurden für befunden erklärt: Wegner, Habette, Schramm Adolf, Schulz Oskar, alle in Heidelberg.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Wanderbilder: Bilder einer Ausstellung. Eigenliche Uraufführung der Jungen Bühne in Dessau. Werkwunder des heutzutage in Dessau Friedrich-Theater: Wandbilder „Bilder einer Ausstellung“ von Kandinsky auf der Bühne in seiner Weise rekonstruiert.

Veranstaltungen

Sonntag, den 15. April 1928

Theater: Nationaltheater: „Die Schöpfung“, 8.00 Uhr. — Park und Bismarckmann, 7.30 Uhr. — Apollo: „Singers' Budget Revue“, 8.15 Uhr. — Unterhaltung: „Künstlerische Höhe“ 8 Uhr. — Konzerte: Friedrichspark 8-9 Uhr. — Ridelungsaal: Volkstümlicher Abend, 8.00 Uhr. — Lichtspieltheater: Olympia: „Die Sache mit Schorflager“, Capitol: „Schweizer“, — Metropol: „Was Theater“, — Palasttheater: „Die letzte Geliebte“, — Circus Wolfson: — Scala-Theater: „Schweizer“, — Schauburg: „Krause“, — Ufa-Theater: „Eplone“.

Museen und Sammlungen

Schloßherren: 11-1 und 5-7 Uhr. — Städtische Kunsthalle: 10-1 und 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkermunde: 11-1 und 3-5 Uhr. — Planetarium: Vorführung 5.00 Uhr.

Is es vielleicht mit so???

Is ma endlich, sag' ich offe, Ist Joch in die Schul' geloffe, Is ma schließlich konfamiert, Pot ma noch nit ausstufiert, Ja, dann hecht's mit Lust in die Freed, Was sich doch un' selbstig verstedt, C' Handwerk lerne, daß mer dann Schädler si' ernähre kann, Un so geschide dann nochher, Zum e' Reshta in die Lehr, Um noch mehr Erfolg zu bruche, Dufcht noch die Gewerbschul' d'suche, Un so lernst mit leichter Mies' Praxis dann in Theorie, Gofcht dann ausgelernt un' Glia, Radacht aa noch de' Wellestia, Un dann denkst voll Freestheit, Gott sei Dank, ich bin so weit, Kannst mit Fleiß un' heltrer Miene Selwer leg' de' Brot verdienen! Deßhalb is es immer gut, Wann ma halt was lerne dufht!

Carl Noil

Gepäckstücke müssen ausreichend gekennzeichnet sein. Es kommt immer wieder vor, daß Reisegepäckstücke bei der Beförderung Verzögerungen erleiden, die dadurch verursacht werden, daß die Gepäckstücke mangelhaft gekennzeichnet sind. Um diesem Uebelstande abzuwehren, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ihre Gepäckannahmestellen erneut angewiesen, nur solche Gepäckstücke zur Beförderung anzunehmen, die mit der genauen Anschrift des Reisenden (Name, ständiger Wohnort und Wohnung), dem Namen der Verfracht- und der Bestimmungsstation sowie dem Tage der Auslieferung versehen sind. Die Reisenden, deren Gepäck nicht so gekennzeichnet ist, können bei den Gepäckabfertigungsstellen Anhänger oder gummierte Aufkleberzettel käuflich erhalten, um die Angaben nachträglich anzubringen. Gepäck, das nicht in dieser Art gekennzeichnet ist, wird in Zukunft nicht zur Beförderung angenommen.

Veranstaltungen

Im Apollotheater beginnt heute das zunächst auf 14 Tage vorgesehene Gastspiel der Singers' Budget-Revue; es ist die größte Schau ihrer Art mit den berühmtesten weißen Jungs-Gesängern, Könen, 21 Vokal, eigenem Jazz usw. Das Personal der Revue, die im ersten Teil ein interessantes Varieteprogramm zeigt, besteht durchweg aus Jünglingen. (Siehe die Anzeigen in dieser Ausgabe.)

Der morgige Sonntag - Abend im Ridelungsaal bringt, wie angekündigt, in einem volkstümlichen Konzert ein Orchester von 100 Musikern aus elf badisch-pfälzischen Vereinen des Pflanzens des deutschen Mandolinen- und Gitarrenspielers Bundes. Die Gausorträge unter Leitung des Gausintendanten Fr. Walther sind besetzt mit Mandoline, Mandola, Mandolon-Cello, Gitarre, Zupfbaß, Holzblasern, Schlagwerk und Orgel. Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb bei mittleren Preisen statt.



Pfarrer Heumann-Buch 272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expt. unsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 74 Pfarrer Heumann's Heilmittel stets auch vorrätig im Alleindepot Einhorn-Apothek Mannheim Am Markt 1 Nr. 23.

Fragen. Die Musik wurde natürlich im Orchester zu geben, den sie meist gut vertritt. Der ihn besorgt hat, war auf dem Programm nicht vertreten. (An Ravel's Orchester, die nur handchriftlich vorhanden und im Generalmusikdirektor Rothe hatte sein tüchtiger Orchester in trauriger Hand. Kandinsky, der in Dessau ansässig ist und zum Kaufhaus Iose Beziehungen hat, leitete auch die Szene selbst, auf der alles wie am Schnürchen gins. Ein besserer Leitungserfolg lobte die fleißige Vorbereitung. M. U.

Die Dürerstadttheater. Die tragische Komödie „Gräfin Dubarry“ von F. Wallther Fages erlebte bei ihrer Dürerstadttheater Aufführung einen großen Publikumserfolg. Wie die in Mannheim uraufgeführte „Patente“ entnimmt Ravel den Stoff auch hier seinem Lieblingsgebiete, dem durch die Revolution erschütterten, bzw. von ihren Vorwehen bewegten Frankreich. Um diese Gräfin Dubarry spielt das ganze Schicksal, das den König und die Großen bald ereilen soll. Man mag den Schicksal, dem man, wie es die Dürerstadttheater einmal ausdrückt, alle Schuld aufladen kann. Dürerstadttheater hat die Frau geüben — eine Rolle, wie sie die Schauspieler lieben und aus der Elisabeth Franke mit ihrer reifen Künstlerkraft eine herrlich gerundete Leistung schuf. Um die Dürerstadttheater zitterte das kommende Geschehen von Stunde zu Stunde, von Szene zu Szene. Gleich im atemberaubenden Vorspiel, als die vom Gewitter überrollte Jagdgesellschaft in der verfallenen Halle die verborgene Frau findet, in ihrem Boudoir, in der Nähe des Königs — überall geben Leidenschaft und Bekämpfung, Güte und Schlechtigkeit, Dürerstadttheater und Dürerstadttheater, Weib und Mann, Dürerstadttheater und Dürerstadttheater, ein aus den Augen gebendes Zeit. — Dieses weicht mit knappen Strichen das Milieu zu zeichnen; er weiß Gestalten von Kraft und Stoff auf die Bühne zu stellen, hat das, was ein Theaterdichter eben besonders braucht, Schmissig ist der Dialog; das sprudelt alles lebendig heraus und läßt auf Augenblicke — Trauikomödie! — die Stimmung französischer Lustspiele aufkommen, bis einem dann ein Satz, eine Geste, eine Zahl wieder verdrängen würdigt, daß all dies Spiel sich auf einem tosenden Krater vollzieht. K. L.

80. Geburtstag. Am morgigen Sonntag feiert Frau Emma Fried im Hause der „12 Apostel“.

**Bevölkerungsbewegung im Jahre 1927**

Dem Vorjahr gegenüber, abgesehen von den sehr viel häufiger gewordenen Eheschließungen, nur sehr schwache Veränderungen, im Vergleich zum letzten Vorjahresjahr aber tiefgreifende Veränderungen — das ist der Grundzug der allgemeinen Ueberstufung über die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1927, die uns vom städtischen Statistischen Amt vorliegt.

**Die Gesamtzahl der Eheschließungen**

Hat 2677 betragen und damit jene des Vorjahres um 422 oder um fast ein Fünftel übertrifft. Auf 1000 Einwohner berechnet, ergibt dies eine Eheschließung von 10,25, die weit über jene der Vorkriegszeit hinausgeht und in solcher Höhe erstmalig vor dem Krieg im Jubiläumsjahr 1907 beobachtet wurde. Die Zusammensetzung der neuen Ehen nach dem bisherigen Familienstand der Ehegatten, die in der ersten Nachkriegszeit durch den starken Zubrang verwitweter und geschiedener Personen zu den Standesämtern große Veränderungen erlitten hatte, hat sich jetzt den Verhältnissen der Vorkriegszeit wieder angeglichen. Es waren nämlich unter je 100 neu geschlossenen Ehen solche, in denen bisher beide Ehegatten ledig waren, 1913: 53,1, 1919: 69,9, 1927: 82,4, der Ehemann ledig war, 1913: 88, 1919: 78,7, 1927: 86,2, die Ehefrau ledig war, 1913: 90,9, 1919: 88,8, 1927: 91,8. Ueber das Alter der Ehegatten und die Heiratshäufigkeit der einzelnen Altersklassen ist zu sagen, daß das mittlere Alter eines beratenden Mannes mit 26,9 Jahren etwa ebensoviel unter dem letzten Vorjahreswert von 27,3 liegt, wie jenes einer beratenden Frau mit 24,7 über diesem. Der Anteil der konfessionellen Mischehen an der Gesamtzahl, der im vorigen Jahre auf 39,5 Proz. zurückgegangen war, ist 1927 wieder auf 42,3 Proz. gestiegen. Von diesen Mischehen überwiegen die evangelischen mit 83,1 Proz. zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten geschlossen worden, ein Prozentanteil, der mit der wachsenden zahlenmäßigen Bedeutung des freireligiösen und konfessionslosen Bevölkerungsteils dauernd zurückgeht. Der „rechnungsmäßig“ festzustellende Einfluß der Konfession auf die Ehenwahl ist demnach bei beiden Glaubensbekenntnissen schwächer geworden als im Vorjahr.

**Die Gesamtzahl der Geborenen**

Ist von 4582 im Vorjahr weiter auf 4440 gesunken. Auch die Zahl der Lebendgeborenen ist 1927 auf 4328 zurückgegangen, eine Zahl, die erstmals schon vor 30 Jahren, im Jahre 1898, überschritten worden ist. In einer Zeit, als Mannheim wenig über 100 000 Einwohner zählte. Ungefähr geboren wurden wie im Vorjahr 17,4 Proz. aller lebendgeborenen Kinder, womit zwar der Höchststand von 17,9 Proz. im Jahre 1925 nicht wieder erreicht worden, der Anteil der letzten Vorkriegsjahre aber noch immer bei weitem überstiegen ist. Die allgemeine wie die eheliche Fruchtbarkeit ist gegenüber der letzten Vorkriegszeit in Mannheim genau auf die Hälfte, bei den über 35 Jahre alten Frauen sogar noch weit härter zurückgegangen.

**Die Gesamtzahl der Sterbefälle**

war mit 2420 wiederum etwas geringer als im Vorjahr (2457). Insbesondere ist die Säuglingssterblichkeit von 8,81 Proz. der Lebendgeborenen weiter auf 7,23 Proz., also ganz erheblich zurückgegangen. Der ganze Umfang der eingetretenen Verbesserung kann erst dann voll erfaßt werden, wenn man bedenkt, daß noch in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts mehr als ein Viertel der Lebendgeborenen regelmäßig vor Erreichung des ersten Lebensjahres dahingeraht worden ist. Die seit 1914 jährlich vom Statistischen Amt berechneten Säuglingssterblichkeitszahlen zeigen, daß dieser erfreuliche Umstand in der Hauptache der Jahrüberbrückung der übermäßigen Sterblichkeit an Verdanungsorganen zu verdanken ist. An den Todesursachen, die mehr als 50 Opfer unter der fünf und mehr Jahre alten Bevölkerung gefordert haben, prädominieren Altersschwäche mit 85 (1913: 74), Lungentuberkulose 184 (1913: 180), Lungenerkrankung 100 (1913: 97), Krankheiten der Nierenorgane 92 (83), der Kreislauforgane 431 (395), Gehirnhäufig 128 (107), „Andere“ Krankheiten des Nervensystems 57 (51), Krankheiten der Verdauungsorgane ausschließlich Darmkatarrh 145 (80), der Darm- und Geschlechtsorgane 81 (72), Krebs 253 (177), freiwilliger Tod 66 (69), Verunstaltung 89 (87). Von den verbreitetsten Todesursachen hat die Tuberkulose den sehr bemerkenswerten Rückgang ihres Anteils von 13,6 auf 9,2 Proz. der Sterbefälle dieses Alters erfahren, während umgekehrt die Krankheiten der Kreislauforgane zusammen mit dem Gehirnhäufig mit 27,9 Proz. gegenüber 22,3 Proz. im Jahre 1913 beteiligt sind und der Krebs gleichfalls mit dem beträchtlich erhöhten Anteil von 12,6 gegen 10,6 Proz. als Todesursache erscheint.

**Marktbericht**

Der heutige Markt hatte eine sehr gute Beschickung aufzuweisen, die fast noch reichlicher war als am vergangenen Donnerstag. Das ist immerhin bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, daß am Samstag noch Nebenmärkte abgehalten werden und die Besucher dadurch etwas zerstückelt. Auch der Verkehr war recht lebhaft, während das Verkaufsgeschäft trotzdem nur als mittelmäßig bezeichnet werden kann.

Der Gemüsemarkt zeigte in erster Linie große Mengen Spinat und Blumenkohl. Auch die übrigen Gemüse waren stark vertreten. Dagegen trifft man die alten Gemüse wie Rot- und Weißkohl nur noch vereinzelt. Sehr groß war die Zufuhr in Spargeln, die in einer Menge von ungefähr zwei Zentnern angeboten waren. In die Beschickung teilten sich Käse, Hühnerfleisch und Sodenfleisch. Käse allein war mit etwa 100 Pfund vertreten. In Pilzen gab es wieder Morcheln, die auch einen sehr guten Abgang fanden.

Der Obstmarkt zeigte keine wesentliche Veränderung. Eine reiche Zufuhr in inländischen Äpfeln, die immer noch in sehr schöner Ware zu haben sind. Der große Bestand inländischer Erzeugnisse hat bisher den Markt von ausländischen Äpfeln so ziemlich frei gehalten. Auch Orangen, Zitronen und Zitrusen waren gut angeboten. Die Kartoffelzufuhr war gut. Eine überaus reiche Beschickung zeigte der Fischmarkt, der in der Hauptache Hühner, Hähne, Enten, Truthühner und Tauben anwies. Daneben waren viele Fische zu sehen. Die angebotenen Fleisch- und Seefische dürften genügt haben. Eier und Butter waren wie immer stark vertreten.

Nach den Bestimmungen des Städtischen Nachrichtenamts verzeichnen sich die Preise, wo nichts anderes bemerkt ist, in Pfennig für ein Pfund. Kartoffeln 5-6; Salatstoffsäen 14-15; Weizen 45-46; Weizen 16-20; Blumenkohl, Stück 60-100; Gelbe Rüben 20-25; Rote Rüben 15-20; Grüne Bohnen 50; Meerrettich, Stück 30-70; Spinat 10-15; Zwiebeln 20-25; Kopfsalat, Stück 30-40; Fenchel 50-100; Rente 40-100; Rettich 60-100; Radieschen, Büschel 15-20; Rettich, Büschel 15-25; Kletten, Stück 10-40; Spargeln, Büschel 12-15; Schnittlauch, Büschel 5-10; Petersilie, Büschel 15-20; Spargeln 120-200; Kohlraben, Stück 30-40; Knoblauch 15-20; Zwiebeln 15-30; Rente 45-50; Orangen 30-40; Zitronen, Stück 5-12; Bananen, Stück 10-20; Schokolade 200-250; Limbutter 180 bis 200; Weizen Röhre 50-55; Dinkel mit Glas 100-250; Eier, Stück 8-15; Reis 150; Gries 150-180; Barbes 100-120; Karpen 140 bis 160; Schoten 100-180; Bienen 50-120; Backstöße 50-60; Rindfleisch 40-50; Schweinefleisch 40-70; Goldbraten 45; Seehuhn 50; Zander 150; Dorsch, geschlachtet, Stück 250-300; Quai, geschlachtet, Stück 200-300; Enten, geschlachtet Stück 400-500; Tauben, geschlachtet, Stück 100-150; Gänse, geschlachtet, Stück 1500-3500; Rindfleisch 110; Kalbfleisch 70-80; Kalbfleisch 100; Schweinefleisch 90-100; Geflügel 65; Hühner 100.

**Film-Rundschau**

**Alhambra: „Die Sage mit Schorffegel“**

Die Romane der Berliner „Märkischen“ sind die besten Filmmanuskripte. Ihre neueste Verfilmung ist „Die Sage mit Schorffegel“, ein Roman nicht nur mit Vorkängen, vielmehr auch mit dem seelischen Hintergrund der Schuld, die einen göttlich Unschuldigen durch die Qualen des Schuldbewußtseins heft und ihn einem wirklich Schuldigen anwandelt. Der Film folgt in allem Wesentlichen dem Roman, ist sehr geschickt aufgebaut und zeigt eine außerordentlich feine Bildtechnik. Die Geschlossenheit des Ganzen, das in einem ununterbrochen sich fortziehenden Ablauf der Handlung an dem Zuschauer vorüberzieht, kann nicht besser als durch die Tatsache gekennzeichnet werden, daß die andertthalb Stunden vor diesem Film wie im Flug vergehen. Dabei ist der szenische Hintergrund mit größter Sorgfalt angelegt, die Bilder von Amsterdams sind vortrefflich gewählte Ausschnitte, die Schilderung des Milieus im Hause des Professors ist ebenso geistlich. In den Darstellern vereinigen sich ausgezeichnete Kräfte. Walter Rilla in der Hauptrolle durchläuft eine große Skala des menschlichen Ausdrucks von Schuld, Verzweiflung und trotz allem noch nicht erloschener Lebenshoffnung, deren ungeahnte Erfüllung er sehr schlicht und glaubhaft darstellt. Bernhard Goetzke gibt als Professor wieder eine ganz starke Leistung, die das Zynische und Trunkene ebenso eindrucksvoll zur Darstellung bringt wie die Ueberlegenheit dieses Mannes, den sein Mißgeschick von einer großen Kaufbahn abteilt. Anita Dorris als geliebte und Selma Rolander als liebesungläubige Frau sind neben Hermann Gallentin in einer feinen und Ernst Strödel in einer wichtigen Rolle zu nennen. Ein gutes Begleitprogramm und das musikalische Geleit sorgen für die richtige Platzierung des lebenswerten Films.

**Gloria-Palast: „Evas Töchter“**

Drei Erbinnen der Stammutter stehen sich gegenüber. Das eine ist ein einfaches, armes Mädchen, das in selbstlosem Opferwillen das Letzte gibt, um dem Geliebten zu helfen. Die zweite wuchs auf in Luxus und Glanz. Sie kennt nicht die Not. Der einzige Schmerz, der wie ein Keil in ihr junges Leben fiel, ist, daß der Gatte, angezogen von der Welt des Scheines, in der die Dritte lebt, auf dieser Höhe eingetaucht ist, die auch den Geliebten der ersten durch ihr herabstürzendes Wesen in sich fesselte. Zum Schluss löst sich aber doch wieder alles in Wohlgefallen auf und jede erhält den ihr von Gottes und Rechts wegen zustehenden Mann. Es handelt sich um einen Gesellschaftsfilm, dessen Handlung in flüssigem Tempo über die weiße Wand gleitet. Anny Ondra in der Rolle des Beklindeten spielt mit natürlicher Grazie. — Der zweite Teil des Programms sieht den Wiener Instrumental-Virtuosen J. A. S. da auf der Bühne, der für seine Darstellungen reichen und wohlverdienten Beifall erntet. Besonders die Leistungen auf dem südfrensischen Verrophen (durch Wasserfällung abgestimmte Gläser) und auf der Klavierorgel sind bemerkenswert. Dz.

**Briefkasten**

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Pündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Verantwortung für falsche, unrichtige und kumulatorische Anfragen ist ausschließlich der Absender zu übernehmen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

H. M. Es handelt sich zunächst darum, ob Sie bereits als Autor betraugten sind. Wenn nicht, dann dürfte es schwer fallen, das Sie bei einer der bestehenden Organisationen (Deutscher Autorenverband u. a.) das finden, was Sie zur Verwertung Ihrer Rechte beabsichtigen. Wir wollen Ihnen nicht verbieten, das Sie bei der heutigen Ueberproduktion in diesen Dingen große Schwierigkeiten zu erwarten haben.

H. B. 1. Rechtsfragen beantwortet der Briefkasten nicht. 2. Erkundigen Sie sich in einer größeren Vieherei.

G. M. Sagen Sie sich einmal mit dem Verein Oeffenflieger in Darmstadt in Verbindung.

C. R. 100. 30 000 Papiermark entfallen am 1. Juli 1928 220 Goldmark, 5000 Papiermark entfallen am 20. Juni 1928 68,50 Goldmark, 5000 Papiermark am 20. Juni 1928 68 Goldmark, 5000 Papiermark am 1. August 1927 60,50 Goldmark, 5000 Papiermark am 1. September 1927 56,50 Goldmark.

Maria 99. Ja und nicht befallt.

H. S. Erkundigen Sie sich bei einer der großen Schiffsbau-Gesellschaften.

Mathematisch. X = X; 1' = 1; 4' = 4.  
Karlstein. In Friedenszeiten bestand keine einseitige Regelung. In Zeiten der Kriegszeit auch in Friedenszeiten noch gesetzlicher Beirat. Nach dem Kriege wurde Karlstein in ganz Deutschland gesetzlicher Beirat.

**Mietwohnung, Dienstwohnung oder Eigenheim.**

5 Milliarden jährlich für Miete. Verlorenes Geld. Ein Ausweg aus der Not. Durch Selbsthilfe zum Eigenheim.

Ein wichtiges Kapitel aus der neuen deutschen Eigenheimbewegung

Rund 5 Milliarden Mark, also 5000 Millionen Mark gibt das Deutsche Volk alljährlich für Miete aus. Genau ist die Summe nicht festzustellen, sie gilt für eine normale Wirtschaft — und für normale Kapitalgüterverhältnisse. Heute betrifft auf dem Wohnungsmarkt allgemeine Verarmung. Für Arbeiter erreicht die Miete vielfach nicht den Zins für den Verschleisswert derselben; in neuen, nicht unter Ueberwachung stehenden Häusern übersteigt der Mietzins infolge des raschen Kapitalwertes den Wertzins des alten Hauses nicht selten um ein Vielfaches.

Durch Zahlung von rund mindestens 5 Milliarden Reichsmark für seine Wohnungsmieten ist das Deutsche Volk in Höhe vieler Summen verloren, ja, in die Irre gegangen. Diese Zahlungen werden geleistet, ohne mit der Wimper zu zucken, ohne daß die meisten sich etwas dabei denken, das muß einfach so sein. Für die große Masse des Volkes ist das so außerordentliche Gewöhnliche, daß sie gar nicht darüber nachdenken, ob es nicht anders sein könnte — und — es könnte anders sein, ja — es kann anders werden für alle, die ernstlich wollen.

**Verlorenes Geld.**

In England hat man schon seit Jahrzehnten erkannt, daß man für dasselbe Geld, für das man zu Miete wohnt, Zins und Tilgung für ein Eigenheim aufbringen kann, man hat erkannt, daß, wenn man sein ganzes Leben lang zu Miete wohnt, man am Ende dieses Lebensjahrs nicht mehr hat, als das für Miete aufgewandte Geld verlorenes Geld ist, ja, man hat erkannt, daß ein gleichwertige Wohnung Zins und Tilgung, so hat man am Ende der Tilgungszeit, die länger oder länger sein kann, für sich oder seine Familie ein schuldfreies Eigenheim —

Ja, das ist so sehr schön, wird man sagen, aber erst muß man doch dazu kommen sich ein Haus, ein Eigenheim bauen zu können, um dann durch Zahlung von Zins und Tilgung schließlich schuldfreies Eigenheim zu werden. Woher aber das zum Bau erforderliche Geld nehmen? — Selbstliche Baubestellen sind knapp, sonderbarer Weise werden sie zum beträchtlichen Teil auch nur zum Bau von Mietwohnungen gegeben. Private fremde Geldgeber aber, oder solche von anderen Geldinstituten erfordern zu hohen Zins und werden auch nur selten gegen unzulässige Hypothek oder als feste Tilgungsbareiben gegeben, so daß die damit verbundenen Nebenanforderungen, daß ein solches Eigenheim für die Durchschnittsfamilie viel zu teuer wird.

**Ein Ausweg aus der Not.**

Kann das nun man wieder auf englische Verhältnisse zurückgreifen. In England bestehen schon seit 100 Jahren sogenannte „Building societies“ oder Baugesellschaften. Man hat das englische Wort gewöhnlich abersezt mit „Sparbankgesellschaften“. In Wirklichkeit sind es aber keine Sparbankgesellschaften oder Baugesellschaften, die bauen, sondern es sind Baugesellschaften, die durch den Zusammenkauf ihrer Mitglieder gemeinsam das Baugeld für alle zu mehr oder minder billigen Zins aufbringen. Natürlich können nicht alle auf einmal an die Hilfe kommen, aber dadurch, daß das Geld nur für diesen Zweck des gemeinsamen Bauens aufgebracht wird, kommt die Gesamtheit aller dieser Sparer schneller und sicherer zu einem Eigenheim, als wenn jeder einzelne auf sich allein gestellt sparen wollte. Es ist auch ganz klar, daß eine größere, auf Grund ihrer Beiträge zusammengekauftene Gesellschaft, nachdem sie selbst schon eine größere Menge Geld aufgebracht hat, etwa fehlendes Geld durch Veräußerung des Bauens leichter bekommt, als wenn der einzelne, auf sich allein angewiesen, versuchen müßte, das fehlende Geld zum Bau zu besorgen. Eine Gesamtheit bietet eben größere Sicherheiten als ein einzelner und kann die

fehlenden Baugelder leichter, schneller und billiger bekommen. Von England aus haben diese „building societies“ ihren Weg nach Nord- und Südamerika und in die meisten englischen Kolonien genommen. In England wohnen heute infolge dieser Einrichtung 88 Prozent aller Familien in Eigenheimen, jede zweite englische Familie ist Bauparter, in Antwerpen jede fünfte deutsche Familie, in Wien, wie diese Einrichtung im Ausland einen ganz außerordentlichen Anklang gefunden hat, weil auf diese Weise der einzelne Arbeiter, Billig und verhältnismäßig schnell zu einem Eigenheim kommt.

**Durch Selbsthilfe zum Eigenheim.**

Als in Deutschland vor gut drei Jahren eine ähnliche Einrichtung geschaffen wurde, ohne daß der Gründer etwas vom Bestehen dieser ausländischen Baupartergesellschaften wußte, bildete diese neue, auf rein gemeinsinniger Grundlage aufgebauete Unternehmung den Gegenstand vielfacher Angriffe. Man wollte es einfach nicht glauben und anerkennen, daß es auf dem Wege gemeinsamen Sparens möglich ist, vielen Leuten auf vorzeitige und billige Weise zum Baugeld für ein Eigenheim zu verhelfen. Nachdem nun inzwischen dies Werk ganz außerordentliche Erfolge erzielt hat, sind die gegnerischen Stimmen verstummt, die meisten der ehemaligen Gegner suchen diese erste deutsche Bauparterlei nachzuahmen, was allerdings fast ausnahmslos in so unzulässiger Weise geschieht, daß der gewollte Zweck, nämlich die Beschaffung freier Eigenheime, gar nicht oder nur in herzlich unvollkommener Weise erreicht wird. Es ist die Bauparterlei der Bauparter der Freunde, die in dem kleinen Aufwands der Bauparter ihren Sieg hat, die in der kurzen Zeit von gut drei Jahren

**ganz außerordentliche Erfolge**

erzielen hat, Erfolge, die so umfassend sind, daß niemand sich mehr der Möglichkeit des beschriebenen Weges verschließen kann. Inzwischen ist dem Werk auch von der Württembergischen Regierung im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsbank nach sorgfältiger Prüfung seiner gesamten Einrichtungen und seiner Geschäftsführung das Depot- und Depositenrecht erteilt worden, so daß das Werk berechtigt ist, in ganz Deutschland Spargepäck für seine Zwecke bereinzunehmen. Aber nicht nur in Deutschland hat das Werk Anerkennung gefunden, sondern auch in Österreich haben sich ihm schon eine ganze Anzahl von Baupartnern angeschlossen und auch dort sind viele Bauparter schon zu ihrem Eigenheim gekommen. Im ganzen hat die Bauparterlei der Bauparter der Freunde, gemeinsinnliche Bauparter m. B. G., Württemberg in Württemberg, einschließlich der Reichsbankgebietszugehörigkeit dieses Jahr nun schon beinahe 50 Millionen Reichsmark Baugelder

über 50 Millionen Reichsmark Baugelder an 125 Bauparter, Darlehenszins 4% oder 5%.

Knachdränge aller Stände und Berufe sind auf diese Weise zu ihrem Eigenheim gekommen. Kleine Arbeiter und Knechte, bis zum selbständigen Geschäftsmann, Unterbeamte jenseitiger Art, besonders viele von der Post und der Eisenbahn, höhere und höchste Beamte bis zum Ministerdirektor empfangen ihre Baugelder von der Bauparterlei der Freunde an dem oben erwähnten billigen Zins ebenso wie kleine Handwerker, Geschäftleute und Knachdränge freier Berufe, Ärzte und Künstler. Alle diese hatten sich bei der Bauparterlei der Freunde als große Volksgemeinschaft an gemeinsamen Baupartnern entschlossen, und immer gibt neue in die Bauparterlei der Freunde in der Lage, in gewissen Zeitabständen wieder neue Baugelder herauszugeben. Heute verhält die Bauparterlei der Freunde aber

einen Barbestand von 15 Millionen Reichsmark, sie ist die kapitalfruchtigste, die erfolgreichste und sicherste Bauparterlei Deutschlands.

Wann besonders wichtig ist das Werk der Bauparterlei der Freunde für

**Beamte in Dienstwohnungen.**

Für jeden Beamten, der sich in einer Dienstwohnung befindet, kommt die Zeit des Ruhestandes heran. Dann muß die Dienstwohnung geräumt werden. Somit, der Amtsanwähler wie die verlegte Behörde drängen dann darauf, für diesen Fall gibt es nichts Besseres, nichts Einfacheres als rechtzeitigen Anschluß an das Werk der Bauparterlei der Freunde, um durch ihre Hilfe billigen Baugeld für ein Eigenheim zu bekommen, das dann zu einem Dauerbesitz für die Familie wird, aus dem keine Kündigung und keine Veräußerung des Eigentümers vertreiben kann, denn die Bauparterlei der Freunde gibt ihre Baugelder gegen unzulässige Hypothek an dem festen, billigen Zins von 4 oder 5 Prozent. Jedes Bauparter, der in einer Dienstwohnung ist, sollte so früh wie möglich für diesen Zweck Spargepäck bei der Bauparterlei der Freunde anlegen, je früher und je mehr man spart, je schneller und je sicherer kommt man zu seinem Baugeld. Aber auch der ältere Beamte, der vielleicht noch wenige Jahre bis zu seinem Ruhestand hat, kann sich bei der Bauparterlei der Freunde für die Zeit des Ruhestandes das Geld verschaffen, wenn er in der Lage ist, am Anfang seines Sparens bei der Bauparterlei der Freunde eine entsprechende größere Summe sofort einzuzahlen. Auf diese Weise kann eine größere Anzahl älterer Beamter, z. B. ein Pfarrer im Alter von 74 Jahren, in verhältnismäßig kurzer Zeit zum eigenen Heim, in dem er auch sicherer wohnt, Gerade für Beamte ist das Werk der Bauparterlei der Freunde das Beste. Es erfolgen dort keine Bauparterleistungen vom Gehalt und der einzelne bekommt ein freies Eigenheim auf festem Grund und Boden, bei dem er unbeschränkter Eigentümer ist. Der Bauparter der Bauparterlei der Freunde kann bauen, wo er will, wie er will und durch wann er will, wenn nur die nötige Sicherheit für das ihm schließlich gewährte Darlehen an dem ist. Sofortige Darlehen gibt die Bauparterlei der Freunde nicht; jeder Bauparter muß durch regelmäßige Einzahlungen seine Sparfähigkeit und seine Sparkraft beweisen, damit ihm später mit gutem Gewissen sein Darlehen anvertraut werden kann. Es handelt sich bei der Bauparterlei der Freunde aber niemals um ein Bauparterdarlehen, sondern um ein Bauparterdarlehen, das man nicht in der Lage, seine Sparverpflichtungen zu erfüllen, so kann er auch einmal aufgeben, ebenso ist das Bauparter der Bauparterlei der Freunde durchaus verschwiegen, keine verlegte Behörde kann kontrollieren, wieviel der einzelne Beamte von seinem Gehalt für ein Eigenheim aufbringen kann oder will. Sehr einmal kommt im Sparen aus, so verfährt er damit nur als wenn die Wohlthat seines Bauparterdarlehens. Bei den Bauparterdarlehen werden diese Jahre hat die Bauparterlei der Freunde wieder für 800 Bauparter 15% Millionen Reichsmark Baugelder bereitgestellt.

Wer sich für die Beschaffung eines Eigenheimes interessiert, wer aus dauernder Mietwohnung heraus will, wer für die Zeit des Ruhestandes nach der Dienstwohnung ein Eigenheim beschaffen will, der löst sich von der Bauparterlei der Freunde, Württemberg in Württemberg, sofort die Unterleuten kommen, damit er sich ein Bild davon machen kann, ob die einseitige Einrichtung dieses rein gemeinsinnigen Unternehmens für ihn zweckmäßig ist. Die Bauparterlei der Freunde sucht an allen Orten in jeder Weise unverlässliche Vertrauensleute, die für die Eigenheimbewegung Interesse haben.

# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

## Eine unheilbare Neuerer der Postverwaltung

Das Reichspostministerium hat durch eine Verordnung vom 11. 2. 28, Abs. XII der Postordnung dahin abgeändert, daß u. a. an Postämtern von Krankenhäusern, Sanatorien, Genußgenossenschaften usw. alle Postsendungen, also auch die sog. „nachweisenden“ Sendungen, wie Einschreibungen, Vorkaufungen, Nachnahmen nicht mehr den Empfängern direkt, sondern einem Beauftragten der Anstalt auszuhandeln werden müssen. Diese Verordnung hat den begrifflichen Widerspruch und heftiges Gerede zunächst einmal zahlreicher Anstaltsleitungen zur Folge gehabt. Ein Beauftragter der Anstalt soll auf seine eigene Verantwortlichkeit Sendungen für Dritte Personen in Empfang nehmen, sie verteilen, Briefe über Empfang und Ausgabe führen, den Briefen spielen für unangehörige Fraktionierung usw. Man muß zugeben, daß die Postverwaltung das Bestreben nach „rationeller“ Wirtschaft hat. Es ist gewiß ebenso bequem wie rationell, erst die Postgebühren gehörig hoch zu schrauben und dann sehr verantwortliche und mit einem klugen delegierte Geschäftsleute — die die Post sich in Gestalt der Einschreibebüro usw. selbstverständlich noch einmal gut bezahlen läßt — auf Dritte abzuwälzen, die diese verantwortliche Arbeit kostenlos für die Post auszuführen haben. Dies postalische Verfahren klingt unglaublich, ist aber durch entsprechende Dokumente zu belegen.

Wehr noch als die Anstalten fröhden sich oder die Postämter der Sanatorien usw. gegen die neue Verordnung. Dem Empfang von Einschreibungen usw. wird wohl im allgemeinen jeder besonders streng als ein Postgeheimnis gewahrt wissen wollen. Dem gewöhnlichen Staatsbürger gegenüber mag die Post dieses Geheimnis auch. Trifft er aber als Rekonvaleszent in ein Genußheim, so hat er auf Grund der neuen Postverordnung nicht mehr den Anspruch auf Beachtung des Postgeheimnisses. Bedenkenlos will die oberste Postverwaltungsbehörde diesen Rechtsanspruch jedes Staatsbürgers um den Preis einiger ersparter Arbeitsstunden vergeben. In entsetzten Protesten haben Kranke sich gegen dieses Verfahren gewandt und insbesondere auch darauf hingewiesen, daß ihnen wirtschaftliche Nachteile entstehen können, wenn Nichtbeamte Einblick in ihre Postsendungen (Geld) erhalten, ganz davon abgesehen, daß sie auch den berechtigten Beamten, ihre allerpersönlichsten Dinge oder auch politische Verbindungen vor den Augen Dritter zu verwahren.

Alle diese berechtigten Wünsche schließt die Postverwaltung sämtlich beiseite unter Berufung auf die Gesetzeshoheit der von ihr erlassenen Rechtsverordnungen. Die angebliche Sorge der Post, ihre Organe durch Behinderung des direkten Umganges mit Insassen von Krankenhäusern vor Ansehens zu bewahren, ist wohl nur als Versuch zu werten, dem sehr aufrichtigen Idealismus ein dünnes Mäntelchen anzuhängen. Die Gefahr einer Ansehens wird überall verschieden zu bewerten sein, und bei der allerorts vorzunehmenden Verantwortungsbewusstheit Anstaltsleitungen werden sich Anordnungen treffen lassen, die eine Ansehensgefahr ausschließen. Es ist ein Unglück, daß eine Zentrale, die die örtlich überall verschieden geagerten Verhältnisse gar nicht übersehen kann, solche Anordnungen mit der „Möglichkeit“ einer Krankheitsübertragung zu begründen versucht. Was ist doch schließlich nicht alles „möglich“? Es könnte heitere Zustände geben, wenn jede Behörde auf jede Möglichkeit hin neue Verordnungen erläßt.

Ein in Mitleidenhaftigkeit gegogener Patient.

## Die Kohlenwagen-Ringel

Wenn man erkrankt nach Mannheim kommt, wird man frühmorgens erichredt aus dem Schlaf hochfahren und ans Fenster blicken, um die Ursache dieses lauten und andauernden Alarms zu erfahren. Frühauf erkennt man diese in Form einer großen Kugel, die ein Kohlenfuhrmann lässig schüttelt. Die nachdrückliche Aufforderung zum Kauf bleibt unbeachtet, so weit man leben kann. Keinerlich ob der Störung kann man sich wieder schließen, da man erst nachts in Mannheim ankommen und von der sanften Wärme müde ist. Awar hat sich das Kohlenfuhrwerk entfernt, aber seine Alarms hört man immer noch und — wirklich — eine weite anherdem, die sich schnell nähert. Immer drei Häuser weiter wird derselbe ohrenbetäubende Lärm vollführt. Alle 10 Minuten und noch öfter kann man einen neuen Kohlenwagen wahrnehmen. Diese krankhafte Einrichtung existiert in Nord- und Mitteldeutschland nicht. Die störend muß sie sich bei Kranken und kleinen Kindern auswirken. Und weshalb hat man mit dieser endlosen Reihe Kohlenwagen als Verkehrshindernis in den engen Straßen nicht längst aufgeräumt? Wenn in anderen Städten der Bedarf an Brennmaterial durch direkte Verteilung umwandelbar bedeckt werden kann, so sollte das doch in Mannheim ebenfalls möglich sein. Ist das Ganze nicht ein schändliches Zeichen des Konkurrenzkampfes der Kohlenhändler auf Kosten der Nerven der Einwohner? Wollen diese nicht daneben wohnen? D. F.

## Ist der neue Tarif der Kraftwerke Rheina u. G. eine weitere Verbilligung des Strompreises?

Mit der Angabe von 10 Pfa. Einheitspreis für jede verbrauchte Kilowattstunde sucht man den Abnehmern Sand in die Augen zu streuen und sie zu übermäßigem Stromverbrauch zu verleiten. Zwei Beispiele mögen das erläutern:

Abnehmer A hat fünf tarifmäßige Räume, 4 Z., 1 G. Er hat im Jahre 1927/28 verbraucht 104 Kw. Leistung bei einer Zählermiere 40,00 Mk. jährlich. Nach dem neuen Tarif muß er zahlen: 5x100 Pfa. = 5 Mk. monatlich = 60 Mk. jährlich, dazu 10,40 Mk. = 46,40 Mk. Wünsch er diesen Tarif nicht, so muß er von jetzt an zahlen 50 Pfa. x 104 = 52 Mk. Es ist dies keine Verbilligung, sondern eine Verbilligung um 5,90 Mk., resp. sogar 11,40 Mk. Der Abnehmer hat jetzt schon Vorgelesen und Stausänger benützt.

Abnehmer B hat 2 Räume, Verbrauch 120 Kw. & 50 Pfa., demnach Leistung mit Zählermiere 60,00 Mk. Nach dem neuen Tarif müßte er zahlen 2x100 = 2,00 Mk. monatlich = 24,00 Mk. jährlich, dazu 12 Mk. = 36,00 Mk. Mehrzahlung 12,00 Mk.

Eine Steigerung des Mehrverbrauchs wäre in beiden Fällen eine Verbilligung und dazu ist unsere Zeit gewiß nicht angetan. Die diese beiden Fälle liegen aber doch die meiste meiste. Es ist deshalb auch unbegreiflich, wie das Kraftwerk von Verbilligung reden kann. Unseres Erachtens sollten die Gemeinden eine solche Regelung rundweg ablehnen. In Oeffen und Büttelberg sind die Strompreise niedriger. Warum kann das nicht auch in Baden sein?

Ein Einwohner von Landenbach.

## Straßenpflaster und Verkehr

Beim letzten Bauungslast in der August-Kulage wurde u. a. berichtet, daß der Baugrund in dieser Gegend aus Kiefern besteht. Diese Tatsache haben die Bewohner in letzter Zeit in zunehmendem Maße in ihren Wohnungen verspürt. Besonders die Straßen, die noch nicht asphaltiert sind, z. B. die Vorderstraße von der August-Kulage bis zum Luisenpark, haben stark unter den Erschütterungen zu leiden, die der zunehmende Verkehr mit Kraftwagen aller Art verursacht. Hat schon das Doppelpaar deutliche Spuren an manchen Grundstücken hinterlassen, so ist es noch gar nicht die Zeit, daß die Behörden auf diese Mängel aufmerksam werden, die die Hauseigentümer und Mieter in gleichem Maße immer mehr beunruhigen. Es ist keine Ueberschätzung, wenn gesagt wird, daß die Erschütterungen oft einen erdbebenähnlichen Charakter haben. An einem einzigen Tage haben nicht weniger als 42 Autos diesen Teil der Straße in beiden Richtungen befahren. Ganz abgesehen von der Verschmutzung und Unruhe, die sich vornehmlich in den Wohnungen bemerkbar macht, wenn plötzlich sämtliche Fensterscheiben klirren und die Fußböden erzittern, leiden die Wohnungen und Grundstücke sehr erheblich unter den Erschütterungen. Ist die Stadtverwaltung bereit, die Verantwortung für die sich ergebenden Schäden mit zu übernehmen? Hat sie nicht allein schon aus steuerlichen Gründen ein Interesse daran, daß die Grundstücke nicht vor der Zeit kauflos werden? Bevor die Verkehrsverhältnisse gegen das Wohlergehen des Staates vom Bürgerkrieg in die Straßen hinein gemacht wird, wäre es doch viel wichtiger, auf die Beseitigung dieser großen Mängel hinzuwirken und für ein großstädtisches Pflaster umgehend Sorge zu tragen. Einer für Alle.

## Ein weiter Krillshers

Die lieben Mannheimer sind wieder einmal schön herein gefallen. Nachdem sie sich schon seit Monaten darauf gefreut hatten, nunmehr beim Warten an der Haltestelle Lasterfall bei Regenwetter wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben, wurden sie, als es Verus in lebendiger Weise gleich zur Umweihung regnen ließ, leider konstatieren, daß das Dach auf der den Stellen angeführten Stelle leider etwa 1,50 Meter zu weit zurück steht. Dadurch ist man natürlich nur auf einem verhältnismäßig kleinen Platz, auf dem sich die Leute zusammenhängen, geschickt und der schöne Bahnhof erfüllt seinen Zweck nur halb. Auch die Kreppe zur unterirdischen Bedürfnisanstalt gab Veranlassung zu der Bemerkung, daß, wenn jemand herunter wolle, er erst warten müsse, bis der Verkaufsmann oben sei, weil zwei Leute kaum aneinander vorbeikönnen. Verschiedene wurden noch dadurch extra in den April gebracht, daß an der bisherigen provisorischen Haltestelle der Linie 10 auch nicht für die ersten Tage ein Hinweis angebracht wurde, daß die Haltestelle nun wieder verlegt sei. Dafür hätten eigentlich die bisher angebrachten Tafeln wohl entsprechend geändert werden können. Nun ja, wenn die Elektrische einmal weggefahren ist, wirds das nächste Mal schon wissen. Eins.

## Ein Nachwort zur Rattenvergiftungsaktion

Die in letzter Zeit erschienenen Artikel über Rattenvergiftung haben mir Veranlassung, der Öffentlichkeit folgende Fragen vorzulegen:

1. Welche eine Verordnung zu Recht, die geeignet ist:
2. Menschen Schaden auszulassen;
3. Haustiere in Lebensgefahr zu bringen;
4. Personen Auslagen aufzuerlegen, die vielfach zwecklos sind;
5. Personen zum Umgang mit gefährlichem Gift zu zwingen?

Die verhält sich der Jäger von Raden zu der Verordnung, die ihn in Gefahr bringt, daß eines der wertvollen Tiere eingetrigt? Reines Graßens sollen den Rattenjägern Prämien zuerkannt werden, denn diese tragen doch zur Verrückung der Ratten und Mäuse nachweisbar bei, was beim Regen von Gift in vielen Fällen nicht erreicht wird. Wegen die Ueberlastung der Müllkäbel und ihr Essenloren wären wohl eher Bestrafungen am Plage. Daß man Rattenjägern aber Strafe androht, wird nicht verstanden werden. Das gleiche gilt von den Hunde- und Kleintierjägern.

## Mehr Vereinfachung bei der Ausstellung des Passes oder Personalausweises

Jeder Reisende begrüßt es wohl, daß im außerordentlichen Verkehr die Passierschwierigkeiten immer geringer werden und sich die Liste der Länder vermehrt, die von einem Passivum abgehen. Solche kleinen Mittel tragen sicher zur europäischen Verständigung bei. Daß es auch im deutschen Vaterland noch mancher Mittel bedarf, die innerdeutsche Verständigung zwischen den einzelnen Ländern zu fördern und dem Partikularismus zu begegnen, ist leider Tatsache. Der Weg der öffentlichen Eigenheiten soll naturgemäß kein Klotz sein werden. Doch nicht es auf verwaltungstechnischen Gebieten zwecklos manches, was vereinfacht bzw. noch einseitigen Grundrissen gehandhabt werden sollte. Hierzu zählt auch die Ausstellung des Personalausweises beim Pass. In Norddeutschland — insel bekannt auch in anderen süddeutschen Ländern — wird ein Personalausweis auf Grund eines einfachen behördlichen Scheines z. B. der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt ausgestellt. In Mannheim jedoch beim Pass in Baden fordert man von Jungesogenen die Vorlage eines Staatsangehörigkeitsausweises (somit für den Personalausweis, als auch für den Pass. Beantragt man diesen Staatsangehörigkeitsausweis bei der früheren Heimatbehörde, so erhält man zunächst eine Liste mit unendlich vielen zu beantwortenden Fragen, sowie die Aufforderung, Mk. 5.— für Unkosten zu übermitteln. Nachteile: wochenlange Verabgung und Mk. 5.— Unkosten, die sich bei der Ausstellung eines Passes um 5 Mk. für den Pass selbst erhöhen. Anderswo wird der Personalausweis, wie gesagt, ohne jeden Verzug und ohne nennenswerte Unkosten ausgestellt, was hier in keinem Maße möglich ist, auch wenn der alte Personalausweis der früheren Heimatbehörde vorgelegt wird. E. D.

## Das Sieb vom „schwarzen Mann“

Mit großem Interesse verfolgte ich alle Eingekandt, die auf meinen ersten Artikel an dieser Stelle erschienen. Da nun allerorts Klagen über diese Mängel aufkommen, kann man der Sache nicht länger untätig gegenüberstehen. Es müssen Mittel und Wege gesucht werden, um den immer wiederkehrenden Weger und Verdruß abzustellen. Man kann der Hausfrau nicht zumuten, unentgeltlich die ganze Kucheneinrichtung Stück für Stück zu läubern. Daß man, wie in einem Artikel erwähnt, den Mangel durch Einpressen einer Zeitung in das Dienrohr beseitigen kann, ist natürlich unmöglich; ich selbst habe das schon zweigmal probiert. Auch durch sorgfältiges Umwickeln des Dienrohrs kann man das Uebel nicht berr werden. Es sind dies alles nur Nothbehelfe, die entweder nur wenig oder gar keinen Zweck haben. Am besten bewährt hat sich der nichtelprochene Kuchensieb der. Es wäre interessant, zu erfahren, weshalb er durch die Neuerlich verboten wurde und welche Gefahren hiermit zusammenhängen. Der Kuchensiebrichter wäre das einzige Mittel, das dem sonstigen Standal ein Ende bereiten könnte. Deshalb fordern wir von den zuständigen Behörden, daß er wieder freigegeben wird. Mit dem bloßen Hinweis, daß der Kaminleger schon einige Tage zuvor auf seinen „willkommenen Besuch“ aufmerksam macht, ist es nicht getan, da man sich ja doch nicht helfen kann. Sollte unserm Erluchen um Freigabe des Kuchensiebrichters kein Gehör geschenkt werden, so fordern wir, daß der Kaminleger sich der kleinen Rechtsordlung durch langsames Senken der Kugel unterzieht oder daß andere Mittel und Wege getroffen werden, um den Kuch zu entfernen. Jedenfalls darf es bei dem bisherigen Zustand nicht länger verbleiben. P. W.

**TRIC-MARK**  
SINCE 1891

**DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE**

sind besser als jedes ausländische Fabrikat  
unverwundlich im Glanz  
garantiert echt.

**CARL MEZ & SOHNE A-G**  
FREIBURG B W I E N

KUPF. DIE MAPKEN  
**GAMEZA und CMS**

in höchst zügigen Geschäft verlagert.

**Reparaturen**

an Holzschalen, Stahlblechschalen und  
Jalousien werden durch schnelle Montage  
prompt und billig ausbessert. 6113

**Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft.**  
Mannheim-Rheinau, Telefon 23 065,  
Spezialfabrik für Holz- und Stahlrahmen  
und Jalousien.

**Teppiche**  
Läuferstoffe  
Tisch- u. Divandacken nur Qualitätsware  
liefern wir  
**ohne Anzahlung**  
bei jeder Abwicklung, jährlich in 9-12 Monats-  
raten. Verlangen Sie sofort den unerschütterlichen  
Versuch unserer besten Vertreter. 6251

**Teppichvertrieb Flosser & Co. München**  
Kaufingerstr. 21, Ika.

**Dreher, Schlosser  
Werkmeister, Ingenieure**

welche einer kleiner „Maschinen- u. Apparate-  
bauanstalt“ Norddeutschlands einen gangbaren  
und rentablen Spezialartikel zur Fabrikation  
zur Verfügung haben können, werden um  
ausführliches Angebot gebeten. Gegenent-  
gelt kann billige Arbeit erfolgen.

Angebote und D O 100 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 6254

**Schönheitspflege**

Schmerz- u. narbenlose Entfernung v.  
Haaren, Warzen u. Leberflecken sowie Be-  
seitigung all. Schönheitsfehler. — Ge-  
sichtsdampfbäder, Bestrahlungen be-  
seitigen alle Hautunreinigkeiten. —  
Spezialbehandlung bei starkem Fett-  
ansatz. „Doppelkinn usw.“ Hand- und  
Fußpflege. 6114

**Geschw. Steinwand**  
Tel. 20013 MANNHEIM P. S. 13 Tel. 25013

**Pipasee  
Sittakerstein**

Schickste,  
Kurbolwickel-  
reife Kikarbeln  
v. Spitzen und Ein-  
sitzen, mod. Kanten-  
arbeit aller Art

für Sohlen u. Volants wer-  
den schnell und billig  
geliefert.

**Geschwister Nixe**  
Damenhausschneider  
Telefon 22210 O 5, 1

**Lernt Schaufenster  
dekoriern u. Plakalmalen**  
Dekorations-Fachschule  
**Köln**, Anshenerstraße 64  
Prospekt gratis.

**Die Asthmakur**

von Dr. Albevis hat nachweisbar unübertref-  
fene Heilwirkung bei veraltetem Asthma und  
Rachitis. Regal. Sprechstunde in Mann-  
heim, Mühlbühlstr. 18, I. jeden Donner-  
stag, 10-1 Uhr. 62570

In Kürze erscheint:  
**Das heilig offenbare Geheimnis**  
Christus-Predigten zu allen Fest-  
tagen des Kirchenjahres von  
**Geh. Kirchenrat D. P. Klein**  
gebietet RM. 5,50, gebunden RM. 7.—  
bei Vorausbestellung bis 1. Mai  
gebietet RM. 4,50 gebunden RM. 6.—  
Ausf. Prospekte stehen zu Diensten.  
Christian Sillig Nachf. R 3, 2 a

**Natur  
Crepe Sohlen**  
unverwundlich

kleinste  
billigste  
Sohlen  
für  
Kinder-  
und  
Sport-Schuhzeug

Die Crepe-Sohlen sind leicht, von höchster Elastizität,  
von erstaunlicher Haltbarkeit und färben auf Teppichen  
oder hell gelbem Fußbodenbelag nicht ab.

Für empfindliche, kranke oder  
Übermüdete Füsse eine wahre Wohltat!

Nachfrage für Natur-Crepe-Sohlen wird immer größer,  
Aufklärende Broschüren über Crepe-Sohlen  
kostenlos durch: Nat. Crepe-Sohlen, Hamburg 36,  
Hauptstr. 23-25.

Vermietungen

Casino-Gesellschaft Mannheim e.V.

Unsere 4905
Restauration
sowie die Bewirtschaftung unserer Gesellschaftsräume ist alsbald zu verpachten.

Büroräume m. Wohnung

ca. 9 Räume, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten.

2 Zimmer und Küche
dieser Wohnung
dieser Wohnung

Laden, 30 qm, mit 2 Nebenräumen
3 Zimmer - Wohnungen

Schön ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung

dieser Wohnung
dieser Wohnung

3-4 Zimmerwohnung
1-3 Manjarden mit Büroräumen

2 Zimmer und Küche
in agrotischer Lage

Zimmer mit 2 Betten
elektr. Licht, Zentralheizung

Dreizimmer-Wohnung
mit klein. Laden im Zentrum

Herrschafts-7 Zimmer-Wohnung
ohne Zentralh., 2 u. 4. Stock

In einem Neubau
Zweizimmerwohnung

Großes Leeres Zimmer
mit od. ohne Küchen

Schön, weiß möbl.
Zimmer, 2 Z.

Gut möbl. Zimmer,
Küche, Bad, WC

P 3, 7, 2 Treppen
Schön möbl. Zimmer

Stellen Gesuche

Jüngerer
Bautechniker
4 Sem. Staatsschiff

Verkaufe

2 Ballustraden
Ruhbaum, 2,00 m l.,
85 cm hoch

Weiß. 3fl. Gasherd
(Wrometh) m. Tisch,
fast neu

Miet. Gesuche

Schön möbliertes
Zimmer
Nähe Tennisplatz

Kauf Gesuche

Gut erhaltenes
Motorrad
zu kaufen gesucht

Vermischtes

Fräulein
sucht im Nähem, Um-
ändern und Plüden

Ges. nett. Mädchen

an Kindeshaus abzu-
geben.
In erfahrener in der

Chordirigent.

Angebote unter P
N Nr. 22 an die Ge-
schäftsstelle.

Fahrräder

Nähmaschinen
Sprechapparate
Erzählteile, Schallplat-

BUCH-UND-STEINDRUCK
PLAKATE
KATALOGE
DRUCKEREI + DR. HAAS
GESCHÄFTS
PAPIERE
MANNHEIM

Heirat

Kaufmann, 28 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit junger, sol. Dame zwecks Heirat

Welcher anständige, gebildete Herr in höherer Lebensstellung wäre genehm, mit einem Fräulein u. Bande, 21 J., kath. blond, große Figur, in Wechsel zu treten zwecks späterer Heirat

Fräulein ist tüchtig im Haushalt, mit Wäsche u. Näharbeiten, später großer Vermögens. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Lichtbild unter E R 117 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger evang. Damen Schneiderin, nicht über 25 J. (mög. mit Weiterprüfung) ist Einheirat

Heiraten vermittelt
Frau Schmidt T L 1, 2
19121

Fräulein, 20, jugendl. sympathische Erscheinung, mittelgroß blond, elegant, hässlich, mit schöner Aussteuer u. ca. 10.000 A Vermögen, möchte da ohne gesellschaftlichen Verkehr, charaktervollen Herrn in höherer Position kennen lernen zwecks harmon. Ehe.

Zwei 21jähr. Knab. in geborener Stellung, große, blond, frisch, m. je eine Dame zum gemeinsamen, gel. Zusammenleben (Theat., Kino usw.) kennen lernen zwecks späterer Heirat

Knab. m. Bild und B Z 150 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.
Suche für m. Schwelger v. a. m. 20 Jahre alt, kat., v. angen. Kenn- und gut. bürgerl. Fam. tüchtige Hausfrau, mit volll. Ausst. und einig. Erspart., passenden Lebensgefährten

Heirat.
Suche für m. Schwelger v. a. m. 20 Jahre alt, kat., v. angen. Kenn- und gut. bürgerl. Fam. tüchtige Hausfrau, mit volll. Ausst. und einig. Erspart., passenden Lebensgefährten

Gute Ehen
28. Stunde vermittelt durch Frau Ströb, Ullendorfer 22, part. v. 191205

Nähmaschinen
repariert, Ausb. L. 7, 9. Tel. 22 403. 620

Heirat.
Suche für meine Freundin, kath. abg. (Name) u. Bande (heimatlos), tüchtig im Haushalt, hübsche nette Erscheinung, 37 J., u. mit sehr schön. Verm. und angeseh. bürgerl. Familie, Herrn l. voff. Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine Freundin, kath. abg. (Name) u. Bande (heimatlos), tüchtig im Haushalt, hübsche nette Erscheinung, 37 J., u. mit sehr schön. Verm. und angeseh. bürgerl. Familie, Herrn l. voff. Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine Freundin, kath. abg. (Name) u. Bande (heimatlos), tüchtig im Haushalt, hübsche nette Erscheinung, 37 J., u. mit sehr schön. Verm. und angeseh. bürgerl. Familie, Herrn l. voff. Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine Freundin, kath. abg. (Name) u. Bande (heimatlos), tüchtig im Haushalt, hübsche nette Erscheinung, 37 J., u. mit sehr schön. Verm. und angeseh. bürgerl. Familie, Herrn l. voff. Stellung abg. baldig.

Vermischtes

Die neugeborenen Säuglinge sind nach einer Sterilisierung u. Säureentziehung durch Chemiker „Sobels Desinf.“ versetzt, die die fäulnis. Brotsäure „in Weis aus Gefundheit“

Schirmreparaturen
Hocherleichen, Remon-
dieren, Säurme u.
4,50 A an

Aufarbeiten
u. Matr. u. Diamant
wird prompt u. bill.
übernom. in u. aus-
d. Dausle, Karte am
Berlin, K 3, 10, 11 04.

Geldverkehr

Hypotheken-
Gelder
in jeder Höhe zu
möglichstem Zins-
fuß bei höchster
Sicherheit u. voll.
sicherem

Zwischkredit
Geschäfts- u. Betriebs-
Kredite jeder Art
Rat u. Auskunft
in all Hypotheken-
Angelegenheiten
durch

Hugo Kupper
Hypotheken- u.
Finanz-Geschäft
(R. T. R.)
Mannheim
M 4, 1

Beste
Referenzen!

Heirat
Weichhaariger 25 J.,
kath., tadelloser Ver-
gangenheit, große volle
Natur, mit schöner
Ausstattung u. sehr
angeseh. Vermögen,
Sucht auf dies. Wege, da es
ihm andern an Gelegen-
heit fehlt, edelge-
sinnten charaktervollen
Herrn in höherer
Stellung kennen zu
lernen abg. sofort

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.

Heirat
Suche für meine
Freundin, kath. abg.
(Name) u. Bande
(heimatlos), tüchtig
im Haushalt, hübsche
nette Erscheinung, 37 J.,
u. mit sehr schön. Verm.
und angeseh. bürgerl.
Familie, Herrn l. voff.
Stellung abg. baldig.







**National-Theater Mannheim.**  
Vorstellung Nr. 248  
Sonntag, den 15. April 1928  
**Miss Chocolate**  
 Lustspiel-Operette in 3 Akten von Hans Regina von Nock und Rudolf Stadler. — Musik von Bernhard Grün. — Inszenierung: Alfred Landory. — Jazz-Einrichtung u. musikal. Leitung: Karl Klaus. — Tänze: Annie Hans.  
Anfang 19 Uhr Ende gegen 17.45 Uhr

**Personen:**  
Bibby Friedel Dann  
Tiburtius Palpeter Hugo Voisin  
Leontine Palpeter, seine Frau Elise de Lanck  
Francois Palpeter Franz Kugler  
Mennier Karl Zöllner  
Frau Mennier Elise Wiesheu  
Laspingol L. Reifenberger  
Pickard, Inh. d. Detektivbüros  
"Argus" Alfred Landory  
Harry Watson, Detektiv W. Friedmann  
Leonard, Notar Fritz Hartling  
Denise, dessen Sekretärin Margit Stoehr  
Jean, Kammerdiener Theo Herrmann

**National-Theater Mannheim.**  
Vorstellung Nr. 249, Miets F. Nr. 50  
Sonntag, den 15. April 1928  
**Zar und Zimmermann**  
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing  
Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Werner Göbbling  
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

**Personen:**  
Peter d. Erste, Zar von Rußland Christian Köcker  
Peter Jwanow, ein jg. Russe Arthur Heyer  
Van Bett, Bürgermeister Karl Mang  
Marie, seine Nichte Gussa Heiken  
Admiral efors, russ. Gesand. Hugo Voisin  
Lord Syndham, engl. Gesand. Heinz Berghaus  
Marquis de Châteauneuf, frz. Ges. Helm Neugebauer  
Witwe Brown, Zimmermeister Johanna Blatter  
Ein Offizier Franz Bartenstein  
Ein Ratsdiener Karl Zöllner

Samstag  
21. April  
abds. 8 Uhr  
Musensaal—Rosengarten  
Lichtbildvortrag des  
Psycho-Graphologen  
**Rafael Schermann**  
Die Handschrift als Notizsignal  
Karten Mk. 1.— bis 4.—

Samstag  
21. April  
abds. 8 Uhr  
Nibelungensaal  
Zweites Konzert  
der  
**Mannheimer Liedertafel e. V.**  
Kann „Requiem“  
in Männerschor, Alt-Solo, Orgel, Klavier-  
chor und Orchester  
Rich. Strauß, Till Eulenspiegel  
Bernhard Sekles, Variationen  
über „Prinz Eugen“  
in Männerschor, Blas- u. Schlaginstrumente  
Ltg.: Gustav Mannebeck  
Mitwirkende: Margarete Kloss, Alt, des  
Nationaltheater-Orchester, Karl Klaus,  
Orgel, des Männerschor der Mannheimer  
Liedertafel, Knabenchor der Gesangs-  
schule, Leitung: Hermann A. Eckert.  
Karten Mk. 1.— bis 4.—

Mittwoch  
25. April  
abds. 8 Uhr  
Harmonie D 2, 4  
**Klavierabend**  
**Viktor Dinand**  
Werke von Bach, Beethoven, Brahms  
Karten für die Veranstaltungen: Konzert-  
kasse K. Ferd. Heckel, O 7, 10, 1. Mannh.  
Musikhaus, O 7, 18, für die Liedertafel  
südlich am Cesar Pöschel, P 1, 3

Mannheimer Kapelldirektion N 7, 32

**Volks-Singakademie**  
Mannheim, E. V.  
Leitung: Prof. Arnold Schatzschneider.  
Montag, den 16. April, abds. 8 Uhr  
Nibelungensaal

**MISSA SOLEMNIS**  
von Beethoven.  
Sol.: Emmi Land, Hamburg, Sopran  
Luise Debonis, Straßburg, Alt  
Anton Kohmann, Frankfurt  
u. M., Tenor  
Martin Ehrlich, Hamburg, Bass  
aber nicht Johannes Willy, wie auf  
Plakaten u. Programmen angegeb.  
Prof. Dr. Hermann Dettmer,  
Hannover, Orgel  
Das Nationaltheater-Orchester.

**Mannheimer Rhein- und Hafentour**  
Telephon 2687 „Fürst Bismarck“  
Sonntag 3 Uhr  
Speyer u. zurück M. 1.50  
Mittwoch 3 Uhr Speyer  
u. zurück M. 1.20  
Kinder die Hälfte.  
**Musik u. Tanz an Bord.**  
Vorverkauf Verkehrs-  
verein, Abfahrtsstelle  
Rheinförde. 495

**Philharmonischer Verein**  
Montag, den 7. Mai, 8 1/2 Uhr abends VI. Konzert Musensaal  
Das gesamte Orchester der  
**Berliner Philharmoniker**  
Leitung:  
**Wilhelm Furtwängler**  
Händel: Concerto grosso, D-Moll, Mozart: Symphonie G-Moll,  
Beethoven: V. Symphonie C-Moll.  
Karten Mk. 2—12 in den Musikalienhandlungen Heckel, Pfeiffer,  
Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse. 4832

**Achtung!**  
Heute Samstag 8 1/2 Uhr  
Letzte **Première**  
der Winterspielzeit  
im  
**APOLLO**  
Die Weltsensation!  
**Singers Midgets-Revue**  
Die größte Schau Amerikas vom Hippodrom New York  
**10 große Bilder 10**  
mit den berühmten weißen Zwerg-Elefanten  
Löwen, Schafen, 24 Ponys, Eseln, Tauben, Rehen  
Die bezaubernde Ausstattung O. Brooks & Co., New York  
Eigene Jazz! Dekorationen: Urban, New York  
„Diese Revue hat den eklatantesten Rhythmus und den  
bezauberndsten Charm, der je im Theater zur kriti-  
schen Debatte gestellt wurde und deshalb verdient die  
Singer-Schau eine wirkliche Völkerwanderung.“  
„Berl. Börsencourier.“  
Vorher:  
Das große **Varieté-Programm**  
Vorverkauf von 10—1 und ab 3 Uhr an der Theaterkasse, bei Spiegel  
& Sohn, O 7, 9, Heckel, O 4, 13, Ludwigshafen: Reisebüro  
Kohler.  
Morgen Sonntag 3 1/2 Uhr das ganze Programm zu kleinen Preisen.

**Café Börse**  
E 4, 14 Tel. 32023  
Täglich Künstler-Konzert  
„Mampe-Stube“ 2980

Konditorei-Kaffee  
**Schuster**  
R 7, 31 am Ring R 7, 31  
Schönster Aufenthalt  
abends geöffnet. 582

**Weinhaus Sevilla**  
Laurentiusstraße 22  
Jeden Mittwoch, Freitag abend  
und Sonntags nachmittags  
**TANZ**

**Häckel'sches Konservatorium der Musik**  
Gegr. 1916 Mannheim, L 4, 4 Tel. 33823  
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik:  
Klavier, Orgel, Violine, Cello, Blas-  
instrumente, Sologesang, Harmonie-  
lehre u. Kontrapunkt. Seminar zur  
Ausbildung für das höhere Lehramt  
und für die staatl. Privatmusiklehre-  
prüfung. Neuanmeldungen im Sekre-  
tariat: 9-12 u. 3-7 Uhr. 4870

MILWAUKEE-POLINA-115000 G der BALTIC-AMERICA-  
LINIE nach  
**SYRIEN-PALÄSTINA-EGYPTEN**  
Anreise von Venedig über Athen - Constantinopel  
- Bagdad - Haifa nach Marokko über Casablanca  
- New York - Hamburg. 30. Mai bis 31. Juli.  
Preis exkl. Aufenthalt in Amerika von 3.200.- an.  
Einzelplatz - All-Passagiere sind gleichberechtigt  
Nähere Einzelheiten durch Prospekt Nr. 24  
**MITTELMEER-REISEBUREAU**  
BERLIN W 8, Mauerstr. 3 - HAMBURG 20, Reeperbahn 22.

Für das neue Heim  
ein neuer **Teppich**  
mit Zahlungsvereinfachung  
von **BRYM** Elisabethstr. 1  
u. Friedrichsplatz

**Verkäufe**  
**Heidelberg**  
Moderne Villa, 10 Zimmer, Zentralheiz-  
g., l. u. w. Wasser, innerorts, idealisch neu-  
zeitlich mit eingebauten Möbeln ausgestattet,  
1600 qm, ruhige, bevorzugte freie Lage, mit  
herrl. Garten, 20 Hekt. angel. Bier- u.  
Caféanlagen, für 75.000.- zu verkaufen. An-  
gebote mit E. T. 119 an die Verkaufer. 6545

**Geschäftshaus**  
mit Torcinladn, Werkstätte, Stallung etc.,  
l. u. w. Wasser, Baden mit Wohnung bebaubar,  
bei ca. 20% u. Eisenmarkt u. 25% Woll- u. Woll-  
u. Wollwaren, Wollerei bei **Wiedmer** 11,  
Zumhof-Str. 11, Mannheim, Hafendamm, 8,  
Tel. 48 314, Stuttgart des H. D. 97. 4265

**Lieferwagen**  
Fabrikat Stoewer, 6'16 PS.  
einfach, leicht, glatte Verfertigung, gut erhalten,  
preiswert zu verkaufen u. anzusehen:  
4267  
Lar... in, T. 6. 39.

**Der Sonntag-Abend**  
im Nibelungensaal  
Diesen Sonntag 20 Uhr ohne Bewirtschaffung  
Karten RM 0,90 bis 2,90.  
**Volkstümlicher Abend**  
veranstaltet vom deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund.  
**Gau Pfalz**  
mit einem von Gaudirigent Fr. Walther geleiteten  
**Orchester von 160 Musikern**  
Mitwirkend:  
In Arlen und Liedern: Eilfriede Fels  
In Pfälzer Mundartvorträgen: Franz Lorch  
Am Flügel und an der Orgel: Karl Bartosch  
In der Pause: **Sportresultate** durch Projektion.  
Karten an d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 7, 10, Mannh.  
Musikhaus, O 7, 18, Verkehrsverein, N 2, 4, bei Spiegel &  
Sohn, O 7, 9 und im Rosengarten. In Ludwigshafen  
Musikhaus Kurpfalz und Spiegel & Sohn. Am Sonntag  
im Rosengarten von 11—13 Uhr und ab 15 Uhr. 101

**NATIONALTHEATER MANNHEIM**  
**NACHTKABARET**  
Samsag, den 5. Mai — 23 Uhr  
Leitung: Alfred LANDORY 4988  
Mitwirkende: Das gesamte Personal

**Funk-Bastel-Schau**  
Rosengarten Mannheim + 13., 14., 15. April 1928  
**AUSSTELLUNG**  
von selbst gebauten **Funkempfangsgeräten,**  
**Verstärker, Aetherwellen-Musikapparat,**  
**Grammophonverstärkern, Gleichrichtern**  
**Netzanschlußgeräten** usw.  
Öffnungszeiten: Freitag 16 Uhr, Samstag 15 Uhr,  
Sonntag 11 Uhr, jeweils bis 20 Uhr. Eintritt: RM. 0,50.  
Dauerkarte: RM. 1,50 4618  
Radiotechnische Gesellschaft e. V., Mannheim.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Um jedermann bei dieser geldknappen Zeit Gelegenheit zu  
bieten, seine für das Leben und die Gesundheit so wichtigen Zähne  
erhalten und ersetzen lassen zu können, habe ich mich entschlossen,  
von heute an folgende Preise zu stellen:  
Ganze künstliche Gebisse mit 38 Zähne 84,00 Mk.  
Teilgebisse mit 4 und 5 Zähne per Zahn 4,00 Mk.  
Teilgebisse mit 1, 2 und 3 Zähne nach Vereinbarung.  
S. S. White Porzellan, De Trey's Synon- und Ascher's künstl.  
Zahnschmelz  
Plomben für vordere Zähne von 2,50 Mk. an, ohne Wurzelbllg.  
Einfach eines Zahnes od. dess. Wurzel 20 Pfg. m. Einpreis, 1 Mk. mehr.  
Silber- von 2,50 Mk., Gold- von 3 Mk. und Platinamalga-  
m-Plomben von 2,50 an.  
Goldplomben (Feingold 1000) von . . . . . 8,00 Mk. an  
Goldkronen 20 k. von . . . . . 12,00 Mk. an  
Goldkronen 22 k. von . . . . . 14,00 Mk. an  
Weißgoldkronen mit Platinzusatz von . . . . . 18,00 Mk. an  
Platinkronen von 32,00 Mk. an nach Größe und Gewicht  
Wipps-Metallplatten und Hekolithpl. nach Vereinbarung  
ebenfalls billig. Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.  
Für erstklassiges Material wird weitgehendste Garantie geleistet.  
Eigenes Laboratorium. 43017  
**H. Garrecht, Dentist**  
Mannheim P 4, 16 am Strohmart. — Tel. 21536

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung  
wieder erschienen:  
**Mannheim**  
in Sage und Geschichte  
Volkstümliche Erzählungen  
von  
**Gustav Wiederkehr**  
Vier reich illustrierte Auflage  
Preis: Mk. 6.—  
**Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.**  
Mannheim, E 6, 2 514





Andere Frauen bestätigen es Ihnen:

# „Suma ist sparsamer!“

denn

**SUMA ENTHÄLT MEHR SEIFE**  
**SUMA GIBT MEHR LAUGE**  
**SUMA WÄSCHT MEHR WÄSCHE**



SUMA wäscht tatsächlich mehr Wäsche; es wäscht sie auch besser und gibt ihr ihre natürliche Weichheit und Farbe wieder. Mit Suma gewaschene Wäsche hält länger.

Wie erreicht Suma all dies? Dadurch, dass es beim Kochen der Wäsche auf jedes einzelne Fädchen in ähnlicher Weise einwirkt wie ein Staubsauger auf den Teppich. Nämlich:

Suma enthält neben viel Seife einen besonderen Bestandteil, der beim Kochen Ströme unablässig wallender und schwingender Bläschen bildet. Diese seifenbeladenen Bläschen durchspülen die Gewebe, wobei sie den Schmutz von den zarten Stoffasern lockern und buchstäblich wegsaugen.

So reinigt Suma besser und gründlicher als es sonst irgendwie möglich wäre. Suma holt allen Schmutz heraus, und zwar ohne der Wäsche oder den Händen irgendwie zu schaden, denn Suma enthält kein Bleichmittel. Mit Suma wäscht man mehr Wäsche, und sie hält viel länger. Das ist Sparsamkeit!



Folgender Versuch eines Chemikers zeigt, wieviel mehr Schmutz Suma löst als andere Waschmittel. Auch Sie können ihn leicht machen, indem Sie einfach ein Wäschestück zuerst mit einem beliebigen Waschmittel und hinterher mit Suma waschen. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch herausholt.



1. Suma. Wie dieses Bild zeigt, holt Suma weitaus den meisten Schmutz aus der Wäsche.

2. Bleichendes Waschmittel. Die Lauge des bleichenden, sogenannten „selbsttätigen“ Waschmittels bleibt heller; sie löst weniger Schmutz.

3. Gewöhnliches Seifenpulver. Das gewöhnliche Seifenpulver entzieht der Wäsche am wenigsten Schmutz wie dies aus dem Bild ersichtlich ist.

**Suma wäscht alles überhaupt Waschbare:**

Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weiße und farbige Sachen. Ein Paket Suma ergibt vier Eimer waschkraftiger Lauge. Weichen Sie über Nacht ein; auch hierzu eignet sich Suma. Bringen Sie dann die Wäsche in den Kessel mit frischer Suma-Lauge, kochen Sie 15-20 Minuten unter gelegentlichem Umrühren. Spülen Sie schliesslich recht gründlich (bei hartem Wasser unter Zusatz von etwas Suma) zuerst warm, dann kalt. Das ist alles was Sie tun. Die eigentliche Arbeit besorgt Suma!

**Warum ist Suma sparsamer?**

Suma ist sparsamer, weil es mehr Seife, dafür aber kein Wasser enthält. Es ergibt fast doppelt so viel Lauge, reinigt 50% mehr Wäsche und entfernt 10% mehr Schmutz als andere Waschmittel. Und vor allem auch: mit Suma hält die Wäsche länger.

**Was ist Suma?**

Suma ist ein reines, trockenes, cremefarbenes Pulver völlig verschieden von allen anderen pulverförmigen Waschmitteln; anders in der Zusammensetzung, besser in der Waschwirkung.

**Warum ist Suma besser?**

Suma enthält nur reinigende Bestandteile, die erwiesenermassen die Wäsche besser und schonender waschen als alles Andere.

Suma wäscht allen Schmutz heraus und gibt der Wäsche ihre ursprüngliche Farbe und Frische zurück. Suma enthält kein Bleichmittel, das den Geweben schadet und Reinheit wohl vertauscht, den Schmutz aber nicht entfernt. Auch die Hände greift Suma nicht an.

**Wie wäscht Suma?**

Suma enthält neben Seife eine besondere Substanz, die beim Kochen Millionen

wallender und die Gewebe durchspülender Bläschen erzeugt. Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft der fettlösenden und schmutzlockernden Wirkung dieser Ströme von Bläschen. Ihre treibende und saugende Kraft wirkt ähnlich wie der Staubsauger. Suma schüttelt buchstäblich die feinen Gewebefasern und saugt den Schmutz heraus—allen Schmutz!

# SUMA GIBT REINERE WÄSCHE!



# Das grüne Monotel

Roman von Guido Kreutzer

29) „Du willst ihn verhaften lassen, John?“  
 „Vorsicht, Kleine...“ warnte der Detektiv lächelnd...  
 „nicht so laut und temperamentvoll! Selbstverständlich werde ich ihm heute nacht das Handwerk legen. Schon aus Rücksicht auf deine Freundin Thirida und ihren Verlobten.“  
 Er wandte sich an den Wärter.  
 „Ja, Durchlaucht, da müssen wir Sie nun zum Mitwisser einer Sache machen, an der Sie sowieso lebhaft interessiert sind und die eng mit den georgisch-deutschen Deloerhandlungen zusammenhängt. Ich denke, wir benötigen dazu unsere Souperkundsche bei Francois, um die ich doch nicht herumkommen möchte. Daß der Mister Sherwood und inzwischen durch die Pappen geht, ist unwahrscheinlich. Außerdem bestanden wir aus auf belgischem Boden. Und ich darf solche Verhaftung nur mit Unterstützung eines Brüsseler Kriminalkommissars vornehmen. Dessen Hilfe sichere ich mir auf dem Rückwege von Francois. Dann ist es überdies mittlerweile auch so weit geworden, daß wir jedes Ausschließen vermeiden und den Ruf des Palace-Hotels nicht kompromittieren, wenn wir an einen seiner Gäste Hand legen.“

Die Sicherheitsbehörde der belgischen Hauptstadt war durchaus auf der Höhe.

Monsieur Kerridge von Soland Yard — oh, welche Vergnügen, einen so berühmten Kollegen plötzlich kennenzulernen. Und Frank McCormick, der berühmte, vielgesuchte Frank McCormick befindet sich in Brüssel? Selbstverständlich stellen wir die gewünschten Vollzugsorgane zur Verfügung.“

Dennoch verstrich geraume Zeit. Wegen der Exterritorialität des Antragstellers mußte man sich erst Hals über Kopf noch mit irgendwelchen anderen Dienststellen in Verbindung setzen. Dies tat über Kopf umschaltete immerhin eine Stunde verschiedener Telefongespräche, während der Engländer ungeduldig wartete und der Herr, der während des Abendessens bei Francois den ganzen Zusammenhang erfahren hatte, mit Gerrit Glynn vorausfuhr, um im Weltbild der weiteren Entwicklung der Dinge zu harren.

So wurde es fast zwölf Uhr, bis John Kerridge mit zwei Beamten das Palace-Hotel betrat.

Doch da empfing ihn ein verdorrenes Durcheinander. Im Speisesaal und in der Halle standen die Gäste aufgeregt und debattierend beisammen. Die Jazzband schwieg. Vons stühten umher. Das leibende Hotelpersonal schien wie vor den Kopf geschlagen. Sehen auch war ein Arzt eingetroffen, den man schlammig alarmiert hatte.

Der Totbestand:

Einer der Sekretäre des Präsidenten Hosea Bruce hatte trotz vorgeschickter Nachfrunde seinem Chef noch ein soeben eingelaufenes wichtiges Telegramm überbringen wollen. Da fand er den Milliardär, der sich bereits zur Ruhe begeben hatte, tot in seinem Bett vor. Erschossen. Der dünne Blutaden, der von der linken Schläfe über Wange und Ohrauma herabfiel, war schon halb geronnen. Spätestens vor einer Stunde konnte der Mord geschehen sein. Denn um elf Uhr hatte der Präsident seine beiden Sekretäre und seinen Kammerdiener verabschiedet.

Der Entdecker der Untat schlug Lärm. Man rief im Polizeipräsidium an und erfuhr, daß sich aus anderen Gründen bereits zwei Beamte mit einem englischen Detektiv auf dem Wege zum Palace-Hotel befanden. Der mittlerweile gleichfalls gerufene Arzt untersuchte inzwischen den Toten.

Der Präsident des „United Oil Trust“ im vornehmsten Hotel der belgischen Metropole ermordet!

Morgen würde die Welt um eine Sensation reicher sein! Grenzenlos war die Aufregung!

In diesem Moment traf John Kerridge mit seinen beiden Beamten ein.

Gerrit Glynn und der Herr eilten auf ihn zu, um Bericht zu erstatten. Andere Gäste assistierten. Im Moment sprach es sich herum, wer er war.

Der berühmte englische Regierungsdetektiv — welcher ein Zufall, daß auch er gerade in dieser Nacht Gast des Palace-Hotels sein mußte! Nun würde die Entdeckung des Täters gewiß nicht ausbleiben!

Die drei Kriminalisten begaben sich in die prunkvolle Zimmerflucht, die Hosea Bruce mit seinem Gefolge von Sekretären, Stenotypistinnen, Pilot, Flugbeobachtern, Luftkonditionierern und Chauffeur bewohnt hatte. Der Tod mußte den Milliardär im Schlaf überrascht haben, den Kopf halb nach links gewandt, schien er zu schlummern. Nur aus unmittelbarer Nähe konnte der tödliche Schuß abgegeben sein. Die Wunde war an den Händen scharf angeschnitten und schwarz von Pulverrückständen.

An Vergegenwärtigen schien nichts zu fehlen, bis auf die Briefstasche, die wahrscheinlich ein paar tausend Dollar baren Geldes und Papiere enthielt hatte, aber die niemand Auskunft zu geben vermochte. Sonst erwiesen sich die Privatgemächer des Toten in vollkommener Ordnung.

Von seiner Umgebung fehlte nur ein Mensch: der Mister John Sherwood, der erst mittags aus Berlin eingetroffen war. Jetzt fand sich keine Spur von ihm. Einen kleinen Suitcase, sein einziges Gepäck, hatte er in seinem Zimmer zurückgelassen. Dessen Durchsichtung förderte nichts zutage.

Trotzdem gab es keinen Zweifel: Der Täter war John Sherwood, der in Bekleidung Frank McCormicks hieß.

Nach während die inzwischen eingetroffene Mordkommission im Palace-Hotel mit Lupe, photographischen Aufnahmen der Verleibtheit und Vernehmungen beschäftigt war, sankte der Draht an alle Polizeipräsidien, Konsulate und Grenzstationen den von der Bild-Genphotographie begleiteten Alarm:

Frank McCormick alias John Sherwood hat heute nacht im Brüsseler Palace-Hotel den amerikanischen Dollarmilliardär Hosea Bruce ermordet und ist zu verhaften!

Als John Kerridge gegen zwei Uhr nachts nach beendetem Besuchsbesuch als letzter die Zimmer des Toten verließ, blieb sein Fuß auf dem Beloumläufer des Einganges an einem harten Gegenstand.

Er hob ihn auf.

Es war ein grünes Monotel, wie er es selbst trug.

X.

Inez Riann kam von der Vormittagsprobe, denn das „Estoril-Theater“ studierte die „Midinette“ ein — jene entzückend graziose Operette, die im Pariser „Theatre des Gobelins“ seit Monaten ausverkauft Häuser machte und mit der berühmten Mlle. Doda in der Titelrolle der große Salon-erfolg geworden war.

Hier in Berlin sollte Inez Riann die Midinette spielen. Bestimmt wurde es eine Sensation: Musik und Ballett waren in ihrer Erfindungsgröße und ihren aufkündenden Ideenreichtum weitab von jener Schablone übten Vaudeville-Aufführungen, der sonst als typisch französische Importware herüberkam und an der Spree ein desto begehrteres Publikum fand, je elender er in Paris durchgefallen war.

Rein — diekmal lohnte es!

So aus tieferer Bestimmung war die junge Dina mit ihrem Beruf verwaschen, daß sie die anstrengenden normittäglichen Proben fast als seelische Erholung empfand und über ihnen für Sekunden sogar vergessen konnte, was seit Tagen an dunklen Schatten über ihrem Leben lastete...

Eine Minute blieb sie vor dem Bühnenaugang stehen und blickte in die strahlende Mittagssonne dieses wunderbaren Septembertages hinein.

Dann bestieg sie ihr Auto, das am Straßentrande wartete, und befahl:

„Fahren Sie noch nicht heim, Paul, sondern erst eine Stunde durch den Tiergarten.“

„Jawohl, gnädiges Fräulein.“

An der Kreuzung der Linden und Friedrichstraße gab es die übliche Stodung, während die Zeitungsvendekäufer gerade ein eben erschienenen Mittagsblatt ausriefen.

Inez Riann ließ es sich hereinreißen und schlug die Titelseite um, als ihr Wagen wieder ansprang und in die Linden einbog.

Da las sie:

### Hosea Bruce ermordet.

Gestern abend wurde der Präsident des New Yorker United Oil Trusts, der bekannte amerikanische Milliardär Hosea Bruce, im Schlafzimmer seines luxuriösen Appartements, das er gegenwärtig im Brüsseler Palace-Hotel bewohnt, erschossen aufgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor. Die Briefstasche des Toten mit einem großen Geldbetrag und wichtigen Papieren fehlte. Als Täter kommt ein gewisser John Sherwood in Frage, der mit dem berühmten Hochkapitler Frank McCormick identisch sein soll. Gemeinsam mit der Brüsseler Kriminalbehörde hat der zufällig im Palace-Hotel anwesende bekannte englische Regierungsdetektiv John Kerridge die Aufklärung des Falles in Angriff genommen. Nähere Mitteilungen fehlen noch. Da jedoch ein genaues Signalement des Mörders vorliegt und sämtliche Grenz- und Konsulate schon benachrichtigt sind, so dürfte eine baldige Verhaftung zu erwarten sein.“

Inez überkam das Gefühl, als hätte sie rücklings in gefährliche Abgründe...

Ihr Wagen hatte das Brandenburger Tor passiert und fuhr jetzt die Charlottenburger Chaussee entlang. Sie wusste nichts davon — sah nicht den Herbst, der mit bräunlich goldenen Farben Busch und Baum überdeckte, achtete nicht der Menschen, die plaudernd durch die Parkwege schlenderten.

Lange war sie überhaupt keiner klaren Erwägung fähig. Für Minuten legte ihre Aufmerksamkeit aus. Mitten aus ihrer Arbeit brütal wieder hineingerissen in das Geschehen der letzten Tage, diese Erschütterung war zu groß.

Dann aber begann es unversehens durch ihr Gehirn zu rasen: Ein Vemurentanz höllischer Spuckgehaltes; ein Fressen-gewimmel höhnisch-verzerrter, grinsender Schemen; eine satanische Gelbstensterjagd fragenhafter Maskenbilder, die nichts Menschenähnliches an sich hatten.

Wie eine Gekrönte lag sie in den Rissen des Autos. Die Augen geschlossen und ließ sich willenlos mitreißen in den nachantlich ausgelassenen, toll torkeinden Schattenreigen ihrer Gedanken, die noch einmal die jüngere Vergangenheit heraufbeschworen:

John Sherwood tauchte in Berlin auf, um seine erbar-mungslose Hand auf sie zu legen und sie seinem Willen gefügig zu machen... Die georgisch-deutsche Affäre... die Szene im Tiergarten, als sie dem Vorkaufsrat von Frau die Revolverpistole aus der Hand riß... die entscheidende Stunde oben im Boudoir ihrer Wohnung... der vernichtende Moment, als John Sherwood sie vor seinem geöffneten Koffer überraschte...

John Sherwood?

Ja — sie hatte es nie anders gewußt, als daß er John Sherwood hieß.

Nun aber war er gar nicht der, für den er sich bisher ausgegeben, sondern —

(Fortsetzung folgt.)

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden. Harnsäure, Eiweiß, Zucker  
1927: 19300 Badegäste

# Wildunger Helenerquelle

Hauptniederlagen in Mannheim:  
**Peter Rixius G. m. b. H.**  
D 4, 9-11 Tel. 26796  
**Wilhelm Müller**  
U 4 Tel. 1636  
Badeschriften durch die Kurverwaltung.

## An der Spitze

stehen unsere Angebote und verdienen Ihre volle Beachtung; denn unsere Einrichtungen und Einzeimöbel sind von **besten Qualität**, die Preise aber **ungemein niedrig!**

**Schlafzimmer** Eiche gebeizt, neueste Modelle, 4 Mk. 845.-, 770.-, 685.-, 590.-, 495.-, **425.-**

**Speisezimmer** Eiche gebeizt, aparte Modelle, 4 Mk. 875.-, 775.-, 675.-, 575.-, 475.-, **375.-**

**Herrenzimmer** Eiche gebeizt, aus-erwählte Modelle, 4 Mk. 775.-, 675.-, 575.-, 475.-, 375.-, **275.-**

**Küchen** Schenkwerte Modell-Auswahl 4 Mk. 445.-, 365.-, 295.-, 235.-, 195.-, **165.-**

**Polstermöbel - Einzeimöbel - Betten**

Angelegene Zahlungsbedingungen!

# Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen  
MANNHEIM 4904

Nur **Qu 7, 29** u. Schwelzingerstraße 34-40  
2 Minuten vom Wasserium gegenüber Warenhaus Kander

Bitte genau auf Hausnummer achten!

# STOLLWERCK



Kakao-Schokolade-Pralinen

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

# Ein Blick über die Welt

## Der Brief eines verschollenen Aristokraten

Die Erbschaft des Grafen Lazar

Eine nicht allfällige Erbschaftsaffäre macht gegenwärtig in aristokratischen Kreisen von Budapest viel von sich reden. Es handelt sich, wie das „Wiener Neue Journal“ berichtet, um eine Mefenererbschaft. Die Angelegenheit wird noch dadurch verwickelter, daß einer der Erben, Graf Tibor Lazar, der noch vor dem Ausbruch des Krieges nach Amerika ausgewandert ist und von seiner Familie für tot gehalten wurde, vor einiger Zeit an seine in Budapest lebenden Verwandten ein Schreiben gerichtet hat, worin er erklärt, daß er Anspruch auf den ihm zukommenden Teil der Erbschaft erhebe. Dieses Schreiben war an den Bruder des Verschollenen, den Grafen Dionys Lazar, gerichtet, der jedoch die Echtheit des Briefes bezweifelte und erklärte, daß der Brief wahrscheinlich von einem Hochstapler herrähre. Graf Dionys ließ aber vorsichtshalber auf diplomatischem Wege in Washington Informationen einholen. Sie ergaben, daß Graf Tibor Lazar tatsächlich am Leben sei.

Einige Zeit nach Empfangen des Briefes verließ nun Graf Dionys Lazar, der einst Herr eines großen Vermögens war, einen Selbstmordversuch. Die Polizei leitete damals umfassende Erhebungen ein, allein es gelang ihr nicht, das verhängnisvolle Schreiben aus Amerika aufzuklären. Graf Dionys ist auch in Wien wohl bekannt, wo er vor dem Kriege mehrere Jahre lebte und in der Wiener aristokratischen Gesellschaft eine Rolle spielte. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie kam der ungarische Aristokrat, der durch den Umsturz sein ganzes Vermögen verloren hatte, wieder nach Ungarn und zog sich in ein Kloster zurück. Allein schon nach wenigen Wochen verließ er es wieder, da ihm das Leben dort nicht behagte. Um seinen Unterhalt zu verdienen, nahm er einen Posten in einer Apotheke an. Einige Monate später tauchte der Graf in einem vornehmen Entreeklub-Veranstaltungsabende auf, wo er eine Stelle als Eintänzer erhielt. Dann nahm sich seiner eine Fante, die Gräfin Wilsing, an, die ihn reichlich unterstützte. Der Graf konnte sich jedoch die noblen Passionen nicht abgewöhnen, und um

sich in den Besitz der eingangs erwähnten Erbschaft zu setzen, ließ er seinen in Amerika lebenden Bruder, den Grafen Tibor Lazar, von dem zuständigen Gericht für tot erklären. Zur gleichen Zeit richtete der für tot erklärte aus Montreal an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Bethlen ein Schreiben, worin er ihn bat, mit der Gräfin Wilsing und seiner Schwester, der Gräfin Maria Lazar, in Verbindung zu treten. Dem an den Grafen Bethlen gerichteten Schreiben lagen zwei für die erwähnten Damen bestimmte Briefe bei. Gräfin Lazar verständigte nach Erhalt dieses Schreibens sofort die ausländischen Behörden davon, daß ihr Bruder am Leben sei und Ansuchen auf den auf ihn entfallenden Teil der Erbschaft erhebe.

Graf Dionys Lazar, der dank der Bemühungen der Ärzte dem Leben erhalten blieb, erklärte jedoch, daß sein Bruder nicht erberechtigter sei, weil er vor seiner Ueberführung nach Wien sein Erbe verkauft habe. Unter den Effekten des Grafen Dionys fand man ein aus New York datiertes Schreiben seines Bruders, worin dieser ihn aufforderte, den gegen ihn gerichteten Kampf einzustellen und droht, nach Ungarn zurückzuführen und mit ihm abzurechnen. In dem Schreiben zitiert Graf Tibor auch die letzten Worte seines sterbenden Vaters; sie lauten: „Meine geliebten Kinder! Ich kann Euch nichts anderes als meinen ehelichen Namen und meine über Princeton hinterlassen!“ Diese Worte führte Graf Tibor deshalb an, um alle Bedenken seines Bruders zu zerstreuen, als würde es sich um einen Schwindler handeln, der den gräflichen Namen Lazar usurpiere.

Nach dem Eintreffen dieses Schreibens unternahm Graf Lazar den erwähnten Selbstmordversuch. Im gräflichen Schloß zu Porcin harret man nun künftighin der Ankunft des so lange verschollenen Grafen Tibor, der sich bereits nach Europa einschiffte hat und binnen kurzem im Schloß zu Porcin eintreffen dürfte, um die ihm gebührende Erbschaft anzutreten.

### Argentinien

Zwei Flugzeuge in der Luft zusammenstoßen

Zwei Flugzeuge, die an einem anlässlich der Jahreshundertfeier der Stadt Bahia Blanca veranstalteten Schauluge teilnahmen, stießen in einer Höhe von mehr als 1000 Fuß zusammen. Beide Flugzeugführer wurden getötet. Einer von ihnen war aus einer Höhe von 700 Fuß aus dem Flugzeug herabgeprungen.

### Kuba

Herrenlose Edelsteine

In Havana, der Hauptstadt von Kuba, sollen von dem dortigen staatlichen Leihhaus, das seit mehr als hundert Jahren besteht, eine Anzahl von herrenlosen wertvollen Edelsteinen verkauft werden. Die Steine sind vor etwa hundert Jahren als Pfand hinterlegt worden und seit jener Zeit hat niemals jemand nach ihnen gefragt. Man hält sich deshalb für berechtigt, sie jetzt zu Geld zu machen. Die Regierung von Kuba hat indessen zunächst einen Anschlag eingeleitet, der feststellen soll, ob nicht doch nachweisbare Erben vorhanden sind, denen die Edelsteine gehören. Es ist aber so gut wie ausgeschlossen, daß man heute noch eine Spur des wirklichen Eigentümers auffindet. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die Edelsteine verkauft werden und in diesem Falle wird die Staatskasse von Kuba ein außerordentlich gutes Geschäft machen.

### Amerika

Vögelüberprüfung von amerikanischen Millionären

Eine Bande, die den ganzen mittleren Westen der Vereinigten Staaten bis nach Pittsburg hin für Millionäre unheimlich machte, ist durch die Verhaftung von sieben Verbrechern wie man hofft, unschädlich gemacht worden. Die Banditen gingen darauf aus, Millionäre zu verschleppen und ein schweres Lösegeld für ihre Freilassung zu erpressen. In erster Linie war eine Reihe von Chicagoer Millionären ins Auge gefaßt, von denen die Bande mehr als eine Million Dollars zu erpressen hoffte. Nach mehreren kleineren Attentaten konnte sie sofort bei dem ersten großen Schlage, den sie führte, gefaßt werden. Die Verbrecher hatten einen millionenreichen Chicagoer Hotelbesitzer namens Thomas Gagner am Palmsonntag in seinem Automobil übermäßig und in ihrem eigenen Wagen nach einem kleinen Landhause verschleppt. Hier wurde der Millionär mit verbundenen Augen gefangen gehalten, während die Banditen mit seinen Verwandten in Chicago in Verbindung traten. Sie verlangten ein Lösegeld von 100.000 Dollars. Der Geschäftsteilhaber des Hotelbesitzers ging scheinbar auf das Angebot ein und begab sich im Automobil nach dem angegebenen Treffpunkt. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Polizeibeamte, die sich im Wagen versteckt hielten. An dem Treffpunkt konnten die beiden dort weilenden Verbrecher überführt werden. Sie gaben das Versteck an und es gelang dann, die fünf anderen Verbrecher zu fassen und den Hotelbesitzer zu befreien, ohne daß man von den mitgeführten Maschinenengewehren und Tränengasbomben hätte Gebrauch machen müssen. Durch plötzliche Anwendung des „dritten Grades“ gelang es, den Verbrechern ein volles Bekundnis abzurufen. Der eigentliche Führer und zwei Mitglieder der Bande befinden sich noch in Freiheit, doch hofft die Polizei, ihrer bald habhaft zu werden. Nach dem Staatsgeheim kann gegen die Verbrecher ein Todesurteil gefällt werden.

### Ägypten

Der reparierte Traktat einer ägyptischen Königin

Das Museum in Kairo ist durch ein außerordentlich wertvolles Stück bereichert worden. Es handelt sich um den Traktat der Königin Cleopatra, der Mutter des Ptolemäus, der im Jahre 1926 in der Nähe der Pyramide in einem alten Königsgrabe vollkommen zerfallen vorgefunden wurde. Inzwischen ist der Stuhl wieder hergestellt worden. Die Holzteile waren vollständig zermürbt oder bis auf ein Skelett ihres ursprünglichen Umfangs eingeschrumpft. Sie konnten infolge dessen die Goldbedeckung nicht mehr tragen. Da aber einige der Holzteile trotz ihrer Einschrumpfung noch gut erhalten waren, so konnte man den ganzen Holzbau erneuern und dadurch der Goldbedeckung wieder einen sicheren Halt geben. Auch die goldenen Hieroglyphen sind auf einem neuen Holzrahmen eingeseht worden. Die Erneuerung ist außerordentlich sorgfältig durchgeführt worden und hat zwei Jahre in Anspruch genommen. Der ursprüngliche Stuhl ist vor 5000 Jahren von dem Pharao Ptolemäus für dessen Mutter bestellt worden. Hier nahm die Königin auf einem Kissen Platz, während der Stuhl hinterher von vier Männern getragen wurde.

### Ein gefährlicher Aprilscherz

Einen Aprilscherz mit der Pariser Polizei, der ihr teuer zu stehen kommen wird, hat sich eine Zeitungsverkäuferin Leontine Gigoux geleistet. Am Morgen des 1. April haben Polizeibeamte die Verkäuferin, die ihren Stand an der Brücke hatte, die von der Notre Dame zum linken Ufer der Seine führt, aufgeregt an der Brücke stehen, und sie rief den Schutzleuten an, sie hätte eben gesehen, wie zwei Männer eine Frau in den Fluß geworfen hätten. Die Polizei suchte die Seine mehrere Kilometer weit vergeblich ab, um die Leiche zu entdecken. Als daraufhin Frau Gigoux in ein ernstes Kreuzverhör genommen wurde, gestand sie lachend, es sei nur ein Aprilscherz gewesen. „Ihr „junger Mann“ habe sie verlassen, und da habe sie gedacht, wenn er ihren Namen in der Zeitung lese, würde er sich an sie erinnern und zu ihr zurückkehren. Daher habe sie die Geschichte erfunden, daß sei ja am 1. April nichts Schlimmes. Die Polizei ist aber anderer Ansicht und hat sie verhaftet; sie wird sich wegen groben Unfugs vor Gericht zu verantworten haben.

### Handtiere auf der Straße

Ein Leopard und drei Panther einer Menagerie von Pecamp sind am Mittwoch während des Transports mit einem Kautomobil ausgebrochen. In den Straßen der Stadt entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Gendarmerie organisierte ein regelrechtes Treiben gegen die Handtiere, in dessen Verlauf die vier Wesen schließlich niedergeschlagen wurden. Ein dreizehnjähriges Kind wurde von einem Tier verletzt.

### Syrien

Ein deutscher Preisträger beim Wettbewerb für das türkische Nationalmuseum

Beim Wettbewerb für den Entwurf eines syrischen Nationalmuseums in Beirut hat ein deutscher Architekt, der Leiter des Kaiserlichen Technikums, Regierungsbaumeister Alexander Baerwald, den zweiten Preis erhalten. Der erste Preisträger ist ein syrischer Architekt, der seine künstlerische Ausbildung in Paris erhalten hat.

### Deutschland

Wo ist der braune Brillant?

Außerordentlich schwer wurde von einem Dienstmädchen eine Familie am Kaiserdamm in Berlin bestohlen. Sie hatte ein Mädchen angenommen, das sich Hedwig Grabowski nannte und angab, am 18. März 1928 in Breslau geboren zu sein. Nachmittags um 5 Uhr zog „die Neue“ zu. Schon am nächsten Vormittag, als man sie kurze Zeit allein ließ, brach sie den Schreibtisch auf, nahm ihre Papiere wieder an sich, steckte auch das Geld, das sie fand, ein und holte aus einem Schrank alle Schmuckstücke heraus, die einen Wert von 9000 M haben. Mit der großen Menge verschwand sie dann. Die Diebin ist etwa 1,70 Meter groß hat einen hellblonden Hutensopf, ein schmales Gesicht mit verletzten Jügen und oben rechts einen Goldzahn. Unter den gestohlenen Schmuckstücken befinden sich mehrere Ringe, von denen einer durch einen fast braunen seltenen Brillanten von hohem Wert auffällt. Ein anderer, der einen 5 x 5 mm großen Smaragden umgeben von Brillanten trägt, ist allein 3000 M wert.

### Ein feiner Bräutigam

Am Donnerstagabend wurde in Berlin eine Arbeiterwitwe und ihre drei Töchter, die in der Grefsenhagener Straße wohnen, von dem „Bräutigam“ der Ältesten Tochter in ein Kino gelockt. Als die Familie nach der Vorlesung heimkehrte, stellte sie zu ihrem Schrecken fest, daß die Wohnung inzwischen ausgeplündert worden war. Gestohlen waren u. a. eine Kassetten mit barem Gelde, zwei goldene Uhren und die gesamte Wäsche. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der „Bräutigam“, der sich Schmidt genannt hatte, ein langgehafter Einbrecher ist, der sich der Familie nur deshalb genähert hatte, um ein „Ding drehen“ zu können.

### Frankreich

Eine Violine, die von selbst spielt

Mechanische Klaviere, die keiner Spielenden bedürfen, um ihre Weisen erklingen zu lassen, sind heute viel verbreitet. Aber daß auch eine Violine selbst die Arbeit des Violinisten übernimmt, ist eine neue Erfindung, die, wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, zwei französischen Ingenieuren gelungen ist. Die beiden Erfinder Gabriel Boreau und Emil Audry nennen ihr Instrument „Violinista“. Es ist eine automatische Geige, die etwa das Gegenstück zu dem Pianola bildet. Die beiden Ingenieure veranlagten sich eines Abends damit, eine Pianola, das sie besaßen, auseinander zu nehmen, und nachdem sie den verhältnismäßig einfachen Mechanismus studiert hatten, kam einer auf den Gedanken, man könne auch eine ähnliche Geige erbauen. Sie machte ihre Versuche zunächst zum Spaß, bis dann daraus Ernst wurde. Ihre „Wundergeige“ ist eine gewöhnliche Violine, die auf einer Unterlage ruht und einen gewöhnlichen Bogen besitzt, der von einer mechanischen Hand in derselben Weise getrieben wird, wie es die Hand des Geigers tut. Aber während beim gewöhnlichen Geigenspiel der Spieler die Geige gegen die Schulter hemmt und mit der linken Hand hält, während die rechte Hand den Bogen führt, bleibt bei der Violinista der von der mechanischen Hand gehaltene Bogen fest stehen, während sich die Violine um ihre Achse dreht, und so eine Saite oder mehrere Saiten mit dem Bogen in Berührung bringt. Die einzelnen Töne werden durch kleine Gummitastchen ausgelöst, die sich wie die Finger bald mit größerer und bald mit geringerer Stärke auf die Saiten legen. Der ganze Apparat befindet sich in einem Kasten, der ein wenig an ein Harmonium erinnert, und die treibende Kraft erfolgt durch Elektrizität in ähnlicher Weise, wie es bei den mechanischen Klavieren der Fall ist.

### Das Wunderkind von Nemiremont

Wie aus Nemiremont gemeldet wird, hat in den letzten Tagen die 13jährige Marcelle Wedges beim Hofen-Französischen auf dem Feld ihrer Eltern Visionen gehabt, indem ihr eine strahlende Jungfrau auf Wolken erschien. Die Erscheinung stellt sich täglich um 10 Uhr ein. Die Nachricht löst eine zahlreiche Menge von allen Punkten der Gegend an, besonders zahlreich waren die Neugierigen am Ostermontag, ohne daß sie die Erscheinung wahrnehmen konnten, die nur der Georges sichtbar ist. Die Jungfrau, die sie sieht, und mit der sie spricht, soll ihr verkündet haben, sie werde ein Wunder vollbringen. Die Geistigkeit verhält sich vorerst sehr zurückhaltend.

### Ein Räuberknast

In Frankreich ist in dieser Woche in Gegenwart des früheren Staatspräsidenten Millerand ein Denkmal enthüllt worden, das das Andenken an den Camembert-Räuber verewigen soll. Es gilt einer Frau Marie Gaud, die in der Nähe von Camembert ein Gut besaß und zuerst den Camembert-Räuber fertigt haben soll. Sie wurde im Jahre 1741 geboren, das Datum ihres Todes ist unbekannt. Das Denkmal ist am Eingang zu dem Marktplatz von Camembert errichtet.

## Ein Mann, der zuviel Geld hat

Geld und Liebe

Verarmte europäische Grafen und Fürsten waren vor 15 Jahren in Amerika gefundene Persönlichkeiten, denn dort gab es viele Mädchen, die sich mit ihren Millionen gar zu gern einen hohen Adelstitel erkaufen wollten, und es sind ja auch viele derartige Ehen zu Stande gekommen, wobei die Brautpaare nicht immer sehr gute Figuren machten. Die Zeiten sind längst vorüber, denn die moderne Amerikanerin will keinen Mann mit Adelstiteln mehr (und wenn es noch so viele Kronen und Sacken wären), sie will einen Sportsmann haben, und möglichst einen bekannten, einen Weltmeister oder Rekordmann.

Derrenreiter, Golfspieler, Tenniscracks haben die besten Chancen, aber auch die Boxer werden nicht vernachlässigt, während die guten Baseballspieler am höchsten im Kurs stehen. Wer von den jungen reichen Mädchen der Wallstreet oder der 5. Avenue keinen Sportmann bekommen kann, nimmt sich irgend einen anderen, dessen körperliche Anlagen ihn dazu prädestinieren, vielleicht noch einer zu werden. Die ausgefallener desto besser. Jüngst heiratete, nach der „Main-Beitrag-Beitrag“, ein sehr hübsches Fräulein, deren Vater ihr die Kleinigkeit von 20 Millionen Dollar auf den Brauttag legen konnte, einen Indianer. „Spalteweise“ ließ der Kerl, war zwei Meter groß und sehr dünn, aber das machte nichts. Die Hauptpläne waren seine langen Affenarme, mit denen er zurzeit auf Geheiß seiner Frau im Ring trainiert, um demnächst einen Angriff auf die Weltmeisterschaft zu unternehmen.

Größtes Aufsehen erregte auch die loeben vollzogene Hochzeit zwischen Miss Barbara Monell, der Tochter eines der reichsten Männer im New Yorker Bankverteil, und einem Cowboy Kenned Gasko. Die beiden lernten sich in einem Ledergeschäft kennen, wo beide einen Sattel ersehen wollten. Da Barbara im Herrenstiel reitete, kam es, daß sie sich wegen eines Prachtstückes streiten konnten. Barbara hat einen enormen Preis und wollte den Sattel nehmen, aber der Cowboy bot ihr einen Kammfaden an und hätte sie niederknien lassen, wenn Barbara von der Höhe dieses Reitens nicht derzeit enttäuscht gewesen wäre, daß sie ihn auf der Stelle um seine Hand bat! Romanzeitschreiber des Altertums nannten das: Liebe auf den ersten Blick. Nach der Hochzeit

wurden beide interviewt. Barbara erklärte, sie sei rechtlos allfällig, denn ihr Mann sei 1,50 Meter groß, demnach größer als die meisten Männer. Der frühere Cowboy, jetzige Herrenreiter Gasko, meinte, die Verwaltung des Geldes überlasse er seiner Frau, ihn freue nur, daß er jetzt jedes Pferd reiten könne, das ihm gefalle. Wie gesagt: Liebe auf den ersten Blick.

Daß allzu viel Geld nicht nur übermütig, sondern auch sehr unglücklich machen kann, beweist die eigenartige Scheidungsklage einer Engländerin gegen ihren Mann mit der Begründung, daß er ihr zu reich geworden sei. (Hierüber haben wir f. Z. kurz berichtet.) Das Ehepaar Vatham ist seit 8 Jahren verheiratet und galt nicht nur als glücklich, sondern war es auch. Er als Angestellter in einer Maschinenfabrik, verdiente genug, um mit der Familie auskömmlich, ja sogar recht angenehm durchs Leben zu kommen. Sie hatten keine Sorgen, liebten sich und ihre Kinder und waren zufrieden.

Plötzlich trat irgend eine Erbschaft des Herrn Vatham, und er erbt einen hübschen Geld. Gleichzeitig machte er eine Erfindung, die ihm seine Firma abkaufte und woraufhin man ihn zum Direktor ernannte. Und auf einmal schwammen die Vathams im Golde. Er machte sich häßlich Sorgen, wie man das Geld am besten anlegen könne, kam den ganzen Tag nicht aus dem Büro heraus, arbeitete bis tief in die Nacht, und seine Frau, die bis dahin ihren Mann jeden Abend um sich gehabt hatte, bekam nun zu hören: „Geh doch ins Theater, kauf dir doch, was du willst, wir haben ja jetzt dazu, nur laß mich zufrieden, du siehst doch, wie ich zu tun habe.“ Das Geld wurde ihr Unglück, der tiefe Frieden der Ehe war zerstört, beiden, besonders aber dem Mann, wurde alles fäullich, alles erloschen. Die Frau klagte auf Scheidung, weil die Ehe keine Ehe mehr sei, doch die englischen Richter schüttelten die gepuderten Köpfe und wiesen sie ab. Es sei schon vorgekommen, meinten sie, daß Frauen ihre Männer verließen, wenn diese zu wenig verdienten, aber daß eine junge hübsche Frau von ihrem Gatten loswolle, um arm zu leben, hat sich das Leben als Millionärin annehmen zu machen, das sei weder zu beargwöhnen noch ein Scheidungsgrund. Frau Vatham sollte nach einer anderen Ursache suchen. Vielleicht tut sie's, vielleicht bemüht sie sich auch wieder. Wenn man so viel Geld hat, muß sich doch ein wirksamer Scheidungsgrund finden lassen.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Wirtschafts- und Börsenwoche

Wiederstandsflügel Inlandsmarkt — Verzögerte Frühjahrserholung — Schwere Wochen für den Geldmarkt  
Gänzung der Steuertermine am 10. April — Anleiheausfällen — Belebte Börsen

Die Schlichtungsverhandlungen in dem Tarifkonflikt des Ruhrbergbaues sind wiederum ergebnislos geblieben, und damit bleibt die offene Frage, wie die sozialen Streitfragen überhaupt, ein Grund anhaltender Beunruhigung. Bei dem Ruhrkohlenkonflikt handelt es sich bekanntlich um die Forderung einmal einer Arbeitszeitverlängerung und zum anderen um die Lohnforderung der vier Bergarbeitergewerkschaften, die 100 M je Schicht und erwachsenen Arbeiter beträgt. Allein diese Lohnforderung würde dem Ruhrbergbau eine jährliche Mehrbelastung von 200 Mill. M auferlegen. Die Schwierigkeit aber liegt vor allem darin, daß die Bewilligung selbst nur eines Teiles der geforderten Forderungen nicht ohne eine Kohlenpreiserhöhung möglich ist. Obwohl die Preisfragen des Reichswirtschaftsministeriums, wie die der sogenannten Schmalenbach-Kommission haben gezeigt, doch schon die heutige Gewinnspanne des deutschen Steinkohlenbergbaues nicht ausreicht, um für die notwendige Rationalisierung genügend neues Kapital zu schaffen. Unter diesen Umständen ist die Arbeit der Schlichtungsbehörde im Tarifkonflikt des Ruhrbergbaues besonders schwierig und verantwortungsvoll. Ein Bergarbeiterstreik muß unter allen Umständen verhindert werden, aber eine Kohlenpreiserhöhung wird vom Reichswirtschaftsminister im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft mit Recht entschieden abgelehnt. Eine Lage also, zu deren Klärung es eines solomonischen Urteils bedarf.

Die Verfassung des Inlandsmarktes muß notwendig von einem solchen ungelösten Problem, wie es der Tarifstreik im Ruhrbergbau darstellt, beeinflusst werden. Es bleibt darum recht bemerkenswert, welche Widerstandsflügel im Inlandsmarkt trotz des Rückganges seiner Aufnahmefähigkeit bewahrt. Die Konsumgüterindustrie verzeichnen durchweg eine Abminderung des Beschäftigungsgrades, während die Produktionsmittelindustrie im allgemeinen noch über eine halbe Beschäftigung verfügen können. Die Arbeitsmarktlage hat allerdings durch den Eintritt der wärmeren Jahreszeit eine Entlastung erfahren, da Landwirtschaft und Baugewerbe zahlreiche Arbeitskräfte angefordert und neu eingestellt haben. In der Landwirtschaft macht sich sogar schon ein bemerkenswerter Mangel an Kräften, und zwar besonders an gelerntem oder wenigstens angelernten Arbeitern. Die Umstellung der sehr zahlreichen hitzigen Arbeitslosen auf landwirtschaftliche Hilfsarbeit bildet noch wie vor ein schwieriges und im weitest-lichen leider ungelöstes Problem. Das den Baugewerkmarkt anlangt, so bleibt seine Entwicklung auch jetzt noch erheblich hinter den Erwartungen und berechtigten Anforderungen zurück. In einem Bericht des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurde kürzlich festgestellt, daß die Bautätigkeit sich bisher zum großen Teil auf die Fertigstellung von Häusern aus der vorigen Bauperiode erstreckt habe, während Neubauten nur in verringertem Umfang begonnen werden konnten. Die wünschenswerte Belebung des Baugewerkes ist im weitest-lichen eine Finanzierungsfrage, denn in der Aufbringung der nicht durch die Hauskredit-Hypothek gedeckten Bauforderungen liegt die Hauptschwierigkeit.

Die Entwicklung des inländischen Geldmarktes zeigt aber bisher kaum Zeichen einer durchgreifenden Besserung, wobei nicht zu übersehen ist, daß die Zahlungseingänge sich weiter verschlechtert hat und infolgedessen auch die Kreditnachfrage zunahm. Die Folge ist, daß diese Unübersicht zu einer Zurückhaltung bei der Finanzierung von Erweiterungs- und Rationalisierungsmaßnahmen führte, so daß also die erwartete Belebung der Inlandskonjunktur in diesem Frühjahr sich vorerst etwas hinausschiebt.

Auf die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird es schließlich ankommen, ob und in welchem Maße die Konjunktur aus ihrer Stagnation herausgeführt werden kann. Der Geldmarkt war gerade in den beiden letzten Wochen einer recht schweren Belastung ausgesetzt worden. Auf den Zentralbankkredit mit seinen großen Rücknahmen folgte fast unmittelbar die Osterwoche mit ihren Einzahlungsüberschüssen und erheblichen Geldanforderungen. War doch der 1. April der Abnahmetermin für die Vorauszahlung der

vierteljährlichen Einkommens- und Körperschaftsteuer der nicht landwirtschaftlichen Steuerpflichtigen sowie der Umsatzsteuer und außerdem war an diesem Tage auch die Börsenumsatzsteuer fällig. Diese Forderungen und Gänzung der Steuertermine auf einen Tag hat nicht gerade von besonderer Bedeutsamkeit der Steuerzufuhr auf die Bedürfnisse der Wirtschaft. U. G. würde es den Steuerpflichtigen nicht allzuviel schaden, wenn er künftig etwas mehr auf die Lage der Steuerzahler Rücksicht nehmen und diese Termine etwas mehr verteilen würde. Aus den genannten Gründen setzte auch der Aufsichtsrat der Reichsbank vom 5. April eine außerordentlich unangenehme Entschlossenheit, da die Verminderung des Wechselbestandes um 10 Millionen in seinem Verhältnis zu dem starken Anstiegen um 24 Millionen am 1. März steht. In dem Bericht ist allerdings, daß die erste Reichsbankwoche nur 5 Tage umfaßt, daß also voraussichtlich der nächste Reichsbankanleihe eine entsprechend größere Entlastung bringen wird. Immerhin spricht auch aus diesen Anzeichen die starke Anspannung des deutschen Kapitalmarktes und ein nicht unbedeutendes Fehlen der wachsenden Geld- und Kapitalzufuhr ist ferner die Zunahme des Wechselumsatzes und der Wechselproteste. Die letzteren schwollen in der dritten Märzwoche bereits auf jährlich 312 an, während sie sich zur gleichen Zeit des Vorjahres nur auf 150 belaufen hatten.

So kann augenblicklich eine Entlastung des deutschen Geldmarktes nur durch vermehrte Auslandsanleihen herbeigeführt werden. Das Ausland scheint in auch in letzter Zeit größere Reserven, der deutschen Wirtschaft neue Mittel zur Verfügung zu stellen, da verschiedene industrielle Auslandsanleihen bereits aufgegeben sind und über andere noch verhandelt wird. Ob allerdings die Kommunalanleihen ein emissionsfähig werden, ist nicht abzusehen, da wahrscheinlich noch mehrere Wochen bis zur Entscheidung der Beratungskomitee hinziehen werden. Die Kommunen sind also vorläufig auf der letzten Seite als Anleihenmarkt der Kapitalmarkt mit Schatzanweisungen härter beansprucht, denn sie werden ihnen noch in Anspruch nehmen. In den nächsten Tagen sind nicht weniger als 4 Millionen an Anleihen Konstruktoren wie der von Frankfurt am Main abgekauft von 100 Mill. M, zu erwarten, die auf jeden Fall den innerdeutschen Kapitalmarkt auf eine schwere Probe stellen werden. Günstig kommt die Sammelanleihe der Zentralbank bald zum Abschluß, damit der Markt wenigstens von der Seite der Kommunen her in Ruhe gelassen und eine Wiederherstellung der Betriebsmittel in Aussicht genommen wird. Am allgemeinen kann man wohl feststellen, daß die kurzfristigen Auslandsverbindungen, die in den letzten Monaten durch die abnehmende Haltung der Reichsbank und der Beratungskomitee nicht unbedeutend annehmen hat, durch launische Auslandsanleihen vermindert wird.

Die zunehmende Beteiligung des Auslandes gibt der jetzigen Aufwärtsbewegung an den deutschen Börsen eine besondere Note. Sie führt die innere Kraft und das durch den Marasmus der letzten Monate fast gänzlich selbstvergessenen der deutschen Wertpapiermärkte. Die Auslandskäufe gehen auf zwei Dingen zurück: einmal legen erfolgreiche ausländische Spekulanten einen Teil ihrer Gewinne in deutschen Aktien an und zum anderen nehmen englische und amerikanische Banken und Investment-Funds Anleihen in deutschen Industriewerten vor. Man muß dabei vor allem an die ungeheuren Aufpreisierungen an der New Yorker Börse denken. Aber gerade weil seitens der Kurie sehr hart geurteilt sind und weil die harte Spekulation in New York immerhin die Gefahr eines plötzlichen Kursrückganges in sich birgt, finden in Amerika die deutschen Papiere lebhafter Beachtung. Die durch Auslandskäufe hervorgerufenen Kurssteigerungen haben auch das Privatpublikum wieder auf den Plan gerufen, die Beteiligung auch dieser Kreise hat wesentlich zugenommen. Die Großbanken, unter sich jetzt endlich einig in der plebiscitaren Behandlung des Börsengeschäftes, begünstigen die Kaufbewegung, weil sie schließlich fast durchweg sich mit Kapitalerhöhungen tragen, außerdem auch deshalb, weil die Währung von Industrie-Debitoren durch Aktien-Emissionen ein glattes

Funktionieren der Börse und eine gewisse spekulative Weiterleitung zur Voraussetzung haben. Die Tageszirkulation hat sich allmählich auf diese harte Hausflur-ung eingeklinkt, sie hat Mühseligkeit und Reingewinn vorzogen. Trotz des Schwindens der als Zirkulationsmittel dienenden Baillie-Engagements ist die börsenrechtliche Situation weiter gesund, weil die Tageszirkulation immer wieder zu Entlastungsverläufen schreitet. K. E.

### Stahlwerk Mannheim AG. in Mannheim-Rheinau

Die heute unter dem Vorhug von Albert Rothchild-Frankfurt abgehaltene v. G. H. in der 500.000 M. mit 4000 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Regularien und bezüglich der Dividende aus dem Reingewinn von 30.477 M. die Ausschüttung von 6 v. H. Dividende auf die Stamm- und v. H. auf die Vorzugsaktien. Der Bescheid genehmigte die G. H. die Eingabe der vier Stück Verzugsaktien zu 10 M., jedoch für das J. R. nimmere aus 1.200.000 M. Gesamtwert zusammen. Der Bescheid der G. H. eine Herabsetzung des Wechselkursvertrages dahingehend, daß die Liquidation von Aktien mittels Kaufkraft (die die Bestimmung der Aktien auf die noch nicht begebenen Vorkaufaktien bezüglichen). Weiter genehmigte die G. H. verschiedene Satzungsänderungen formaler Natur. Die Jahrsrechnung ausführenden R. R. Mitglieder wurden wiedergewählt. Ueber den Jahresbericht wurde mitgeteilt, daß er noch weiter überaus schwierig sei, der Eingang von Aufträgen und die Preisfrage liegen zu wünschen übrig.

Die Berliner Verkehrsbahn AG. Die Vermählung des Herrn de Romas wird, wie in Paris verriet, für das Geschäftsjahr 1927-28 die Ausschüttung einer Dividende in der vorläufigen Höhe von 750 Frs. in Vorschlag bringen. (Berliner Nachrichten 11.700 Frs.). Die Einlagen sind gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen.

Die Berliner Verkehrsbahn AG. Die Vermählung des Herrn de Romas wird, wie in Paris verriet, für das Geschäftsjahr 1927-28 die Ausschüttung einer Dividende in der vorläufigen Höhe von 750 Frs. in Vorschlag bringen. (Berliner Nachrichten 11.700 Frs.). Die Einlagen sind gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen.

### Berliner Devisen

Distanzfuss Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 8,5 v. H.

Währung	12. April	11. April	10. April	9. April	8. April
London	168,40	168,70	168,80	168,70	168,70
Paris	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Brüssel	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Amsterdam	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankfurt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Basel	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Genève	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Madrid	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Lissabon	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Porto	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Barcelona	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Buenos Aires	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Santiago	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Valparaiso	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
São Paulo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Rio de Janeiro	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Montevideo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Buenos Aires	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Santiago	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Valparaiso	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
São Paulo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Rio de Janeiro	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Montevideo	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

### Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Währungen und Wechselkurse in Frankfurt, bei Geldnotierungen in Mark & Cent. Die mit + bezeichneten Kurse sind für den 14. April, die mit - bezeichneten für den 13. April.

**Mannheimer Effektenbörse vom 14. April**

Währung	13. April	14. April
100 Reichsmark	100,00	100,00
100 Franken	100,00	100,00
100 Schweizerfr.	100,00	100,00
100 Belgische Fr.	100,00	100,00
100 Englische Pf.	100,00	100,00
100 Amerikanische \$	100,00	100,00
100 Portugiesische Esc.	100,00	100,00
100 Spanische Pes.	100,00	100,00
100 Argentinische \$	100,00	100,00
100 Chilenische \$	100,00	100,00
100 Brasilianische \$	100,00	100,00
100 Uruguayanische \$	100,00	100,00
100 Venezolanische \$	100,00	100,00
100 Kolumbianische \$	100,00	100,00
100 Peruanische \$	100,00	100,00
100 Bolivianische \$	100,00	100,00
100 Argentinische \$	100,00	100,00
100 Chilenische \$	100,00	100,00
100 Brasilianische \$	100,00	100,00
100 Uruguayanische \$	100,00	100,00
100 Venezolanische \$	100,00	100,00
100 Kolumbianische \$	100,00	100,00
100 Peruanische \$	100,00	100,00
100 Bolivianische \$	100,00	100,00

### Frankfurter Börse vom 14. April

**Bank-Aktien**

Bank	Kurs
Deutsche Bank	100,00
Commerzbank	100,00
Disconto Bank	100,00
Frankfurter Bank	100,00
Handelsbank	100,00
Reichsbank	100,00
Württembergische Bank	100,00
Bayerische Bank	100,00
Sächsische Bank	100,00
Preussische Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Westfälische Bank	100,00
Rheinische Bank	100,00
Elbschleisische Bank	100,00
Magdeburger Bank	100,00
Hallesche Bank	100,00
Leipziger Bank	100,00
Dresdener Bank	100,00
Berliner Bank	100,00
Brandenburger Bank	100,00
Mecklenburger Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00
Oldenburgische Bank	100,00
Schlesische Bank	100,00
Brandenburgische Bank	100,00
Mecklenburgische Bank	100,00
Pommersche Bank	100,00
Hannoversche Bank	100,00

Vom Weinmarkt

Im freihändigen Weingebiet ist überall Ruhe eingetreten. Die Umsätze vermögen eine wesentliche Bedeutung nicht zu erlangen, weil meist nur kleinere Losen abgesetzt werden.

Die Stickstoffproduktion der Welt

Table with 5 columns: Stickstoffart, Menge in 1000 Tonnen, etc. Includes Schwefel, u. f. a. a., Ammoniak, etc.

Die Stickstoffproduktion der Welt hat sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert. Die deutsche Produktion hat sich von 1926 auf 1927 um 10% erhöht.

Die Stickstoffproduktion der Welt hat sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert. Die deutsche Produktion hat sich von 1926 auf 1927 um 10% erhöht.

Börsenberichte vom 13. April 1928

Frankfurt Knapp behauptet. Zum Wochenabschluss wurde das Geschäft an der Börse merklich stiller und hektischer als in der Vorwoche.

Berlin nicht einheitlich. Im allgemeinen war das Geschäft heute ruhiger. Besonders die Spekulation bedurfte Reaktionsanregung.

7.7 Vorjahresdividende bei der Deutsche Ueberseeische Bank in Berlin. Die man hört, findet die Bilanzierung bei dem Institut am 13. d. M. statt.

Hermann Fuchs an den Pianon. Advertisement for pianos with a logo featuring a fox.

Bettfedern und Daunen. Advertisement for bedding and down products with prices and quality descriptions.

Nationalkassen. Advertisement for Nationalkassen, offering various services and products.

Hypotheken. Advertisement for Hypotheken, providing information on loans and interest rates.

Geld-Verkehr. Advertisement for Geld-Verkehr, offering financial services and exchange rates.

Möbelkäufer. Advertisement for Möbelkäufer, offering furniture and home goods.

Eisu-Betten. Advertisement for Eisu-Betten, offering ice beds and other products.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute nacht entschlief sanft mein lieber Mann, das geliebte Oberhaupt unserer Familie, der

Geheime Kommerzienrat  
**Heinrich Vögele**

im Alter von 76 Jahren.

Johanna Vögele geb. Gräff  
Aenne Knaudt geb. Vögele  
Dr. Joseph Vögele  
Wilhelm Vögele  
Hans Heinrich Vögele  
Oberst a. D. Hermann Knaudt  
Nanda Vögele geb. Vogelgesang  
Hildegard Vögele geb. Engelhard  
9 Enkel, 4 Urenkel.

Mannheim, Ueberlingen a. S., Königsberg, den 14. April 1928.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 17. April 1928, vormittags 11 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

4946

Unser Aufsichtsratskollegium hat durch das plötzliche Hinscheiden seines Mitgliedes, des

Herrn Geheimrats

**Heinrich Vögele**

Mannheim

einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten.

Wir sind dem Entschlafenen für seine nahezu fünfzehnjährige, aus reicher Erfahrung schöpfende Mitarbeit und für die wertvollen Anregungen, die seiner gründlichen Kenntnis des Wirtschaftslebens entsprangen, dauernd zu größtem Dank verpflichtet.

In unserer aller Erinnerung wird der Verlebene weiterleben als das Vorbild einer aufrechten, charaktervollen Persönlichkeit.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

4964

MANNHEIM, im April 1928.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Rheinischen Creditbank

Heute nacht entschlief sanft im Alter von 76 Jahren unser Seniorchef

Herr Geheimer Kommerzienrat

**Heinrich Vögele**

Im Jahre 1872 trat er in die väterliche Fabrik ein. Ihrem Ausbau, ihrer Entwicklung zu ihrer heutigen Weltgeltung war die unermüdete aufopfernde Arbeit seines Lebens gewidmet.

Nach Gründung der Aktiengesellschaft ließ er im Aufsichtsrat seinen Rat und die Fülle seiner Erfahrungen dem Werke.

Für all das, was er dem Werk gegeben hat, seiner unvergeßlichen Persönlichkeit immer zu gedenken, in seinem Sinne der gediegensten Geschäftsführung weiter zu arbeiten, wird unsere Aufgabe sein. Nur in ihrer besten Erfüllung können wir ihm unseren dauernden Dank erstatten.

4949

MANNHEIM, den 14. April 1928.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der  
**Joseph Vögele A.-G.**

Heute früh verschied unser Seniorchef, Herr

Geheimer Kommerzienrat

**Heinrich Vögele**

In dem Verstorbenen betrauern wir eine mit hervorragenden beruflichen und menschlichen Eigenschaften ausgestattete Persönlichkeit, der wir immer ein treues Gedenken bewahren werden.

MANNHEIM, den 14. April 1928.

Die Arbeiterschaft  
der  
**Joseph Vögele A.-G.**

4952

**Trauerbriefe**

liefert schnell

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., E 6, 2.

Heute früh verschied unser Seniorchef  
Herr Geheimer Kommerzienrat

**Heinrich Vögele**

In dem Verstorbenen verlieren wir eine mit hervorragenden beruflichen und menschlichen Eigenschaften ausgestattete Persönlichkeit, die uns Vorbild war und bleiben wird.

In Dankbarkeit werden wir dem teuren Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

4948

Mannheim, den 14. April 1928.

Die Prokuristen und Angestellten  
der  
**Joseph Vögele A.-G.**

Am 14. ds. Mts. entschlief

Herr Geh. Kommerzienrat

**Heinrich Vögele**

Mannheim.

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit der Gründung an und war uns stets ein wertvoller Berater und Förderer. Wir beklagen seinen Verlust daher auf das tiefste und werden seiner immer in größter Verehrung gedenken.

Mannheim, den 14. April 1928.

4954

Aufsichtsrat und Vorstand der  
Rhein. Treuh. A.-G. Mannheim

**Hausrat**

Bestellt, Möbelausstattung für das Wohn-, Büro- und Lehnstuhl B. m. b. H. Mannheim, P 7, 8

**Neue Möbel**

aller Art wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten, Bettfedern etc. etc.

Vollzahlung auf gemauertüchtiger Grundlage bis zu zwei Jahren.

Bestellung unserer Ausstellungsräume, 8 Etagen, ohne jeden Kaufzwang gegen gestatt. 1911

Rückkauf - Abkommen der Bad. Beamtenbank

Wende mich mit  
**10000 Mk.**

Ich über hole zu beschreiben, wenn in Sicherheit, Angebots unter O O 91 an die Gesellschaft, 4900

### Badischer Sparkassen- und Giroverband

Öffentlich-rechtliche Körperschaft auf gemeinnütziger Grundlage

148 öffentliche mündelsichere Sparkassen bieten Gelegenheit zu Kapitalanlagen jeder Art.

Annahme von Spareinlagen, Depositen, Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen.

Volle Sicherheit! Zeitgemäße Verzinsung!

Kostenlose Ueberweisung von Geldern vermittels des kommunalen Giroverkehrs.

Gesamteinlagenbestand am 28. 2. 1928  
RM 251000000.—

Kreditgewährung vor allem an die kleineren und mittleren Bevölkerungsschichten; Förderung des Wohnungsbaues.

### Badische Girozentrale

Öffentliche Bankanstalt  
Mannheim  
mit Zweiganstalten in Karlsruhe und Freiburg i. Br.

Pflege des kommunalen Geld- und Kreditwesens; Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs; Geldeingleich der Sparkassen untereinander.

Die nachbezeichneten Aerzte sind zur kassenärztlichen Tätigkeit bei sämtlichen Krankenkassen neu zugelassen:

**Dr. Henning**, Facharzt für Nerven- und Geisteskrankheiten, Mühlstein, S 6, 24 (Friedrichsring), Telefon 37171

**Dr. Steegmüller**, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Emilie, S 1, 14 (Planken), Telefon 20188

**Krankenkassen-Kommission der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim**

Statt Karten. 4892

**Susi Hirsch**  
**Siegfried Goldstein**  
Verlobte

Mannheim S 7, 19 II München Schwandlauerstr. 57  
Zu Hause: Sonntag, 22. April 1928.

**Hans Günter Wagner**  
**Hildegard Wagner**  
geb. Ziegler  
Vermählte

Mannheim 14. April 1928. \*3089

**Dr. med. H. Hafner**  
wohnt jetzt  
C 1, 4, III. (Hofapotheke)

Tel. 28913 Em<sup>M</sup> Tel 28913

Von der Reise zurück Em<sup>M</sup>  
Nervenarzt  
**Dr. Henning**

S 6, 24 S 6, 24

Von der Reise zurück.  
**Dr. Edgar Seuffer**  
Facharzt für Lungenkrankheiten  
L 13, 12 T61. 31545

Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr.

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Öffentliche Aufforderung.

Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangt am 6. Zell die 4. Abteilung, enthaltend die Gebehr der in der Zeit vom 20. Februar 1906 bis 18. Februar 1907 verstorbenen Ermachten, zur Eingrabung.

Gegen Entrichtung der Gebühr von 10 RM bleibt ein Grab auf eine weitere 20jährige Nutzung bestehen; Anträge sind bis längstens 1. Mai 1928 beim Friedhofamt, Rathaus N 1 Zimmer 13, zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt. Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzen auf Gräbern, deren Erhaltung nicht beantragt wird, sind bis längstens 1. Mai 1928 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofsanwalt über die nicht entfernten Denkmäler geeignete Verfügung treffen. Mannheim, den 2. März 1928.  
Der Oberbürgermeister.

21

kafeehag bremen =  
Holzflaser R. 10520

Deutscher Reichstelegraph  
Eintung R.  
amt Bremen.

Telegrams + clondalkin 98006 18 12 6/10

kafeehag an bord der bremen wenn wir mit gottes hilfe  
newyork erreichen gruessen wir sanko = huensfeld + G

**Sie haben es erreicht!**

Das Meisterstück in der ruhmreichen Geschichte der deutschen Fliegerei ist geglückt. Köhl und von Hüfelfeld hatten Kaffee Hag als Reisegetränk an Bord. Höchstleistungen gelangen nur bei größter Schonung von Herz und Nerven. Auch Lindbergh und Chamberlin haben während ihres Fluges auf Coffein verzichtet. Alle diejenigen, deren Nerven starker Anspannung ausgesetzt sind, sollten nur Kaffee Hag trinken!

"SANKA" ist der Name für den echten Kaffee Hag in U.S.A. und Frankreich.

**Edel-Bienen Honig**

gar, reiner Blüten-Solenderhonig hell, goldfarb., 10 Pfd.-Dose A 10.50 kr., 5 Pfd.-Dose A 6.— franko. Nachnahme, frag. mit. Gar. Rücknahme, Probenköstchen 1/4 Pfd. netto A 1.50 franko bei Voranmeldung. Frau Helter Heindt & Söhne, Gemelingen 27. 674

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Vergebung von Erd-, Beton-, Eisenbeton- u. Mauerarbeiten zum Neubau des Schutthauses Waldhof-Engenberg.

Angebotswortdruck, soweit Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich bei unserer Bauabteilung K 7, Zimmer 525, vormittags von 8-12 Uhr.

Termin am 28. April 1928, vorm. 11 Uhr, Zimmer 305. Angebotsgabe bis spätestens vorm. 10 Uhr in der Registratur, Zimm. 502. Direktion der Stdt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke. 46

**Frauen! Töchter! Verlobte!**

Jede 10. Kuradame erhält ein wertvolles Ehrenprägen, die 100. Dame eine edle goldene Damen-Krondianz.

Ueberrnorgen Sonntag, 16. April, beginnt wieder unter persönlicher Leitung der Begründer dieser gesellschaftlichen Kurse, die in letzter Zeit auch zweifelhafte Nachahmung erlitten, Fachlehrerin u. Schriftführer Schuber, Stuttgart, die auch Verfasser der bekannten Bücher "Der gute Ton" und "Moderne Sittlichkeit" sind, für jüngere und ältere Damen, Frauen und Mädchen ein so beliebter, zweitägiger Mittags- und ein Abend-lehner Vortragskurs.

**Tischdeck- u. Servierkurs**

Kursgeld nur 4.— Keine Unkosten.

Praktische Übungen im feinen Tischdecken, Tischschmücken, Servieren mit allen modernen Tischgeräten, Servierbrecken, Servierbänke, moderne Umhangsformen und Gesellschaftsformen. \*2757

Anmeldungen bei Kurabteilung für Mittagskurs um 4 Uhr, für Abendkurs um 8 Uhr übermorgen Freitag im Ballhaus.

Alle Damen kommen! Alle sind eingeladen! Begleitet verlassen Sie den Kurs, denn Sie können jetzt feinstimmig-luxuriös Ihrem Gatten und der Familie die Tafel modern u. hausgemach bedien zu allen Familien-, Besuchs- und Gesellschaftsanlässen.

**Flugzeug Bremen**

größte Leistung, fabelhafter Empfang gewährleistet auch

**Nora-Netzanschluß-Empfänger**  
(ohne Anode und Akku verwendbar)  
Leichtnetzanschluß. 4958

**Verkaufstellennachweis:**  
**Wallenstätter & Co., Mannheim**  
N 4, 21, (Elektrohaus)  
Telephon 27378 u. 27379.

**Klaviere Harmoniums**

etc. werden gekauft, repariert u. poliert.

Kugel u. O H 18  
zur die Besch. 31254

### Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

**87. Rechnungs-Abschluß über das Geschäftsjahr 1927.**

Bilanz		Gewinn- und Verlust-Konto	
	RM.		RM.
<b>Aktiva:</b>		<b>Gewinn:</b>	
Versicherung der Aktionäre . . . . .	1.850.000,—	Saldo-Vortrag vom Jahre 1926 . . . . .	3197,—
Kassenbestand . . . . .	2.038,88	Vortrag der Prämien- und Schadenerlöse vom Jahre 1926 . . . . .	47.880,41
Geld-Rente . . . . .	230.000,—	Prämieinnahmen abzüglich Maklergebühren, Abatte und Provisionen . . . . .	750.000,—
Realitäten-Rente . . . . .	1,—	Ertrag der Kapitalanlagen u. sonstige Einnahmen . . . . .	9.510.564,18
Depositen-Rente . . . . .	369.822,47	<b>Abgaben:</b>	
Gesellen und ausländische Deposits . . . . .	585.050,03	Rückversicherungs-Prämien . . . . .	1.591.182,04
Wechsel-Rente . . . . .	2.072,85	Bewaltungs- und Agentur-Unkosten . . . . .	437.950,19
Bauspar-Rente RM. 241.880,99		Steuern . . . . .	98.858,58
Diverse Debitoren . . . . .	1.288.898,28	Rechnliche Schäden, abzüglich des Anteils der Rückversicherer . . . . .	1.125.949,75
	1.025.779,23	<b>Rein-Gewinn</b>	1.888.245,73
	4.142.699,45		
<b>Passiva:</b>		<b>Referenzen:</b>	
Aktienkapital-Rente . . . . .	1.800.000,—	Für laufende Versicherungen u. schwebende Schäden . . . . .	1.200.000,—
Kapital-Referenz-Rente . . . . .	180.000,—	<b>Rein-Gewinn</b>	168.245,73
Spezial-Referenz-Rente . . . . .	200.987,31		
mit diesjähr. Zuzahlung RM. 210.000,—		<b>Bewendung:</b>	
Witwenpensionsfonds . . . . .	40.000,—	Zuwendende an die Aktionäre . . . . .	79.500,—
mit diesjähr. Zuzahlung RM. 45.000,—		Statutarische Konten . . . . .	12.795,78
Nach dem Aufwertungs-Rente:		Unkosten-Rücklage . . . . .	20.000,—
Zur Spezial-Referenz . . . . .	9.012,09	Zum Witwen-Pensions-Fonds . . . . .	5.000,—
Archivoren . . . . .	544.450,63	Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	50.950,04
Prämien- und Schaden-Referenz . . . . .	1.200.000,—		
Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	168.245,73		
	4.142.699,45		

**Handels-Hochschule Mannheim**  
Hochschule für Wirtschaftswissenschaften

Das Sommer-Semester beginnt am 2. Mai. Der Vorlesungsplan enthält wiederum zahlreiche Vorlesungen und Übungen, die weiteren Kreisen Gelegenheit zur Fortbildung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten. Diese Vorlesungen liegen vornehmlich in den Stunden nach 17 Uhr und kommen deshalb für den Besuch durch die in der Praxis lebenden Damen und Herren besonders in Frage. Neben den Vorlesungen ist eine Reihe von Sprachkursen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch vorgesehen; ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache (stilistische Übungen, Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische).

Den Teilnehmerinnen an sämtlichen Sprachkursen wird in der Woche vom 28. April jeweils von 17-18 Uhr im sprachlichen Seminar, O 2, I, III, Gelegenheit gegeben, sich mit dem entsprechenden Professor, der mit der Leitung des Sprachstudiums beauftragt ist, und den Kursteilnehmern zwecks Einweisung in die einzelnen Kurse zu beraten. In die Mittel- und Oberstufe kann nur eingereicht werden, wer den in der Unterstufe bezw. Mittelstufe durchgenommenen Lehrstoff beherrscht, daher ist die Anmeldung zu den Sprachkursen noch vor Beginn der Kurse dringend erwünscht.

Das Vorlesungs-Verzeichnis, das alle wissenswerten näheren Angaben enthält, ist nebst Anmeldebogen in den Buchhandlungen, im Verkehrsverein, ferner bei den Hebeln der Hochschule in A. L. 2/8, A. 4, 1 und O 2, I, so zu 20 Pfg. erhältlich.

Das Honorar für Hörer beträgt für die einjährige — über das ganze Semester laufende Vorlesung — 5 RM., für die zweijährige Vorlesung 10 RM. ufm.

Für die fremdsprachlichen Vorlesungen, Seminare und Übungsstunden beträgt das Honorar das Doppelte; für einen einjährigen Kurs in R. Italienische Handelskorrespondenz 10 RM., für einen zweijährigen Kurs 20 RM. ufm.

Sämtliche Besucher (Studierende und Hörer) haben sich von Montag, den 16. April ab jeweils vorm. 10-12 Uhr und (Samstag abgenommen) nachmittags 15-18 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule, O 2, I, I, anzumelden.

Mannheim, den 12. April 1928.  
Der Rektor.

**Rheinische Hypothekbank Mannheim**  
Gegründet 1871

Aktienkapital und Reserven . . . . . ca. 13.000.000 Reichsmark  
Gesamter Darlehensbestand . . . . . über 170.000.000 Goldmark  
Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen . . . . . über 167.000.000 Goldmark

Wir legen einen Betrag von 4926  
**Goldmark 5000.000.- 8 1/2 %igen Goldpfandbriefen**

in Baden und Hessen mündelsicher mit April-Oktober-Zinscheinen — nicht rückzahlbar vor 1. April 1932 —  
— Stüdelung 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 Goldmark —  
**zum Vorzugskurs von 97,75 %**

Die 3. Rat 1928 zur Zeichnung auf. Früherer Zeichnungsplan bleibt vorbehalten. Die Pfandbriefe sind zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse herabzulassen. Voraussetzlicher Einzahlungssatz 95,50 %.

Im Anschlag hieran wird die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A alsbald beantragt. Zeichnungen werden von allen Banken und Bankiers, sowie von Maklern und Brokern sowie von und selbst entgegengenommen. Mannheim, den 14. April 1928.  
Telephon-Sammelnummer 26 055  
Telegraphenadresse: Hypotheten.

Rheinische Hypothekbank.

**Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft Mannheim**

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1927 auf 4918 RM. 15.— für die Stammaptie festgelegt und gelangt dieselbe nun Donnerstag, den 12. April 1928 ab bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft N.-G., hier und der Rheinischen Creditbank, hier gegen Rückgabe der Coupons Nr. 3 unserer Aktien Nr. 1 bis 2000, Nr. 4 unserer Aktien Nr. 2001 bis 3000 und Nr. 7 unserer Aktien Nr. 3001 bis 5000 zur Auszahlung.

Mannheim, den 11. April 1928.

**Die Glatze droht!**

Doch schenkt man ihr keinen Wert, wenn man das selbige Mittel nimmt: Doktor Müllers Haarwuchsmittel. Die gesunde Haarwuchsmittel gegen Haarausfall, Haarausfall, Kopfschmerzen und Juckreiz. Nervenschwäche, Peinung N. 136, weicht natürlich, empfohlen von Albin-Hausmann, Dr. Müller & Co., Berlin-Lichtenberg 1.

Vor dem Müllern des Haars. Nach dem Müllern des Haars.

Ausgegeben mit der Goldenen Medaille Berlin 1927. Sie haben in Fachgeschäften; bestanden!

Dr. E. Stutzmann, P. 4, 1-4, Drogerie Cramer, T. 5, 17, Löwen-Drogerie, Friedrichshafen.

# Kunstseiden Woche

Mit dieser Veranstaltung bringen wir die neuesten Erzeugnisse der Kunstseiden-Industrie in unübertroffener Auswahl. / Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster-Dekorationen.



In der II. Etage  
Vorführung  
die praktische  
Wäschebehandlung mit  
„Lux-Seifenflocken“

### Kunstseidene Kleiderstoffe

- Kunstseiden Vellé ca. 100 cm breit, moderne Kleiderfarben ... Meter 4 25
- Kunstseiden Marocaine ca. 100 cm breit, Jacquard-Muster, in vielen Farben ... Meter 4 00
- Faconné schwarz für Mäntel und Kleider ... Meter 3 00
- Kunstseidene Mantelstoffe ca. 100 cm breit, solide, elegante Qualitäten, schwarz ... Meter 5 00
- Kunstseiden Crêpe sofin ca. 100 cm breit, hochelegante glanzreiche Ware ... Meter 7 50
- Crêpe Malinor ca. 170 cm breit, Wolle mit Kunstseide, vorzüglich elegante Kleiderware ... Meter 9 75

### Kunstseidene Waschkleiderstoffe

- Kunstseide bedruckt, enorme Auswahl neuer, mod. Muster Meter 78 5
- Kunstseide uni Jacquard, gute waschbare Qualitäten Meter 95 5
- Kunstseide einfarbig, große moderne Farbcombinationen Meter 1 25
- Kunstseide bedruckt, leuchtige Qualitäten in anziehenden Blumen und Tupfenmustern Meter 1 75
- Kunstseiden Fouard, elegant fleisende Ware, in modernen schwarz u. blau-weiß Mustern Meter 2 50
- Kunstseiden Bordüren ca. 125 cm breit, aparte neue Stellung, Meter 3 50
- Kunstseiden Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, hochlegante Blumendesigns ... Meter 4 00

### Kunstseidene Wäschestoffe

- Wäsche Kunstseide unsere neue bewährte Qualität, aus bestem Material hergestellt, in modernen Farben, für alle Wäsche, Kleider und Blusen ... Meter 3 50
- Kunstseiden A-Strick ca. 140 cm breit, hochwertige Qualitätsware ... Meter 3 00
- Kunstseiden T-Strick ca. 140 cm breit, vorzüglich bewährte Fabrikate in großen Farbcombinationen ... Meter 4 75

### Kunstseidene Futterstoffe

- Damassé Baumwolle mit Kunstseiden Effekt, haltbare Qualitäten Meter 1 45
- Damassé vorzügliche Kunstseiden Ware, Ton in Ton gemustert Meter 3 25
- Duchesse ca. 85 cm breit, solide Kunstseiden Ware in modernen Farben ... Meter 3 00

### Kunstseidene Damen-Strümpfe

- Damen Strümpfe waschbare Kunstseide mit Nahl ... Paar 95 5
- Damen-Strümpfe waschbare Kunstseide mit Florrand ... Paar 1 25
- Damen-Strümpfe „Unif. Wäsche, fehlerfreie Ware ... Paar 1 05
- Damen-Strümpfe „Hirschlands Hausmarke“ Paar 2 25
- Damen-Strümpfe künstl. Wäsche in den neuesten Frühjahrsfarben, in feiner Qualität ... Paar 2 05
- Damen-Strümpfe Bemberg Adler Seide „Goldstempel“ Paar 3 00
- Damen-Strümpfe Bemberg Seide eleganteste Ausführung in una. bekannt groß. Farbentwurf. Paar 4 25
- Rechtsh-Strümpfe künstliche Wäsche, Größe 8 ... Paar 2 05

Ein Posten Damen Strümpfe nur hochwertiger Wäschequalität mit kleinen Schönheitsfehlern ... Paar 1 05

### Kunstseidene Herren-Socken

- Herren-Socken Kunstseide, platt, gemustert ... Paar 1 45
- Herren-Socken Kunstseide mit Flor plattiert, in hübschen Dessains ... Paar 1 05
- Herren Socken Kunstseide, platt, in aparte Muster ... Paar 2 50
- Herren-Socken Kunstseide in den elegantesten Ausführungen Paar 2 05
- Herren-Socken uni plattiert, in besond. schwerer Qualität ... Paar 3 50

### Kunstseidene Strickwaren

- Herren-Pullover Kunstseide durchgemustert mit Krawatte Größe 38 Steigerung 10 Pfg. 95 5
- Damen-Lumberjock Kunstseide gemustert mit Krage 2 95
- Damen-Lumberjock Kunstseide gemustert mit Krage 5 75
- Damen-Pullover-Lumberjock Kunstseide, in den neuesten Frühjahrsfarben mit Krage 9 15
- Damen-Pullover Kunstseide plattiert, hübsche Dessains 12 75
- Damen-Lumberjock Kunstseide besonders elegant ... 16 75

### Kunstseidene Handschuhe

- Damen-Handschuhe Rundstulh Kunstseide plattiert, farb. u. schw. 2 25
- Damen-Handschuhe künstliche Wäsche ... Paar 2 75
- Damen-Handschuhe künstliche Wäsche, elegant, Pastell Paar 4 25

### Kunstseidene Modewaren

- Rip-Kragen Kunstseide in hellen Tönen 50 5
- Rip-Subiragen Kunstseide feine Ausführung in modernen Farben ... Stück 95 5
- Rip-Weste Kunstseide, ca. 45 cm lang, weiß alb., beige, rosa Stk. 95 5
- Kleider Kunstseide für Kinderwäsche in Stk. 4 20 Meter Stk. 95 5
- Rechtsh-Strümpfe m. Kunstseiden Kippelapige, sol. Verarb. Stück 95 5

### Kunstseidene Damen-Wäsche

- Damen-Schlüpfer II. Wahl, Kunstseide, uni ... Jede Größe 1 25
- Damen-Schlüpfer Kunstseide uni in allen Farben ... 1 05
- Damen-Schlüpfer Kunstseide gestreift, besonders preiswert ... Jede Größe 2 05
- Damen-Schlüpfer uni Kunstseide schwere Qualität Jede Größe 3 00
- Damen-Schlüpfer Kunstseide gestreift, in besonders eleganter Ausführung ... Jede Größe 4 75
- Prinzrock aus glatter Kunstseide, in vielen Farben ... 1 45
- Prinzrock Kunstseide, dichten Gewebe in sämtl. Modelfarben ... 2 50
- Prinzrock aus glatter Kunstseide, oben mit Spitze garniert ... 3 50
- Prinzrock aus Kunstseiden-Trikot mit Atlasstreifen und eleganter Spitzen garnitur ... 4 00
- Prinzrock aus kariert Kunstseide, extra schwere Qualität in schönen Pastellfarben ... 5 00
- Bembo's aus Kunstseiden-Trikot mit Atlasstreifen, oben u. unten mit breiter Spitze garniert ... 2 00
- Bembo's aus glatter Kunstseide Beintorn, in vielen Farben ... 3 05
- Complet (Hodhose) aus Kunstseiden-Trikot mit Atlasstreifen, hübsche Spitzengarnitur ... 7 00
- Complet (Hodhose) a. gestreift, Kunstseide mit Spitzengarnitur ... 12 00
- Garn für 2 fädig. Kunstseide, Prinzrock mit pass. Schlüpfer, dichtes Gewebe, in sämtl. Modef. 4 00

### Kunstseidene Kinder-Wäsche

- Kinder-Schlüpfer uni Kunstseide Größe 35 Steigerung 10 Pfg. 50 5
- Kinder-Schlüpfer Kunstseide gestreift, prima Qualität mit klein. Schönheitsfehlern ... Jede Größe 95 5
- Kinder-Schlüpfer Kunstseide gestreift, schwere Qualität Größe 1 Steigerung 15 Pfg. 1 05
- Mädchen-Prinzrock aus glatt. Kunstseide mit Träger, in allen Farben ... Größe 40 Steigerung 18 Pfg. 1 25
- Mädchen-Prinzrock Kunstseide mit hübscher Dreieckspitze u. ringum e. geräthl. Röchchen Größe 45 Steigerung 30 Pfg. 2 50
- Mädchen-Bembo's aus Kunstseide, Pumphorm, mit breiter Valenciennespitze, in sämtlichen Modelfarben ... Größe 45 Steigerung 30 Pfg. 2 50
- Mädchen-Röckchen Größe 45 m. Achsel aus glatt. Kunstseide mit Valenciennespitze verarbeitet, in allen Farben Größe 45 Steigerung 40 Pfg. 3 75

### Kunstseidene Damen-Kleidung

- Apartes Jumperkleid Kunstseide mit farbiger Bl. no. garnitur ... 6 00
- Composé Bluse gemusterte Kunstseide, hock. einfarb. Kunstseide in neuester Faltensstellung ... 8 50
- Fettes Fräulein Kleid mit Kunstseide, aparte Streifen 17 50
- Schönes Jumperkleid Trikot C-armeuse, elegante Garnitur, in vie. in Modelfarben 29 00
- Die tolle Bluse Wäsche, in d. belieb. Sportform u. Kravatte 11 75

### Kunstseidene Büstenhalter

- Büstenhalter a. gastr. Kunstseide mit Spitze und Band-Träger in vielen Farben ... 75 5
- Büstenhalter aus gestreift. Kunstseiden-Trikot zum Schlüpfen in allen Farben ... 85 5
- Büstenhalter aus gestreift. Kunstseide, Rückenabschl. hübsche Qualität ... 1 25
- Büstenhalter aus gestreift. Kunstseide, Seitenabschl. mit Valenciennespitze in vielen modern. Farben ... 1 05
- Büstenhalter aus Milanese mit Spitze und Band-Träger, gutalp. Form in weiß und rosa ... 2 00

### Kunstseidene Herren-Artikel

- Selbstwinder aus Kunstseide, hübsche Dessains ... 25 5
- Selbstwinder aus Kunstseide, Boite Karos oder Streifen ... 50 5
- Selbstwinder aus Kunstseide, neuartig gemusterte Streifen ... 95 5
- Selbstwinder aus Kunstseide entzückende Frühjahrsfarben ... 1 00
- Selbstwinder aus Kunstseide, feine Fabrikate, in hochleganter Ausstattung ... 2 00

Oberhemd a. Bemberg Adler-Seide in hochleganter Ausstattung ... 9 75

Herrenschonruch aus Kunstseide in aparte Farben ... 35 5

### Kunstseidene Dekorationsstoffe

- Kunstseide bedruckt, ca. 125 cm breit, moderne Ausführung Mr. Dekorationen-Damast Kunstseide viele Farben, neue Muster Meter 4 50
- Kunstseide mit Kunstseide verwebt, ca. 150 cm breit, grün, gelb, blau indanthron ... Meter 4 95
- Dekorationen-Plaid Pastellfarben, ca. 130 cm breit ... Meter 5 50
- Tischdecken Kunstseiden Damast moderne Farben und Dessains 9 10

### Kunstseidene Stieppdecken

- Stieppdecken Größe 180x200 cm Damast Kunstseide Damast unterseite; Seife, Füllung-Krauswolle 32 00
- Stieppdecken Größe 180x200 cm Damast geköperte Kunstseide in. Wollfüllung ... 58 00
- Damen-Stieppdecken Größe 150x200 cm, Kunstseiden Dips, aparte Muster, in. Daunenfüllung ... 120 00

### Kunstseidene Tischdecken

- Tischdeck Kunstseide, ca. 120x120 cm, weiß Damast, moderne Muster 5 5
- Tischdeck m. hervorrag. schöner Kunstseide-Effekt, ca. 120x100 cm 9 5
- Tischdeck Kunstseide, ca. 120x160 cm, schöne Farben, neueste Dessains 12 00
- Tischdeck Kunstseiden, ca. 120x100 cm mit Hochbaum, moderne Farben und Muster 13 5
- Haftdecken Kunstseide, ca. 120x100 cm, hervorragende Qualität, aparte Zeichnungen 15 5
- Tischdeck mit 6 Servietten, ca. 120x120 cm, Kunstseide in eleganter Ausführung ... 25 5

# Hirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN